Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe in Stadtbezirke M. 3.50, bei der Post M. 4. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 80 Pf., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Sterne u. Blumen“ 50 Pf. Die jeden Monat erscheinende humoristische Beilage „Bücherwurm“ gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Kerch für den redaktionellen Theil.

Niederrheinische Volkszeitung.

52. Jahrgang.

Insertions-Preis:
Die Petitzeile im Abonnentenkreise 15 Pf., bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger“, außerhalb des Abonnentenkreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Bei Frank-Anfragen 10 Pf. für Porto.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß 104.
Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 334. (Sonntags-Nr. 25.) Krefeld, Samstag, den 23. Juni (Walram) (Erstes Blatt.) 1900.

Vg. „Alldeutsches“.

I.

Am 8. Juni ist der österreichische Reichsrath plötzlich über Nacht geschlossen worden. Die Szenen, welche sich in dieser Versammlung der Volksvertreter in der Nacht vom 8. auf den 9. Juni abspielten, spotten jeder Beschreibung: durch den wüstesten Lärm mit Eisenblechdeckeln, Kindertrompeten, Bearbeitung der Tische und Pultdeckel u dergl. suchten die sog. jungtschechischen Abgeordneten jede Verhandlung unmöglich zu machen. Fürwahr, ein abstoßendes Bild der am Schlusse des 19. Jahrhunderts erklommenen Stufe der „Bildung“! Und die Leute, welche diesen widrigen Spektakel aufgeführt haben, rühmen sich ihrer Heldenthat nachträglich noch in ihrer Presse: „Der Beweis sei (durch ihr pöbelhaftes Betragen) erbracht, daß eine staatsrechtliche Aktion in Oesterreich auch gegen den Willen der Tschechen unmöglich sei.“

Man kann es mitempfinden, welch' bittere Gefühle einem vaterlandsliebenden Oesterreicher angesichts dieser Sachlage kommen müssen. Für den Deutsch-Oesterreicher sind diese Gefühle um so bitterer, je weniger er im Stande ist, das wüste Gebahren der tschechischen Obstruktionisten rundweg als etwas Unerhörtes zu verdammen. Hat doch die zur Alleinherrschaft in dem vielsprachigen Oesterreich sich berufen dünkende Partei der „Alldeutschen“ den Tschechen den Weg gezeigt. Es ist ja kaum ein Jahr her, daß diese Partei unter der Führung der bekannten „Los von Rom“-Patrone: Wolf, Schönerer, Iro u. s. w. den seinen Brauch des Pultdeckelschlagens, Trompetengeschrills und ähnlicher Kraftäußerungen in das Abgeordnetenhaus eingeführt hat, um mittelst dieses Radaus grade den Tschechen die „staatsmännische“ Ueberlegenheit der „alldeutschen“ Partei darzuthun.

In unserer zerfahrenen Zeit herrscht der rücksichtsloseste Egoismus. Die planmäßige Zurückdrängung des Christenthums aus dem öffentlichen Leben, die Leugnung der Offenbarung durch zahlreiche vom Staate bezahlte Lehrer an den Hochschulen, die Verbreitung des Unglaubens bis in die untersten Schichten durch tausende von Büchern, Broschüren, Tagesblättern, welche die „sicheren Ergebnisse“ der ungläubigen Wissenschaft dem schlichten Volke mundgerecht machen, die Vergiftung der Sittlichkeit durch schriftliche und plastische Erzeugnisse der „Kunst“, durch Vervielfältigung der zum Genusse des Lebens“ einladenden Gelegenheiten, von der andern Seite die Beargwöhnung, Bevormundung und Hemmung der für Glaube und Sittlichkeit einstehenden Faktoren, der Spott und die Verunglimpfung der Religion und ihrer Diener haben den wahren Gemeinsinn ertödtet. Jeder sucht im Grunde nur sein Behagen, jede Partei verfolgt rücksichtslos nur ihre eigenen Interessen, mag auch das Ganze darüber zu Schaden kommen. Daß auch Andere Rechte haben, daß der Einzelne und die einzelne Partei zu Gunsten des Ganzen hier und da sich zu Opfern verstehen, sich Einschränkungen gefallen lassen müssen, das mag man nicht gelten lassen. Was ich will, was meine Partei anstrebt, das soll gelten; alles Entgegenstehende verschreie ich als Unrecht und schlage es nieder, wenn ich Macht habe, oder — schreie es nieder.

Es ist kein Ruhm für den deutschen Namen, daß die sich als die echtesten Söhne der Mutter Germania aufspielenden Alldeutschen in Sachen des Parteiegoismus in erster Reihe stehen. Oben wurde darauf hingewiesen, was die „Alldeutschen“ voriges Jahr im österreichischen Parlamente geleistet haben; ein verlockendes Beispiel, welches die Jungtschechen dieses Jahr vollauf nachahmten

K Ein kirchenpolitischer Rückblick auf das Jahr 1875.

VII.

Die Berathung des Gesetzes über die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln an die katholische Kirche im preußischen Herrenhause am 14. April gestaltete sich zu einem Akt von höchstem politischen Interesse. Die gründlichen Rechtsdeduktionen der Gegner des Entwurfes und die Angriffe der Freunde desselben auf die katholische Kirche und die kirchliche Partei mußten weit in den Hintergrund treten vor der bedeutungsvollen Umgestaltung in den politischen Parteiverhältnissen, welche sich am Schlusse der Verhandlung anbahnte. Die protestantisch-konservative Partei, welche sich bisher in äußerer Eintracht in und um die Fraktion Stahl gruppirt hatte, wurde durch den Fürsten Bismarck zersprengt. Ein Theil beharrte trotz aller Antipathien gegen den Katholizismus auf dem Standpunkte des Rechts und der konservativen Grundsätze. Der andere Theil, der die größere Mehrheit ausmachte, zog dagegen unter Führung des Frhrn. v. Maltzahn mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen ins Lager des Fürsten Bismarck, das sie beim Schulaufsichtsgesetz und der Kreisordnung so demonstrativ verlassen hatten. Fürst Bismarck nahm sie mit offenen Armen auf, indem er sich selbst unter scharfer Betonung seines gläubigen und kirchlichen Sinnes als Führer des Protestantismus hinstellte und damit gewissermaßen Verrath übte an seinen „liberalen“ Freunden, allerdings nur scheinbar und kurz vorübergehend.

Als Führer des auf dem Standpunkte des Rechtes verharrenden Theils der protestantischen Konservativen trat Herr v. Kleist-Retzow auf, derselbe, welcher in den fünfziger Jahren (1851—1858) als Oberpräsident der Rheinprovinz sich durch seine feindselige Abneigung gegen alles Katholische so wenig vortheilhaft hervorgethan und aus allen seinen Werken sein pommersch-kalvinisches Herz, wie Kardinal v. Geissel gelegentlich bemerkte, hatte hervorleuchten lassen. Jetzt legte er seinen von ehrlichem Rechtssinne zeugenden Standpunkt in dem kirchenpolitischen Streite in brillanter Rede dar. Zwar wies er die angebliche „Anmaßung“ des Papstes in der als nächste Veranlassung des Brodkorbgesetzes bezeichneten Encyklika vom 5. Februar zurück, kritisirte das Infallibilitätsdogma und die nach seiner Ansicht auf demselben beruhende Verfolgung der katholischen Kirche; aber er achtete den Muth, mit welchem ihre Glieder für den Glauben und das Gewissen einstanden, und bewunderte ihre Organisation und Kraft, wogegen er aufs tiefste beklagte, daß seine geliebte evangelische Kirche so schwer unter den Maigesetzen leide und unter dem Regimente des Kultusministers in eine solche Zersetzung gerathen sei, daß selbst das Fundament der christlichen Lehre, den Glauben an die Gottheit Christi, erschüttert worden. Es waren das bittere Wahrheiten, die das heißblütige Gemüth des protestantischen Pietisten auf den Markt der Oeffentlichkeit warf, aber niemand konnte sie bei ihrer vernichtenden Gewalt entkräften, nichts als Redensarten konnte selbst Fürst Bismarck später dagegen vorbringen. Im Gegensatze zu Herrn v. Kleist entwickelt dann Freiherr v. Maltzahn das Programm einer orthodox-protestantischen, aber zugleich durchaus katholikenfeindlichen konservativen Partei, welche um den Preis, daß der fallenden orthodoxen Richtung in der protestantischen Kirche wieder aufgeholfen werde, in dem Kampfe gegen die Katholiken bis aufs äußerste mit Lust und Freude mitgehen wollte. Herr v. Maltzahn griff einerseits den Kultusminister und als den Protektor des Herrn Sydow aus seiner protestantenvereinlerischen Freunde, aufs schärfste an und hieß ihn sogar seinen Lohn für den Ruin der evangelischen Kirche beim Papste und den Jesuiten suchen. Dann aber erklärte er, daß er jetzt, wo der Kampf direkt und allein der katholischen Kirche „ans Leib“ ginge, die Kirchenpolitik durchaus unterstützen werde, und salzte diese Erklärung mit den heftigsten Invektiven gegen den Katholizismus. In Herrn von Maltzahn offenbarte sich so recht der Typus unserer Konservativen, wie er auch heute noch herrschend ist. Täusche man sich nicht darüber, was auch von dieser Seite der katholischen Kirche in der Revision der Maigesetze zurückgegeben ist, geschah in der Erkenntniß der absoluten politischen Nothwendigkeit und bei Leibe nicht in Rücksicht auf das Recht oder etwa aus einer nachträglich bei ihnen emporgestiegenen wohlwollenden Zustimmung für den Katholizismus. Fällt der Faktor der Macht, den der Katholizismus in seiner politischen Vertretung heute darstellt, ist letzterer für so manche konservative Bestrebungen nicht mehr ausschlaggebend, dann ist es aus mit dem spärlichen Wohlwollen, das man nothgedrungen uns hat angedeihen lassen müssen, dann tritt jener alte Egoismus wieder in die Erscheinung, welcher aus den Aeußerungen v. Maltzahns am 14. April so erkältend uns entgegenströmt. In unserer politischen Einigkeit liegt unsere Stärke.

Als v. Maltzahn damals geendet, erhob sich sofort Fürst Bismarck zur Erwiderung. Dem so hart mitgenommenen Kultusminister Falk, der doch nur streng nach den Bismarckschen Heften gelesen, überließ er, sich selbst gegen die äußerst scharfen Angriffe Maltzahns zu vertheidigen, er seinerseits reichte dem kultusministeriellen Widersacher nach wiederholter Versicherung seiner höchsten Genugthung die Freundeshand hin. Er bezeichnete ausdrücklich diese Erklärung als eine Brücke zur Wiederanknüpfung der seit dem Schulaufsichtsgesetze (richtiger vielleicht noch nach der Kreisordnung, die so gründlich mit dem System des feudalen Staates brach) abgebrochenen Beziehungen, und nachdem die Konservativen sich eine Lektion über ihre damalige Halsstarrigkeit (die thatsächlich nur theilweise hervortrat, da die Mehrheit unter v. Manteuffels Führung damals schon zum Fürsten Bismarck abgeschwenkt war, um den drohenden Pairsschub zu verhindern, der bei der Kreisordnung doch erfolgte) hatten gefallen lassen müssen, versicherte er sie abermals seiner Freude über ihre Bekehrung. Unumwunden bezeichnete er als Grundlage ihrer wieder erfolgten Vereinigung den Kampf des Evangeliums gegen den Katholizismus. Niemals vorher war vom Ministerpräsidenten so offen und mit so erschreckender Deutlichkeit ausgesprochen worden, daß es sich um den Kampf der protestantischen Mehrheit gegen die religiöse Ueberzeugung der katholischen Minderheit handelte, als bei dieser Rückkehr der verlorenen Söhne. Dazu kam noch der leidenschaftliche Ton, womit die katholische Kirche besprochen wurde, und die Unzahl von durchaus haltlosen Vorwürfen gegen Papst und Kirche. So z. B. brachte Fürst Bismarck die alten Behauptungen wieder vor, daß der Papst alle Gewalt in der Kirche absorbirt habe, die Bischöfe nur seine Präfekten seien, daß den letzteren nicht einmal die Freiheit geblieben sei, anders zu denken als der Papst ꝛc. Dann verstieg er sich dazu, den Meuchelmord der Ketzer als erlaubt zu erklären; ja, er schämte sich nicht, die päpstliche Unfehlbarkeit als Sündenlosigkeit darzustellen, um einen „Witz“ über den Fall des unfehlbaren ersten Papstes zu machen. Man wird begreifen, daß die Debatte einen geradezu unheimlichen Charakter annahm, wenn man folgende Aeußerungen des Ministerpräsidenten ins Auge faßt: Das Papstthum gefährde seine und der Protestanten ewige Seligkeit; er spreche es als evangelischer Christ aus, daß die Politik dem religiösen Bekenntnisse untergeordnet werden müsse, während v. Kleist-Retzow das Bekenntniß der Politik unterordne; der Papst sei der Feind des Evangeliums und folglich der Feind des preußischen Staates. Das war die Tonart, wie sie während der folgenden Jahrzehnte in den Versammlungen des evangelischen Bundes heimisch war. All diese Aeußerungen aber ließen erkennen, welch' eine großartige Summe von Haß gegen das katholische Bekenntniß in Preußen sich angehäuft und daß ein völliger Vernichtungskampf gegen die katholische Kirche Preußens das von den verschiedensten Parteien erstrebte gemeinsame Ziel war, zu dessen Erreichung in aller Form an den religiösen Fanatismus der angeblich vom Papste in ihrem Seelenheil gefährdeten Protestanten und an den politischen Fanatismus der Anhänger des angeblich ebenfalls vom Papste gefährdeten Preußenthums appellirt wurde. Das war der Fürst Bismarck in den Apriltagen des Jahres 1875, derselbe, der 12 Jahre später beim Militärseptennat so gleißnerisch den Gehorsam der Katholiken gegen den hl. Vater von offiziösen Federn verkünden ließ.

Es war klar, daß einem derartigen Fanatismus gegenüber die Vertheidigung der katholischen Kirche und des natürlichen Rechtes ungehört verhallen mußte, so glänzend dies auch von den katholischen Grafen Brühl und Landsberg-Velen geschah. In die schwüle Kulturkampfs-Atmosphäre paßte besser der öde Katholikenhaß, wie er von dem Grafen Udo Stolberg-Wernigerode und dem Herrn v. Rath zu Lauersfort auch jetzt wieder kultivirt wurde. Damals war er auf das Preußenthum eingeschworen, während er jetzt als Führer der Alldeutschen die Mainlinie zu überbrücken sucht. Mit großer Majorität nahm auch das Herrenhaus das Brodkorbgesetz am 19. April an und schon am 22. April erhielt es die Genehmigung des Königs, so daß seine Veröffentlichung im Staatsanzeiger erfolgen konnte. Das war die Dampfkraft, mit der im Kulturkampf gearbeitet wurde.

Vereinsmüdigkeit.

Man hört heute an gar manchen Orten über eine gewisse Vereinsmüdigkeit klagen. So und so viele religiöse politische und wirthschaftliche Vereinigungen meist lokaler Art machen in der Regel Anspruch auf die Betheiligung und den Geldbeutel der katholischen Männer, von all den Vergnügungsvereinen und Kasinos, den Gesang-, Wander- und Sportvereinen ꝛc. hier gar nicht zu reden. Dazu kommt dann daß die Opferwilligkeit der Katholiken häufig noch für den Neubau oder die Verschönerung ihrer Pfarrkirche, oder für auswärtige Kirchennoth, für Missionshäuser, wohlthätige Sammlungen u. a. m. in Anspruch genommen wird. Kein Wunder, daß der nicht übermäßig mit Glücksgütern Gesegnete manchmal nur mit saurer Miene immer wieder den Beutel öffnet, und daß es hier und da heißt: Nun aber genug der Vereine!

Saure Mienen und abweisende Worte treten unter diesen Umständen auch dem Volksverein für das katholische Deutschland überall noch entgegen, wo er Eingang gewinnen oder die Zahl seiner Mitglieder vermehren will. „Wir sind schon in diesem oder jenem Verein, der unseren örtlichen Verhältnissen entsprechend eingerichtet ist; warum noch in den großen Verein für ganz Deutschland eintreten und diesem jährlich auch noch eine Mark opfern, die wir besser für unsere örtlichen Vereinszwecke verwenden können? Was nützt uns die Versammlung, welche der Volksverein für das katholische Deutschland hin und wieder bei uns abhält, und wo man doch „nichts Neues“ hört. Ob der Volksverein ein paar Mitglieder mehr oder weniger hat, das schadet ihm auch nichts.“ Derartige Gedanken und Aeußerungen sind keine Seltenheit und, Hand aufs Herz, guter Freund, vielleicht sind sie auch Dir nicht fremd. Gerade dem Volksverein gegenüber macht sich — ganz am unrechten Platz — gar zu oft die gewiß nicht immer unberechtigte Vereinsmüdigkeit geltend und daher findet er an vielen Orten so wenige Mitglieder, geschweige denn Männer, denen das „Vermächtniß Windthorsts“ der Mühe werth scheint, daß sie aus freien Stücken den Entschluß fassen, den Volksverein näher kennen zu lernen und für seine Verbreitung nach Kräften zu wirken. Der Volksverein hat davon gewiß keinen Schaden, denn der Verein ist nicht Selbstzweck; aber den Schaden haben die katholischen Männer, die nicht theilnehmen wollen an den auf breitester Grundlage aufgebauten Bestrebungen des Volksvereins, den katholischen Volkstheil geistig, sozial und wirthschaftlich voranzubringen.

„Der Volksverein ist für uns Katholiken der Träger des öffentlichen Lebens“, äußerte noch kürzlich wieder ein hervorragender und im parlamentarischen Leben bewährter Katholik, und so ist er in der That vor allen geeignet, jene Bestrebungen zu fördern, um so mehr zu fördern, je weniger katholische Männer sich von dem allgemeinen Zusammenschluß im Volksverein fernhalten. Wenn durch den Volksverein an den einzelnen Orten nur eine lebhaftere geistige Antheilnahme am öffentlichen Leben überhaupt wachgerufen und wachgehalten wird, dann ist schon viel erreicht auch für die Förderung der praktischen Bestrebungen und Mitarbeit der einzelnen zur Besserung der sozialen und wirthschaftlichen Verhältnisse. Denn überall, wo hierin Rückständigkeit vorhanden ist, da findet sich in der Regel überhaupt eine gewisse geistige Trägheit und Interessenlosigkeit für ernste Bestrebungen. Es fehlt in vielen Kreisen des katholischen Volkes an einer sozialen und sozialpolitischen Weltanschauung, welche heute neben der religiös-kirchlichen Weltanschauung unbedingt gepflegt werden muß, wenn die Katholiken mit der so gewaltig voranschreitenden Zeit Schritt halten wollen. Die bedeutsamen Aufgaben, die sich hieraus ergeben, hat der Volksverein für das katholische Deutschland übernommen, und nur ein so umfassender Verein kann — bei allseitiger Mitarbeit — mit durchschlagendem Erfolge an der Lösung dieser Aufgaben arbeiten.

Aber sind das nicht sehr fernliegende Ziele, sind das nicht Bestrebungen, von deren praktischem Nutzen der einzelne doch gar wenig merken kann? Man kann demgegenüber nicht nachdrücklich genug immer wieder darauf hinweisen, daß der Volksverein wirthschaftlich und sozial nützen will und, wo man eifrig durch ihn und mit ihm arbeitet, nützen wird durch die Unterrichtung, die er in seinen Versammlungen und Schriften bietet über die Mittel der Staats- und Selbsthülfe, durch die Förderung der mit Ausführung dieser Mittel betrauten Standesorganisationen, durch seine soziale Macht in der Einwirkung auf die öffentliche Meinung, welche er schon allein in Folge seiner weiten Verbreitung darstellt. Es muß den Landwirthen, Handwerkern, Gewerbetreibenden ꝛc. zum Beispiel immer wieder vorgehalten werden, wie wichtig es ist, daß ihre speziellen Interessen und Bestrebungen nicht nur in dem engeren Kreis der Standesgenossen, zum Beispiel im Bauernverein, in der Innung, besprochen werden, sondern auch in einem aus allen Berufen und Ständen zusammengesetzten Publikum. Denn ein erhebliches Hinderniß finden die wirthschaftlichen Bestrebungen eines Standes oft genug in dem mangelnden Verständniß der anderen Stände. Auch darauf muß hingewiesen werden, wie viel der Volksverein durch seine Schriften ꝛc. zu Gunsten der einzelnen Stände leistet, z. B. in seiner Propaganda für die wirthschaftliche Organisation der einzelnen Stände. Die Organisation der Arbeiter in christlichen Gewerkvereinen, die Gründung von Innungen, Bauernvereinen, Genossenschaften ꝛc. ist durch den Volksverein in wirksamer Weise und an manchen Orten fast allein durch seine Anregung und Mitarbeit in Fluß gebracht worden. Vielerorts ist erst durch den Volksverein Verständniß und Eifer für die Schaffung und Verwaltung praktischer wirthschaftlicher Einrichtungen genossenschaftliche Selbsthülfe verbreitet worden.

So bildet der Volksverein für das katholische Deutschland eine dringend nothwendige und bewährte Ergänzung im Vereinsleben, und wo er mit in erster Linie gut organisirt und gepflegt, und so durch den engen Anschluß an die Gesammtorganisation des katholischen Deutschlands die geistige Regsamkeit und soziale Gesinnung der katholischen Männer gehoben wird, da dürfte auch die Vereinsmüdigkeit gegenüber anderen nothwendigen örtlichen Vereinen am besten überwunden werden.

Briefe aus Baiern.

⊙ **München**, 20. Juni. Das Frohnleichnamsfest, das von dem königlichen Hofe so hochgehalten wird, ist in Landshut und Würzburg diesmal von militärischer Seite nicht mit dem Respekt behandelt worden, den das katholische Volk beanspruchen kann. In Würzburg rückte am Tage vor Frohnleichnam das sonst immer zur Spalierbildung mit verwandte Infanterie-Regiment zu Schießübungen nach Hommelburg aus, kam aber dort schon am selben Tage an. Immerhin wurde den fast ausschließlich katholischen Soldaten die herkömmliche Feier des Tages verkümmert und auch die Spalierbildung beeinträchtigt. Schlimmer lag der Fall in dem katholischen Landshut, wo das Schwere Reiter-Regiment am Frohnleichnamstage, vom Lager Lechfeld heimkehrend, einrückte. Die katholische Bevölkerung hat daran mit Recht schweres Aergerniß genommen. Im Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer brachten Dr. Daller und Dr. Pichler die Fälle zur Sprache, aber der Kriegsminister glaubte in beiden Fällen den Kommandeuren Recht geben zu sollen. Die Zeiteintheilung soll mit Rücksicht auf den Ernteurlaub genau auf den Tag nöthig gewesen sein, — was wir uns zu bezweifeln erlauben. Zur Spalierbildung bestehe keine gesetzliche Verpflichtung. Allerdings nicht! Aber das alte Herkommen, der Wunsch und das Münchener Beispiel des obersten Kriegsherrn wiegen in solchen Dingen ebenso schwer. Wir geben indessen zu, daß der Glanz der Würzburger Frohnleichnamsprozession nicht wesentlich gelitten hat. Was aber der Einmarsch katholischer Truppen in einer katholischen Stadt am Frohnleichnamstage anlangt, so halten wir es für ganz ausgeschlossen, daß einer protestantischen Stadt und protestantischen Soldaten am Charfreitag das Gleiche zugemuthet werden würde. — Der Landtag nähert sich dem Ende. Der Schluß ist auf den 28. Juni festgesetzt. Ob eine Nachsession zur Berathung der Lehrer- und Geistlichenaufbesserung stattfinden wird, steht noch nicht offiziell fest, jedoch spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür. Vorsorglich wurde deshalb auch der Etat des Landtages um 250,000 M. erhöht und bei der Berathung des Kultusetats die Erörterung aller die materiellen Verhältnisse der Lehrer und Geistlichen betreffenden Fragen zurückgestellt. Nur der radikale Bauernbündler Dr. Gäch nahm in seinem unbezähmbaren Priesterhaß keine Rücksicht auf diese stillschweigende Abmachung und sagte seine alten Hetzphrasen gegen die seiner Ansicht nach im Wohlleben schwelgenden Geistlichen her. Aber nur den katholischen Geistlichen will er die Staatsunterstützung (trotz der Säkularisation) entziehen und stimmte mit den Sozialdemokraten gegen die Erhöhung des Staatszuschusses für die Emeritenanstalten, die den invaliden Priestern ohnehin auch künftig nur 1200 bis 1500 M. bieten können. Mehrere Zentrumsredner fertigten den rabiaten Bauernbündler, der von allen seinen Parteifreunden verlassen war, scharf ab, und Dr. Pichler rieb ihm unter die Nase, daß er seine ganze Existenz einem geistlichen Onkel verdankt, der ihn, den armen Schusterssohn, studiren ließ. Seine Dankbarkeit zeige Gäch durch giftige Angriffe auf den geistlichen Stand. Der Antrag des Ausschusses, zur Unterstützung dürftiger Schulaspiranten, welche einjährig als Rekruten dienen müssen, 25,000 M zu bewilligen, wurde angenommen, aber gegen den Widerspruch eines großen Theiles der Zentrumspartei. Daller und Pichler vertraten mit Recht den Standpunkt, daß die liberalen Lehrerführer nicht geruht haben, bis an Stelle der zehnwöchigen die einjährige Dienstpflicht der Lehrer getreten und den wohlhabenden Standesgenossen die Erlangung des Offizierpatentes ermöglicht sei. Nun will man die Unzufriedenheit der Dürftigen, die in der Kaserne dienen müssen, durch Staatsalmosen beschwichtigen, während der liberale Lehrerverein den Einjährig-Freiwilligen und Offiziers-Aspiranten Darlehen vermittelt. Diese Dinge passen schlecht zu den Klagen über die Nothlage des Lehrerstandes. — In der Kammer der Reichsräthe kam Prinz Ludwig beim Etat des Donau-Mainkanals auf seine Kanalprojekte zurück und verwahrte sich gegen den Vorwurf, daß er partikularistische Interessen verfolge. Er wolle nur Baiern den Anschluß an die Wasserwege des Weltverkehrs verschaffen, denselben Vortheil aber auch den Nachbarn sichern.

Landwirthschaft und Gartenbau.

⊙ **Landwirthschaftliche Bezugsgenossenschaften.** Nach dem Taschenbuch für landwirthschaftliche Genossenschaften, herausgegeben von der Anwaltschaft des allgemeinen Verbandes der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften zu Offenbach am Main (Preis 3 M.) betrug im deutschen Reich die Zahl der ländlichen Bezugsgenossenschaften im Jahre 1890 537, dagegen 1899 schon 1040. Nach einer besonderen, im Jahre 1897 aufgenommenen Statistik des genannten Verbandes hatten 901 Bezugsgenossenschaften 57,354 Mitglieder, ein Betriebskapital von 4,556,078 M., Reserven 689,660 M.; die Menge der Waarenbezüge betrug 3,937,446 Zentner, ihr Werth 14,493,986 M. Von den bezogenen Waaren entfielen auf Düngmittel 2,608,094, Futtermittel 1,243,479 und Sämereien 85,873 Zentner. Was die Geschäftsgrundsätze solcher Genossenschaften angeht, so ist hier zu empfehlen, auf die Einführung der Baarzahlung thunlichst Bedacht zu nehmen; wenn eine Kreditirung der von den Mitgliedern entnommenen Waaren erforderlich ist, sollte die Stundung nicht länger als drei Monate betragen. Ist den Vereinen eine längere Stundung für Mitglieder erforderlich, so empfiehlt sich die Einrichtung einer ländlichen Spar- und Darlehnskasse und Anschluß der kreditbedürftigen Mitglieder an die Spar- und Darlehnskasse. Vermögen die einzelnen Bezugsgenossenschaften schon ihren Mitgliedern manche Vortheile zu gewähren, so kann der gemeinsame Einkauf der landwirthschaftlichen Bedarfsartikel den vollen erstrebten Nutzen, nämlich die Vortheile des kaufmännischen Großhandels erst dann gewähren, wenn dieser Einkauf durch Zentral-Einkaufsgenossenschaften bewirkt wird, die für diesen Zweck von den landwirthschaftlichen Bezugsgenossenschaften zu errichten sind, und welche nur aus landwirthschaftlichen Bezugsgenossenschaften bezw. deren Mitgliedern bestehen. Durch eine derartige Organisation gewinnen die Genossenschaften erst die Stellung in der Geschäftswelt, welche ein nach kaufmännischen Grundsätzen geregelter Einkauf ermöglicht. Diese umfassenderen Organisationen können es z. B. auch übernehmen, durch Anstellung von Chemikern die Dünger- und Futtermittel, sowie Sämereien auf ihre Güte und ihren Werth untersuchen zu lassen. Um Bezugsgenossenschaften zu gründen, ist es zunächst nöthig, daß in einer Gemeinde einsichtige Landwirthe an der Hand von praktischen Beispielen und günstigen Erfolgen auf die Nützlichkeit solcher Genossenschaften hinweisen und sich nach einer Gründung aufopferungsvoll an die Spitze derselben stellen. Staatliche Behörden wie die landwirthschaftlichen Korporationen haben diesen Genossenschaften eine nachdrückliche Unterstützung und Förderung, so z. B. billigere Eisenbahntarife für bestimmte Düngemittel für ärmere Gegenden zwecks Meliorationen, zu theil werden zu lassen. 646

Verehrte Hausfrauen!

Wünschen Sie zum Sonntag ein **wirklich gutes Butter-Weißbrod oder Stollen,** so machen Sie einen Versuch in der

Bäckerei und Konditorei von

Wilhelm Wolff,

Westwall 43 und Schwerterstraße 15.

Baugesellschaft für elektrische Anlagen.



Aachen,
Pontdrisch 7.



Ausführung grösserer elektrischer Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Gleichstrom. Wechselstrom. Drehstrom.

System **„Gaber-Lahmeyer, Aachen"**

Ingenieurbesuch und Kostenanschläge gratis!

---

kattune und Mousseline. Wollene und halbwollene Kleiderstoffe. Waschechte Kleider- und Schürzen-Siamosen. Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche. Gardinen und Vorhänge. Baumw. Strümpfe, Socken u. Unterzeuge in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.

Carl Geib

König- und Wilhelmstrassen-Ecke.



Johs. Pütz

Rheinstraße 63,
gegenüber dem Stadttheater.
Spezialgeschäft für
Reiseartikel und feine Lederwaaren.
(Eigene Fabrikation.)

Reichhaltiges Lager aller Arten Koffer und Taschen, Herren- u. Damen-Hutschachteln, Kragen- u. Manschetten-Kasten, Plaiddüffeln, Gamaschen, Schultornister, Schulmappen, Aktenmappen, Brieftaschen. Alle Gegenstände für den Fahr- und Reitsport. 9007
Niederlage der bestbewährt. Lippolder Rohrplattenkoffer.
Anfertigung von Musterkoffer für alle Branchen.

Wilh. Jennes,

Kohlenhandlung,

empfiehlt
alle Sorten Hausbrand-, Fett-, Schrott- und Nußkohlen, Anthracit-Nüsse, Brikets, Kokes rc.
in bester Qualität zu billigen Preisen.
Wohnung: **Garnstraße 25.** Lager: **Ifpelöweg 41/43.**
Bestellungen durch Postkarte, adressirt Garnstraße 25 werden prompt ausgeführt. 6467



M. Krapholz,

Hochstraße 108, Hochstraße 108,
empfiehlt
Frühjahrs-Neuheiten.
Filz-Hüte von Hückels Söhne, Wien, **Filz-Hüte** von Bersalino Alessandia (Italien) **Filz-Hüte,** weich, Prince of Wales, M. 3.50 an **Filz-Hüte,** gesteift, M. 3.50, 4.50, 5.50 an, **Cylinder-Hüte,** neueste Formen von M. 3.50 an, feinste **Mechanik-Cylinder, Livree-Cylinderhüte** in allen Preislagen, **Knabenhüte, Knabenmützen** billigst.
Stroh-Hüte für Herren und Knaben in größter Auswahl.
NB. Reparaturen schnell und gut. **D. O.**

Frankfurter Maschinenfabrik

G. m. b. H.
FRANKFURT A. M.
Spezialfabrik für alle Arten
Sägegatter- u. Holzbearbeitungs-Maschinen
nur neuester Konstruktion und höchster Leistungsfähigkeit.



Neue verbesserte Bandsägen
mit doppelter sich selbst einstellbarer Stirnzapfenlagerung.
Grosse Trennbandsäge mit neuestem Walzen-Apparat

Neu! **Doppelte Abricht- u. Fügemaschinen, Frais-Maschine** **Neu!**
mit vollständig neuen Einrichtungen. D. R. G. M.

Vollständige Einrichtungen mit Transmissionen für Zimmereien, Baufabriken, Schreinereien, Möbel-, Parkett-, Kisten-, Pianoforte-Fabriken, Waggonfabriken, Schiffswerften nach neuesten Erfahrungen.

Prospekte, Kataloge, sowie Kosten-Voranschläge gratis und franko.

Rhein. Webstuhlfabrik A.-G.

Dülken

empfiehlt ihre vergrößerte und modern eingerichtete
Eisengiesserei
zur Lieferung von
Maschinenguß und Bauguß aller Art,
in sauberster Ausführung und zweckentsprechenden Legierungen (Gußprüfungsmaschine, Sandstrahlgebläse).
Roststäbe in außerordentlich widerstandsfähigem Spezialguß.

Mähmaschinen,

Original-Bambett, in allen Größen.
Selbstbinder, Modell 1900, erstklassig. Fabrikat.
Dreschmaschinen.
Stiftendrescher, Breitdrescher in den verschiedensten Ausführungen, sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen stets vorrätig und unter Garantie billigst bei 7887
Hompesch & Peltzer,
M.-Gladbach

Gemeinde-Sparkasse Willich

verzinst Einlagen bis 10,000 Mark bestehende und neue vom 1. April 1900 ab mit
3 3/4 Prozent.
Die Sparkasse ist **jeden Mittwoch Nachmittag geöffnet.** 5719

Im Namen der hl. Elisabeth

welcher das Kirchlein in Königswusterhausen — 4 Meilen von hier — gewidmet sein soll, bitte ich um thunlichste Unterstützung des gottgefälligen Werkes. 9914

Wilh. Frank,
Expriester und Pfarrer bei St. Pius in Berlin
Pallisadenstraße 78.

Reichhaltige Auswahl
in
BILDERN,
als
Kupferstiche, Lithographien, Farbendruckbilder, Photographien u. s. w.
in fein religiösem und profanem Genre,
von den feinsten bis zu den geringsten Sorten, zu den billigsten Preisen.

Das **Einrahmen der Bilder** wird in eigener Werkstätte, dem Geschmacke entsprechend, schön und dauerhaft unter Glas besorgt ausgeführt.

J. B. Klein'sche Buchhdl., H. Creutzberg,
Hochstraße 91. Telephon-Anschluß 541.

The Berlitz School of Languages.

Litteratur. Grammatik.
Conversation. Korrespondenz.
Nur Ostwall 152, I.
Französ., Engl., Ital., Span., Russ., (Deutsch für Ausländer) für Damen und Herren von Lehrern der betr. Länder. Von der ersten Stunde an hört, spricht und schreibt der Schüler nur die zu erlernende Sprache.
Prospekte und Probestunde gratis ohne jede Verbindlichkeit. 5567

Nähmaschinen
für Hausgebrauch und Gewerbe.
Adler-Schnellnäher, Ringschiff mit Kugellager, Schwingschiff-, sowie sämmtliche **Schuhmacher-, Schneider-, Appretur-** und **Sattler-** rc. **Nähmaschinen** und **Zubehöre** am Lager oder sofort lieferbar unter langjähriger Garantie.
Strick- und Stickmaschinen.
Reparaturen
an allen Nähmaschinen.
Patria-Fahrradvertrieb
Gesellschaft mit beschränkter Haftung. 9597
Zaunbrecher
Südwall 32.

Für Haarleidende
zu sprechen
von 2 bis 6 Uhr Nachmittags außer Sonntags.
C. Straszewski,
Marktstraße 57, Breitestraße 71.



Regenschirme
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Wilh. Hettings,
Schirmfabrik,
89 Hubertusstraße 89.
Reparaturen u. Ueberziehen bill.

Prima Speiseöl
(Salatöl),
in Flaschen à M. 1.70, 1. u. 0.60 zu haben in der 7490
Stern-Apotheke,
Hülserstraße 10.



Seit 18 Jahren ist ihre **Buttermaschine** bei mir ohne jede Reparatur in Gebrauch und bestelle eine größ. — Aehnlich lautende unangeforderte Zeugn. und illustr. Prospekte kostenlos. 7271 **Bernh. Koch,** Neuß.

Stahlpanzer-Geldschränke.
Das beste in dieser Branche empfiehlt



H. F. Peltz,
Düsseldorf,
Kasernenstraße 5 u. Wallstraße 35.
Preise und Zeichnungen **gratis.**
Am Lag. sind auch Gebrauchte **Geldschränke**

Lipton's Thee
Grösste Theeplantagen der Welt.
Billigste feinste Marke.
Niederlage bei:
M. Coopmans,
Hochstrasse 95. 5378



Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New-York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen
Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten.
Charlier & Scheibler
in Krefeld.

Spareinlagen
werden je nach Kündigung bis 4 1/2 % verzinst beim **Vorschußverein Jüchen,** eingetr. Gen. m. unb. Haftpflicht zu Jüchen.
Geschäftsbericht und Sparbedingungen franko zu Dienste.

Kurort Cleve. **Dr. Bergmann's Kneipp'sche Heilanstalt.** Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt versendet Dr. med. Bergmann, früher I. Bade-Arzt bei Magr. Kneipp in Wörishofen.

Köln.
Restaurant Elsässer Taverne,
Laurenzplatz, gegenüber dem Moltke-Denkmal,
bestens empfohlen.
Bekannt gute Küche und Keller. — Mäßige Preise

Königsborn

Sool- und Thermalbad bei Unna i. Westf.
Saison vom **1. Mai** bis **30. September.**
Ausführliche Prospekte und Auskunft unentgeltlich.
Aktien-Gesellschaft Königsborn,
Unna-Königsborn i. Westf.

Nordseebäder

Westerland und **Wenningstedt** auf **Sylt**

Stärkster Wellenschlag der Westküste. Unvergleichlich schöner Strand. Seebad und Luftkurort I. Ranges
Sommer- und Rundreise-Fahrkarten auf alle grösseren Stationen.
Illustr. Broschüre sowie alles Nähere durch
Seebäde-Direktion in Westerland Sylt.

Soolbad Rothenfelde

Teutoburger Wald.
Eisenbahnst. **Dissen-Rothenfelde.** Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte Oktober. Starke kohlensaure Soole, vorzügl. bewährt geg. Rheumatismus u. Lähmungen aller Art. Scrofulose, Nasen- u. Ohrenleiden, in ihren mannigf. Erkrankungsformen. Inhalatorium. **Neu eingerichtet sind elektr. Lichtbäder (Pat.: Rothes Kreuz). Fango-, Kohr- und Trinkkuren in allen bekannten Heilwässern.** Durch zweckentsprechende Neubauten ist dafür gesorgt, daß genüg Badezellen, sowie auch Unterkunftsräume vorhanden sind. Jede gewünschte Auskunft durch die **Badeverwaltung.** Badeärzte: Dr Kanzler u. Dr Galsen.

Maria Weitze,

frühere Lehrerin an der Dresdener Akademie,
Westwall 16,
lehrt nach bewährtem System der Akademie sämmtliche Damen-Garderoben unter Garantie zuschneiden. **In einem Kursus mit praktischer Ausbildung** erlernt jede Dame alle Damen-Garderoben geschmackvoll und akkurat anfertigen.
Verkauf gutsitzender Schnitte. Auch wird alle Garderobe zur Anprobe gemacht. 8997

Heinrich Lanz, Mannheim.

Ueber **3500** Arbeiter.
Lokomobilen bis 300 PS
beste und sparsamste Betriebskraft.
Verkauft:

1896:	**646**	Lok.
1897:	**845**	»
1898:	**1263**	»
1899:	**1449**	»



Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!
Filiale in Köln a. Rh.: Hohenstaufenring 29.

Chinoleum

das **Beste** zum Streichen der Fußböden,
empfiehlt in jeder gewünschten Farbe fertig zum Streichen
L. Paetz, General-Depot für Rea-Bezirk Düsseldorf, Luth. Kirchstr.- und St. Antonstr.-Ecke.

Liebe Wohlthäter,

täglich beten wir alle zusammen, daß der liebe Gott Euch allen seinen reichsten Segen schenke und so wie Ihr uns Aermsten auf Erden eine so glückliche Heimat bereitet und uns fort und fort erhaltet, er Euch allen eine überaus glückselige Heimat bereite für die ganze Ewigkeit.

Aber wißt ihr wohl, daß unsere Bauschuld noch nicht getilgt ist? Zuerst müssen wir — 300 — ja alle Tage zu essen haben, da bleibt nur wenig für den Maurer, Zimmer- und Schreinermeister; aber wir vertrauen auf Eure große Liebe und bitten Euch herzlichst, habt Erbarmen mit unserer Noth und befreit uns von dieser Schuld.

In größter Dankbarkeit grüßen Euch
Die Kinder des St. Josephsheim,
Berlin Nr. 58, Pappel-Allee 110—111.

Kuranstalt Stadtgarten.
Von Morgens bis Abends geöffnet. 8220
Daselbst werden alle natürlichen Mineralwasser kalt u. warm wie an den Quellen glasweise verabreicht, ebenso Kaffee, Chokolade, Milch rc.

Sommerlokal
Malbauer,
Privat[illegible]um,
Anrath.
Grosse Säle
mit humoristischen und historischen Kolossal-Bildern.
Eigene Arbeit, einzig in dieser Art.
Diverse antike Sachen: Steine, Krüge, Schränke, Gemälde, Bilder in Seide und Glas. (Reliefplatten.)
Extra großer Oberlichtsaal mit 100 Oelgemälden.
Prachtvolle Garten-Anlagen m. bemalt. Veranda, Klavier.
Hauptsehenswürdigkeit der Gegend
Vorzüglich geeignet zu Ausflügen für Familien, größere Gesellschaften u. Vereine. Schöne Tour für Radfahrer. 8426
Gute Speise und Getränke.

Restauration
z. hohen Busch
Besitzer Jos. Brassel
Viersen,
vis-à-vis der Kaffermühle.
Angenehmes Sommerlokal
Schöne Gartenanlagen,
separate Säle, Verandas rc, hält sich dem verehrten Publikum bestens empfohlen.
Prima Biere, reine Weine.
Prompte Bedienung.

Süchteln
neben der kath. Kirche.
Hotel Süchtelner-Hof.
Inh. **Oswald de Haer**
Süchteln. 8312
Neuerbautes bestens gerichtetes Hotel. Prachtvolle Restaura[illegible]zimmer, Speisesaal. Gute und billige Pension. Saal, Garten, und Veranda für Vereine. Gute Biere. Reine Weine. Vorzügl. Küche. Den Herren **Geschäftsreisenden. Touristen und Vereinen** bestens empfohlen.

Wald-Schöschen
Kempen. 8427
Herrlicher Ausflugsort für Gesellschaften u. Vereine.
Großer neuerbauter Saal.
Vorzügliche Bedienung.
Abfahrt nach Krefeld Abds. 10,25
G. Hansen, Besitzer.

Godesberg
„Villa Frieda",
Rheinallee 29. 7958
Kleine bessere Fremdenpension.
Erholungsbedürftige finden das ganze Jahr hindurch gute Pension und Pflege.

Königswinter.
Villa Bohnen,
Fremden-Pension, in schönster Lage am Rhein, luftige Zimmer mit Balkon, gute Verpflegung bei mäßigen Preisen.

Remagen am Rhein.
Rheinhotel
Neu erbautes, komfortabel eingerichtetes Hotel mit Garten, Terrasse und Balkons, mit herrlicher Aussicht, ganz in der Nähe der Landungsbrücke der Dampfschiffe, hält sich bestens empfohlen.
Besitzer: **Fritz Liese,**
früher in Krefeld. 8149

Luftkurort Rideggen.
Schönster Punkt des Ruhrthales und Eifel
Hotel Heiliger,
Besitzer des romantisch gelegenen Burggartens. 6401

Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe (Stadtbezirke M. 2.50, bei der Post M. 3.) Sonntags-Ausgabe (Stadtbezirke 80 Pf., bei der Post M. 1.) Achtseitige Beilage „Blumen- und Pflanzenwelt" gratis. Die neben Monat erscheinende illustrirte Beilage „Niederrheinische Landwirthschaftliche Blätter" gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Kerch für den redaktionellen Theil.

Niederrheinische Volkszeitung.

52. Jahrgang.

Insertions-Preis: Die Petitzeile im Abonnentenkreis 15 Pf., bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger", ausserhalb des Abonnentenkreises 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Bei Zusendung Anfragen 10 Pf. für Antwort.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß 104.
Druck und Verlag der J. P. Klein'schen Buchdruckerei, M. Bascher.

Nr. 335. (Sonntags-Nr. 25.) Krefeld, Samstag, den 23. Juni (Walram) (Zweites Blatt.) 1900.

Sturmvögel

erscheinen allenthalben und kündigen für die Berathungen der nächsten Reichstagssession nichts Gutes an. Um die „Politik der Sammlung" bemüht sich zwar die Regierung gegenwärtig sehr stark, beispielsweise hat kürzlich wieder der Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein in Travemünde betont, daß die Politik der Sammlung die einzig denkbare, vernünftige Wirthschaftspolitik sei. Ob solche schönen Worte auf diejenigen Kreise, die es angeht, den gewünschten Eindruck machen, darf man nach der Haltung ihrer Presse stark bezweifeln. Die „Voss. Ztg." widmet der Rede des Landwirthschaftsministers einen langen Artikel, in welchem sie gegen das Uebermaß von Beredsamkeit wettert, womit das deutsche Volk neuerdings heimgesucht werde und gegen das allgemach auch der lammfrommste Bürger Einspruch erheben müsse. Unwillig fragt sie, wer die gewerblichen Stände der Industrie, des Handels und der Landwirthschaft schärfer auseinander getrieben habe, als Herr v. Miquel mit seiner Sammlungs-Politik, dem jetzt Frhr. v. Hammerstein nachspreche. Herr v. Hammerstein solle doch nicht glauben, daß mit solchen Worten Landwirthschaft, Industrie und Handel gesammelt werden können. Beherrscht und bezwungen könne die Rechte werden, zu aufrichtigem Zusammengehen mit der Industrie werde das Agrariertum gewiß nicht bewogen werden. Das sieht nicht danach aus, als ob an eine Verständigung der beiden Gruppen zu denken sei, auch wenn man dabei in Betracht zieht, daß diese Auslassung der „Voss. Ztg." von ihrem Unwillen über das Verhalten der Regierung in der Kanalfrage gegenüber den Konservativen diktirt ist. Daß freilich dies Verhalten für diejenigen Kanalfreunde, welche so wie so schon in einem Gegensatze zur Landwirthschaft stehen, nicht geeignet ist, sie begeistert um die Fahne der Sammlungspolitik zu scharen, müssen wir der „Voss. Ztg." zugeben.

Auch nach einer anderen Seite hin beschäftigt die Rede des Frhr. v. Hammerstein die Presse in einer Weise, die ebenfalls zu einem friedlichen Zusammengehen der beiden Interessentengruppen nicht beitragen kann. Herr v. Hammerstein hat die Bemerkung gemacht, der Landmann müsse vom Kaufmanne lernen. Wenn man diesen Satz in dem Zusammenhang liest, in dem er gesprochen wurde, so kann kein Zweifel darüber obwalten, daß der Landwirthschaftsminister der Versammlung, die aus Vertretern des Handels bestand, nur eine Artigkeit sagen wollte. Unmittelbar vor jener Bemerkung hatte er seine Anerkennung ausgesprochen, daß die Hansastädte, die Moor- und Haidekultur gefördert hatten, quasi von der Landwirthschaft etwas gelernt hätten, und in dieser Verbindung bemerkte er, umgekehrt könne auch die Landwirthschaft vom Kaufmann lernen. Daß der Landwirthschaftsminister mit dieser Bemerkung der Landwirthschaft gegenüber der Kaufmannschaft ein testimonium paupertatis habe ausstellen wollen, daran kann im Ernst nicht gedacht werden. Gleichwohl faßt das „Berl. Tagebl." die Aeußerung in diesem Sinne auf und spricht mit Bezug auf sie von einem „denkwürdigen Augenblick". Mit Recht bemerkt dazu die „Kreuzztg.", der Minister werde selbst erstaunt sein, daß man im freihändlerischen Lager seine Bemerkung so deute, als habe er absichtlich unserer Landwirthschaft ein Armuthszeugniß ausstellen wollen. Das „Berl. Tagebl." meint, der Landwirthschaftsminister habe als Grundsatz, hinsichtlich dessen der Landwirth vom Kaufmann lernen könne, den ins Auge gefaßt, daß der Kaufmann billig einzukaufen und theuer zu verkaufen sucht, beim Landmann aber heiße billig einkaufen nichts anderes als billig produziren. Mit Recht bemerkt hierzu die „Kreuzztg.": „Was sagen nun die Freihandler in den Handelskammern, wenn die Landwirthe diesen, wie das „Berl. Tagebl." äußert, „einfachsten" Grundsatz zu befolgen sich bestreben? Die „Agrarier" — so heißt es dann — sind „begehrlich", sie sind „Lebensmittelwucherer", sie treiben „Beutepolitik". Also in kaufmännischer Weise „theuer zu verkaufen" wird gerade dem Landwirth als Unrecht angerechnet. Sieht er aber billiger zu produziren, so sind es ebenfalls wieder die großstädtischen Kreise, die von Hebung der Leutenoth, von Kinderarbeit u. s. w. nichts wissen wollen, sondern sogar die Landarbeiterschaft mit der Behauptung, ihre Lage sei miserabel, noch aufreizen.

Wie wenig die freihändlerische Presse an eine wirthschaftliche Sammlung denkt, geht auch aus dem neuerdings in die Erscheinung getretenen „Bierflottenzoll" hervor.

Wir haben schon mitgetheilt, daß in Folge der vom Reichstag und Bundesrath angenommenen Erhöhung des Zolles auf ausländisches Bier, die am 1. Juli in Kraft tritt, die hiesigen Vertreter böhmischer Brauereien beschlossen haben, von diesem Tage ab einheitlich einen Zuschlag in Höhe des Mehrzolls mit 3,40 M. pro Hektoliter zu erheben. Gleich ist die freihändleri che Presse zur Hand und deklamirt: Da haben wir's! Nicht das Ausland trägt den Zoll, sondern der Konsument; dem armen Manne wird das Bier vertheuert!

Demgegenüber ist zu bemerken, daß im Reichstage mit Recht betont worden ist, daß das Pilsener Bier absolut nicht als das Getränk des armen Mannes gelten könne und daß deswegen dies Bier wohl eine Zollerhöhung vertragen könne. Das setzte doch voraus, daß man eine Rückwirkung der Zollerhöhung auf den Verkaufspreis nicht als eine Unmöglichkeit betrachtet hat. Mag nun, wie einige Blätter annehmen, die Erhöhung durch die Brauereien dadurch in die Erscheinung treten, daß beim Flaschenverkauf und in den Restaurants der alte Preis scheinbar bleibt, oder das Quantum vermindert wird, oder das Quantum bleibt und der Verkaufspreis steigt, in beiden Fällen hat derjenige, der die Erhöhung nicht zahlen will, ein einfaches Mittel, diesen Willen zur Ausführung zu bringen: er trinkt eben das Pilsener nicht! Geht der Konsum zurück, so werden die Brauereien sich doch wohl überlegen, ob sie den Zoll nicht besser selbst tragen. Gegen diese Belastung des Bieres wettert man; warum legt sich aber die Presse nicht gegen einen anderen Zoll ins Mittel, den der arme Mann zahlen muß. Es ist Thatsache, daß in vielen Restaurants der Bufettier dem Wirth das Faß Bier um 2 M. theurer abkaufen muß, als es bei dem üblichen Verkaufspreis einbringt. Wer zahlt diese 2 Mark? Doch nur der Konsument, dem man das Glas nicht ordentlich füllt. Zutreffend bezeichnet die „Post" das Eifern gegen diesen „Flottenzoll" als eine zwecklose Demonstration. Auch sie konstatirt, daß die gesammte freihändlerische Presse ob dieser Erhöhung zetere und den armen Mann wieder aufmarschiren lasse. Zur Sache selbst bemerkt sie, eine Belastung von 3½ Mark kann doch nicht ins Gewicht fallen, wenn auf dem Wege von der Produktion zum Konsum bei dem bisherigen Zoll und nach Abzug aller hochgerechneten Transportkosten ein Reingewinn von 60 M. am Hektoliter hangen bleibe. Wahrscheinlich schöpfe der Zwischenhandel die Sahne ab. Mit uns ist das freikonservative Blatt der Meinung, daß das Publikum einem derartigen Manöver gegenüber nicht nachgiebig sein und daß vor allem die Worte den Hacken nicht beugen sollten. Leider ist die Auffassung der „Post" von den Wirthen nach dem, was wir oben ausgeführt, zu optimistisch.

Auch die Erörterungen, welche gegenwärtig bezüglich einer in der nächsten Session zu gewärtigenden Agrarpolitik der Regierung durch die freihändlerischen Blätter gehen, können einem Zusammengehen auf einem Mittelweg nur hinderlich sein. Auf die offiziöse Versicherung, daß Ueberraschungen absolut nicht zu erwarten seien, daß nur Vorlagen eingebracht werden sollten, die schon längere Zeit in der öffentlichen Diskussion gewesen seien, bemerkt die „Nat.-Ztg.", die stark nach links neigt, man habe nicht von Ueberraschungen gesprochen, man habe nur eine weitere Einigung auf dem Wege der Unterwerfung der Regierung unter die Forderungen des Agrarkonservatismus in der sichtlichen Genugthuung erblickt, mit welchen Dr. v. Miquel von künftigen „agrarischen" Vorlagen gesprochen habe. Desgleichen schreibt die „Voss. Ztg.", daß die offiziös angekündigten Gesetze, bei welchen Herr v. Hammerstein seinem besten Freunde Gevatter stehe, genügen, die Unverfänglichkeit der kommenden Agrarpolitik ins rechte Licht zu setzen.

Ferner ist die Beurtheilung der Leutenoth durch die links stehenden Parteien nicht geeignet, die Politik der wirthschaftlichen Sammlung zu fördern. Noch eben äußert sich das „B. T." gegen die weitere Zulassung russisch-polnischer Arbeiter. Wenn das Blatt den Agrariern den guten Rath gibt, auf diese weitere Zulassung im eigenen Interesse zu verzichten, so werden die Landwirthe wohl besser als das „B. T." wissen, was in ihrem Interesse liegt.

Deutschland.

: Berlin, 21. Juni. Herr v. Miquel steht unmittelbar vor einem Ministerjubiläum. Am 24. Juni 1900 werden zehn Jahre vergangen sein, seit der damalige Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. als preußischer Finanzminister in das Kabinet Caprivi berufen wurde. — Der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Thielen beabsichtigt, einen längeren Urlaub am 1. Juli anzutreten und zunächst nach Gastein zu gehen. Der Minister des Innern Freiherr v. Rheinbaben wird gleichfalls in den ersten Tagen des Juli seine Erholungsreise antreten und sich zunächst nach England begeben. — Die „Kreuzztg." hatte, wie mitgetheilt, behauptet, das Geld, das die Flottenagitation des deutschen Flottenvereins gekostet, rühre zumeist von Industriellen und Geschäftsleuten her, die an der Flottenvermehrung verdienen wollen. Darauf wird heute vom Präsidium des deutschen Flottenvereins, gez. Der Kanzler, i. V. Gerede, in einer in der „Kreuzztg." abgedruckten Berichtigung erklärt, daß die Kosten für die Thätigkeit des deutschen Flottenvereins, wenigstens unter der derzeitigen Leitung des Kanzleramtes, d. h. also vom 16. Dezember v. Js. ab, lediglich durch die Mitgliederbeiträge bestritten worden sind, und daß Zuwendungen von Industriellen und Geschäftsleuten, die an der Flottenvermehrung verdienen wollen, während dieser Zeit überhaupt nicht stattgefunden haben.

* **Ueber das Verhältniß der Zentrumspresse zu der Flottenvorlage** kann sich der „Vorwärts" noch immer nicht beruhigen. Bekanntlich hatte Abg. Bebel im Reichstag darauf hingewiesen, daß in der Zentrumspresse sich vielfach eine Abneigung gegen die Flottenvorlage bis zum letzten Augenblick geltend gemacht habe. Um die Behauptung Bebels zu stützen, nannte der „Vorwärts" kürzlich die „Rhein. Volksst." und den „Aachener Volksfr.". Wer glaubt, daß der „Vorwärts" in der Zwischenzeit sein Beweismaterial vermehrt habe, irrt sich, denn auch heute weiß er nur die beiden erwähnten Blätter anzuführen, von denen das eine, die „Rhein. Volksst." notorisch eine dissentirende Sonderstellung einnimmt, das andere aber, der „Aachener Volksfreund", politisch schon lange nicht mehr ernst genommen wird. Eigentlich darf man sich wundern, warum der „Vorwärts" nicht auch noch das bayerische „Vaterland" des Herrn Dr. Sigl als „Zentrumsblatt" bei dieser Gelegenheit herbeiholt. Das Blatt muß doch so oft in anderen Fällen herhalten.

* **Konservative und Zentrum.** Im Rückblick auf die verflossene Landtagssession äußert sich die „Kreuzztg." in ähnlichem Sinne über das Verhältniß zwischen Konservativen und Zentrum, wie wir es neulich gethan. Wir glauben auch, schreibt das Blatt, daß man im Lande mit dem parlamentarischen Zusammengehen der Konservativen und des Zentrums zufrieden sein wird; denn unbestreitbar ist demselben schon im Reiche wie in Preußen manche werthvolle gesetzgeberische Frucht entsprossen, und auch die Frucht der verflossenen Landtagssession sind trotz des liberalen Achselzuckens derart, daß das Land damit von Herzen zufrieden sein kann.

* **Bezüglich der Obstruktion im Herrenhause** hatte die „Köln. Volksztg." die Frage an die Oberbürgermeister gerichtet, was sie wohl anfangen würden, wenn sie die Obstruktion in ihre heimischen Stadträthe verpflanzten. Die „Kreuzztg." tritt der Auffassung der „Köln. Volksztg." bei und bemerkt zu deren Auslassung: „Die Pille ist bitter, aber verdient."

— **Düsseldorf,** 22. Juni. Wie wir soeben aus authentischer Quelle erfahren, hat die Königl. Regierung dem Franziskanerorden die Genehmigung zu einer neuen Niederlassung ertheilt, und zwar in der Ortschaft Stuckenbusch in der Pfarrei Recklinghausen. Das neue Kloster wird dem hhl. Herzen Jesu geweiht werden.

* **Trier,** 21. Juni. Heute Vormittag starb in Heidelberg laut einer Meldung der „Köln. Volksztg." an den Folgen einer wiederholten Operation der bekannte Rechtsanwalt Dr. Damian Görz im Alter von 50 Jahren. Der Verstorbene, ein hervorragender Jurist und höchst gewandter Redner hat sich eifrig am öffentlichen Leben betheiligt und längere Zeit in der rheinischen Zentrumspartei eine bedeutende Rolle gespielt. Wiederholt war er Kandidat des Zentrums bei den Reichstagswahlen im Saargebiet, ohne jedoch durchdringen zu können. Häufig erschien er bei den großen Katholikenversammlungen; bei der Kölner Versammlung 1894 hielt er eine Rede über die Paritätsfrage. Sehr bekannt und angesehen war er in den Kreisen der katholischen Studentenvereine. In den letzten Jahren hatte er sich ganz vom öffentlichen Leben zurückgezogen, theils in Folge der bekannt Zerwürfnisse innerhalb der Trierer Zentrumspartei, theils wegen eines schweren körperlichen Leidens. Doch wird die Nachricht von dem frühen Ende des in den besten Jahren stehenden Mannes auch vielen seiner näheren Freunde überraschend gekommen sein.

Frankreich.

* **Paris,** 21. Juni. Der Senat nahm mit 211 gegen 41 Stimmen einen Antrag an, nach welchem Preßvergehen gegen das Staatsoberhaupt, gegen Parlamentarier und gewisse hohe Beamte nicht mehr wie vor dem Schwurgericht, sondern auch vor dem Zuchtpolizeigericht verfolgt werden können.

Großbritannien.

* **London,** 21. Juni. Der Chediv ist heute auf der königlichen Yacht „Osborne" in Queenborough angekommen. Da er auf seiner Reise durch die Seekrankheit sehr zu leiden hatte, hat er seine Weiterreise nach London verschoben. Der Herzog von Cambridge, der türkische Botschafter und eine Ehrenwache erwarteten ihn vergebens auf der Station Charing Croß. Der Chediv bleibt an Bord der königlichen Yacht in Port Viktoria. Er hatte schon ein Halsleiden zwei Tage bevor er sich einschiffte; auf der Reise verschlimmerte sich das Leiden, und, wie man versichert, lassen die Symptome auf Diphtherie schließen. Von London wurde ein Arzt berufen.

Der Aufstand der Boxer in China.

* **London,** 21. Juni. „Daily Expreß" meldet aus Shanghai: Tientsin wurde am 15. ds. auf zwei Seiten von Boxerbanden angegriffen, dieselben beschossen zunächst die Eingeborenenstadt an zwölf Stellen und rückten dann gegen die Fremdenniederlassung vor. Die Eisenbahnstation war von 2000 Russen mit 10 Geschützen besetzt. Als die Boxer dort ankamen, gaben die Russen hintereinander 50 Salven ab. Das Feuer scheint den Boxern unerwartet gekommen zu sein und richtete ein großes Blutbad an; etwa 300 Boxer wurden getödtet und 200 verwundet.

Unpolitische Zeitläufe.

Nachdruck verboten.

N **Berlin,** 21. Juni.

Jetzt ist Johann Gutenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst, der Held des Tages. Man weiß nicht, in welchem Jahre, geschweige denn in welchem Monat er geboren worden ist; aber da es so um die Wende des 14. zum 15. Jahrhundert gewesen sein muß, so nimmt man die runde Zahl 1400 als Geburtsjahr des Erfinders an. Und da er Johannes getauft worden ist, so kann man seine Geburt zum Johannistermin ansetzen, so daß also Geburts- und Namenstag so ungefähr zusammenfallen. Auf diese Weise bekommen wir die erwünschte Gelegenheit, jetzt das 500jährige Gedenkfest dieses Mannes zu feiern, der das Zeitalter der gedruckten Bücher und des lesenden Volkes begründet hat.

Für wenig Markstücke kann man jetzt seinem Jungen eine kleine Druckerei kaufen, womit er sich hübschen Zeitvertreib verschaffen und gelegentlich auch eine praktische Kleinigkeit leisten kann. Diese kleinen Burschen denken in ihrem Kindeskopf, es sei doch eine ungeheuer einfache Sache, alle 25 Buchstaben des Alphabets in einer Anzahl Typen darzustellen, und diesen beweglichen Typen eine Zeile nach der anderen zusammenzusetzen, diesen Satz mit Farbe zu versehen und davon einen Abdruck nach dem anderen zu machen. Jawohl, das sieht beinahe so einfach aus, wie das Ei des Columbus. Aber welch' eine Findigkeit und Geschicklichkeit, welch' eine Geduld und Zähigkeit dazu gehörten, um den Gedanken des Druckes mit beweglichen Lettern zur That werden zu lassen, um die zweckmäßige Mischung des Lettermaterials mit dem richtigen Härtegrade, das Verfahren des Letterngusses, die Kunst des Setzens, des Verschlusses, der Färbung, der Pressung ꝛc. zu erfinden und nach langen Proben brauchbar zu gestalten — das weiß im Grunde nur der Fachmann zu würdigen, der alle Schwierigkeiten der schwarzen Kunst von Grund aus kennt. Gutenberg war ein außerordentlich tüchtiger Mann; das sieht man besonders daraus, daß seine ersten Drucke sich schon in recht sauberem, genauem und künstlerisch angehauchtem Zustande zeigen, während moderne Erfinder in ihren Erstlingsarbeiten vielfach rechte Stümpereien und Sudeleien liefern.

In einem Punkte freilich berührt sich Gutenberg mit vielen modernen Erfindern und anderen Genies: er brauchte mehr Geld, als er hatte, und kam durch die Schulden in Bedrängniß. Aber darum brauchen wir mit dem Schicksal nicht zu rechten. Denn wenn Gutenberg bei der Wahl seines Vaters auf einen Millionär gefallen wäre, so würde er sich vielleicht gar nicht für die technischen Sachen interessirt, sondern in würdevoller Scheu vor plebejischer Gewerbsthätigkeit sein Einkommen verzehrt haben. Wenigstens ist es wahrscheinlich, daß der Mangel an Geld wie ein Sporn auf den Erfinder gewirkt und ihm eine zähe Ausdauer verliehen hat, die das nothwendigste Rüstzeug aller Erfinder ist.

Jetzt wird über den ungeheueren Werth der Gutenberg'schen Erfindung und ihren umwälzenden Einfluß auf die ganze Kultur der Menschheit recht viel gesagt, geschrieben und gesungen. Ich möchte diese Preislieder nicht noch vermehren, sondern einfach jeden Leser bitten, die Hand auf sein eigenes Herz zu legen und sich zu fragen: Wie wär's dir denn, wenn du nichts Gedrucktes vor deine Augen bekämst? Wenn du deine Zeitungen und deine Bücher entbehren müßtest? So ein Leben ohne Gedrucktes wäre für uns gar nicht mehr erträglich, da wir nun einmal an die Geistesnahrung gewöhnt sind. Die Druckerschwärze ist uns so zu sagen zu einer unentbehrlichen „Lebensschmiere" geworden — wenn man diesen Ausdruck eines alten Wundermittelfabrikanten vergleichsweise anwenden darf.

Dabei dürfen wir aber nicht glauben, daß unsere Vorfahren bis zur Erfindung Gutenbergs sich elend und unfähig gefühlt hätten. Nein, die Vorzeit kam mit ihren geschriebenen Büchern auch zu Stande. Es gab natürlich viel weniger Bücher und viel weniger Leser; aber die Hauptsachen waren schriftlich niedergelegt, und wer die Schätze der Weisheit genießen wollte, konnte sie finden, allerdings nicht so bequem wie jetzt. Das Bücherlesen war damals eine aristokratische Kunst; erst Gutenberg hat die Bücher demokratisch gemacht. Die große Masse, welche damals vom Schriftthum ausgeschlossen war, befand sich aber durchaus nicht in einer blödsinnigen Geistesverfassung. Der gesunde Menschenverstand, das richtige Gefühlsleben, die Phantasie und die Geschicklichkeit der Hand waren im buchdrucklosen Mittelalter sehr tüchtig entwickelt, so daß wir von den Leuten, die nicht lesen und schreiben konnten, noch Manches lernen können. Die Büchergelehrsamkeit, die seitdem so üppig ins Kraut geschossen ist, stellt durchaus nicht die höchste Blüthe der Lebensweisheit, der Tugend und der Kunst dar. Je gelehrter, desto verkehrter! Dieses Wort trifft auf manche Theile der menschlichen Gesellschaft zu, die durch die Gutenberg'sche Kunst auf der einen Seite gewonnen, auf der andern Seite verloren haben.

Deshalb darf man aber die „schwarze Kunst" nicht gering schätzen. Es geht wie mit dem Feuer: das richtet hier und da fürchterliche Schäden an, aber kein vernünftiger Mensch kann es missen und in die Zeit zurückkehren wollen, als das Kochen und das Schmieden noch nicht erfunden war. Es ging früher ohne gedruckte Bücher, aber jetzt geht es nicht mehr. Ja, es geht jetzt nicht einmal ohne die Zeitungen mehr, ohne die Eintagsfliegen der Druckerpresse. Und wenn Jemand behaupten wollte, daß die Druckmaschinen mehr schädliches, als nützliches vor die Augen der lesenden Menschheit brächten, so müßte man ihm entgegnen: Warum verstehen denn die Gutgesinnten sich nicht der Druckmaschinen gehörig zu bedienen? Man kann die schlechte Presse nur durch die gute Presse bekämpfen.

Die guten Früchte der Buchdruckerkunst muß man nach Kräften pflücken, und darum sollte bei dieser Gedächtnißfeier Jedermann, namentlich jeder Vater und jede Mutter, das Gewissen erforschen, ob sie von den Vortheilen der Erfindung für ein christliches Hauswesen auch den richtigen Gebrauch machen. Das ist namentlich in Deutschland nöthig; denn hier zu Lande gibt man für Bier lieber zehn Mark aus, als für gedruckte Geistesnahrung eine Mark.

Die erste Frage ist: Hält du eine katholische Zeitung? Es gibt leider noch Häuser genug, wo man die kleine Ausgabe scheut, und doch ist nichts so preiswürdig, als das Blatt, das uns stets das Neueste aus der ganzen Welt berichtet und erklärt, das zugleich belehrt und erfreut und erbaut — ein getreuer, lieber und segensreich r Hausfreund, dessen Dienste man sich für eine verschwindende Kleinigkeit sichern kann!

„Ich habe keine Zeit zum Zeitunglesen", sagt der Faule. Einige freie Augenblicke hat schließlich jeder, und die Zeitung erfordert ja keine langen Stunden. Statt den Feierabend in der Kneipe zu vertrödeln, stecke man lieber eine Weile die Nase in die Zeitung, wo für Kopf und Herz stets was Schönes zu holen ist. Wer an Werktagen ganz oder gar lesemüdig ist, muß sich auf jeden Fall ein Wochenblatt halten, damit er Sonntags das Versäumte nachhole.

„Ich lese schon das Nöthige außerhalb des Hauses", sagt ein Anderer. Ja, wer weiß, was für Blätter du da im Bureau oder in der Kneipe zu lesen bekommst! Und wenn es gute sind, so kannst du sie doch nirgends so gemüthlich und gründlich genießen, als am häuslichen Herd. Die Frau und die größeren Kinder wollen doch auch wissen, was in der Welt passirt. Ist die Zeitung das Haus- und Familienblatt, so wirkt sie erst recht schön als geistige Tischlampe.

„Ich halte das Blatt mit meinem Nachbarn oder meinem Vetter zusammen", sagt der Sparsamkeit! Ein getheiltes Blatt ist ein verlorenes Blatt. Wenn man gerade Zeit und Lust zum Lesen hat, ist es bei dem Anderen. Das Hin- und Herschicken des Blattes macht überdies eine Arbeit, die durch die Ersparniß am Bezugspreise kaum gedeckt wird. Etwas anderes ist es, wenn zwei Familien zwei verschiedene Blätter halten und sich durch regelmäßigen Austausch unter die Arme greifen.

Ja, wenn man nun ein, zwei oder gar drei Mark vierteljährlich für eine Zeitung opfert, bleibt dann noch Geld für Bücher übrig? Gewiß bleibt bei richtiger Eintheilung der Ausgaben noch Büchergeld flüssig. Was geben wir nicht für den „Staat", für Tabak und Getränke und für sonstige Genüsse und Vergnügungen aus? Demgegenüber ist der landesübliche Aufwand für Bücher ganz lächerlich klein, und doch sind gute Bücher, die man selbst besitzt und also dauernd zur Hand hat, ein Schmuck des Hauses und ein steter Genuß für die Familie. Darum sollten wir uns beim 500jährigen Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst allzumal hinter's Ohr schreiben und ins Gewissen stempeln lassen: Kauft Bücher!

Leiht sie nicht bloß, sondern kauft sie wirklich, um eine kleine aber schöne Haus- und Familienbibliothek zu begründen! Wenn man sich auch aufs Kaufen an Stelle des Leihens legt, so vermindert sich auch die Gefahr der Bielleserei, die namentlich bei der heranwachsenden Jugend sich vielfach einstellt. Die Eltern müssen darauf achten, daß das Verschlingen von leichter Unterhaltungslektüre, die überall zusammengetragen wird, die Jugend nicht an Leib und Geist verderbe. Das Beste ist gemeinsame Lesung aus eigenen Büchern. Da kommt Gutenberg als Beförderer des Familienlebens zu Ehren.

Vermischtes.

* Berlin, 21. Juni. Wie bereits berichtet, wurde am Sonntag Abend der Radfahrer Maurer Tiede, von einer Radfahrt nach Werneuchen zurückkehrend, ermordet. Wie sich jetzt herausstellt, hat Tiede noch gelebt, als er im Sande verscharrt wurde. Verdächtig gemacht hat sich der angebliche Chausseearbeiter Karl Schmidt aus Eberswalde, der sich kurz vorher in Wesendahl aufgehalten hatte. Allem Anschein nach sind von dem Mörder noch weitere schwere Strafthaten begangen. Auf dem Wege zwischen Tiefensee und Hirschfelde wurde der Schlächtermeister Martiny, der neben seinem Rade daherging, von einem Manne überfallen, auf den die Beschreibung des Chausseearbeiters paßt. Derselbe warf ihn zu Boden und suchte ihn zu erwürgen, was wohl auch gelungen wäre, wenn nicht in diesem Augenblicke ein Wagen näher gekommen wäre, der den Räuber zwang, zu fliehen. In derselben Gegend wurde ferner ein unbekannter Mann in bewußtlosem Zustande mit einem Haufen Reisig zugedeckt gefunden, der bis jetzt nicht vernehmungsfähig ist. Endlich ist noch in der Gegend zwischen Herzfelde und Heinickendorf in einem Roggenfelde eine Frau aus Ta dorf ermordet aufgefunden. Man glaubt, daß in allen Fällen die That von demselben Wegelagerer verübt ist. Die Berliner Polizei, unter Leitung des Kriminalkommissars Damm, entfaltet eine umfassende Thätigkeit, um des Mörders habhaft zu werden.

* Eine neue Strafe für Radfahrer: das Verbot des Radfahrens. Dr. Hoffmann schreibt in der „Deutsch. Jurist.-Ztg.": Nach einem hessischen Gesetz vom 30. März 1900 erfolgt die polizeiliche Regelung des Verkehrs der Radfahrer auf öffentlichen Straßen und Plätzen bis zum 2. April 1904 im Wege der Verordnung. Die hierüber erlassene Ministerialverordnung bestimmt nun im § 17, daß den Personen, welche wegen Uebertretung dieser Verordnung mit Haft oder wiederholt mit Geldstrafe bestraft worden sind, oder welche sich als des Radfahrens unkundig oder unfähig erweisen, von der zuständigen Behörde die Radfahrkarte mit der Nummerplatte auf die Dauer oder für eine bestimmte Zeit entzogen werden kann. Da das Radfahren auf öffentlichen Straßen nur dem Besitzer einer Radfahrkarte gestattet ist, wird hiermit das Verbot des Radfahrens als Strafe festgesetzt. Wenn z. B. jemand an seiner Radfahrkarte eine eigenmächtige Aenderung vorgenommen hat und deswegen mit Haft bestraft worden ist, so kann ihm nach dieser Verordnung auf Lebenszeit verboten werden, im Großherzogthum Hessen auf öffentlichen Straßen Rad zu fahren. Diese Strafbestimmung steht im Widerspruch zu § 366 Ziff. 10 Reichsstrafgesetzbuch, wonach die Uebertretung derartiger Vorschriften nur mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bedroht ist. Ueberdies ist es unsinnig, auf dem Wege der Landesgesetzgebung das Verbot des Radfahrens als eine neue Strafe einzuführen.

Die „Times“ melden aus Shanghai vom 21. ds.: In der Nacht vom 15. ds. richteten die Boxer in Tientsin in der Eingeborenenstadt große Verheerungen an. Die fremden Truppen erwiesen sich stark genug, die Fremdenniederlassung zu schützen. Die chinesische Presse in Shanghai behauptet, in der Mandschupartei seien ernste Zwistigkeiten ausgebrochen; im Palaste in Peking herrsche Verwirrung, die Kaiserin-Regentin schicke sich an zu fliehen. Prinz Tuanhsiuang und Kungsi seien entschiedene Widersacher Jungluss und der Gemäßigten, welche dem Throne rathen, die fremden Mächte zu versöhnen. Die meisten dieser in der chinesischen Presse auftretenden Gerüchte sind Meldungen von Provinzialbeamten entnommen.

Telegraphische Depeschen.

W **Wesel**, 22. Juni. Die hiesigen Verwandten des Kapitäns des „Ilis“, Wilhelm Lank, erhielten heute eine Depesche aus Tschifu vom 21 ds., 7 Uhr 10 Min. Nachmittags, welche lautet: „Befinden gut! Wilhelm.“

△ **London, 22. Juni. Eine Shanghaier Meldung der Abendblätter verzeichnet das Gerücht aus japanischer Quelle, wonach 1500 Ausländer in Tientsin niedergemetzelt seien.**

W **London**, 22. Juni. „Reuters Bureau“ meldet 21. ds. aus Shanghai: Das Konsularkorps trat heute zu einer Berathung über die Lage zusammen. Man war der Ansicht, daß das Fehlen von Nachrichten aus Peking von übler Vorbedeutung sei. Das Darniederliegen des Handelsverkehrs macht 20,000 Kuliarbeiter brotlos. Die Konsuln beschlossen, die Konsuln in Tschifu telegraphisch zu ersuchen, sich mit den dienstältesten Jenossiseren in Takn wegen sofortiger Unterstützung in Verbindung zu setzen. Die Konsuln glauben, daß man eine direkte Verbindung mit Peking beschaffen könne und erwarten den chinesischen Eisenbahndirektor Sheng um bezügliche Mittheilungen.

W **London**, 22. Juni. „Reuters Bureau“ meldet aus Shanghai vom 21. ds.: Die Marinemannschaften, welche bei Wusung zum Schutze der Telegraphenstation an Land gegangen waren, sind hierher zurückgekehrt. Die Lage in Shanghai ist nicht gefahrdrohend. Das Schiff „Lady“, welches aus Taku hier eingetroffen ist, berichtet noch über die Beschießung. Das Ultimatum der vereinigten Flottenführer an die Kommandantur der Forts besagte, wenn die Forts nicht bis Mitternacht des 16. d/s. Mts. kapitulirten, so würde am 17. ds. um 2 Uhr das Bombardement beginnen. Die fremden Schiffsoffiziere suchten um Mitternacht den chinesischen General auf und fragten ihn, was er zu thun gedenke. Der General erwiderte, er wolle den Kampf aufnehmen. Um ein Uhr eröffneten die Chinesen das Feuer. Der erste Schuß ging durch das Takelwerk der englischen Korvette „Algerine“. Die englischen Einwohner Tientsins und Takus befanden sich an Bord des britischen Kriegsschiffes „Monocacy“, das getroffen wurde, ohne erheblichen Schaden zu erleiden. Das Pulvermagazin des russischen Kanonenbootes „Giljak“ explodirte; 20 russische Matrosen wurden getödtet. Die Missionare von Tjuntschau befinden sich wohlbehalten in Weibaiwei. Der Aufruhr in Szischwan ist, wie man glaubt, durch den Bizekönig niedergeschlagen worden.

W **London**, 22. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Yokohama vom 21. ds.: 15 Transportschiffe wurden gechartert; 4 Kriegsschiffe gehen nach China ab; 12 andere liegen in Bereitschaft. Dieselben sollen wahrscheinlich mit Rücksicht auf deren Lage gegenüber Japan nach Formosa gesandt werden. Im Ganzen werden 18 Kriegsschiffe mobilisirt.

W **Petersburg**, 22. Juni. Zur Richtigstellung theilt die russische Telegraphenagentur mit, daß in den ostchinesischen Gewässern sich nachstehende russische Kriegsschiffe befinden: Die Panzerschiffe „Sissoi“, „Bielski“, „Navavin“ und „Petropawlowsk“ liegen seit den ersten Junitagen vor Taku, ferner befinden sich dort seit demselben Termine die Kreuzer „Dimitri Donskoi“ und „Rossija“, desgleichen die Hochseekanonenboote „Mandschur“, „Korejetz“, „Grenpatschi“, „Sinowitsch“, „Bobr“ und „Giljak“, endlich vor Taku die Minenkreuzer „Afadmil“ und „Galdamak“. In Niutschwang befindet sich das Kanonenboot „Otwatschny“. Der Kreuzer „Sabjala“ ist auf dem Wege nach Taku. In Port Arthur befindet sich der eingespritzte Kreuzer „Rasboinik“.

Rheinland und Westfalen.

W **Süchteln**, 22. Juni. Wie sehr man den hübschen Ausflugspunkt Süchtelner Höhen zu schätzen weiß, dafür legt u. a. die seitens des Gladbacher und Niederrheinischen Turngaues auf den 8. Juli festgesetzte große allgemeine Turnfahrt, welche sich dieselben als Zielpunkt ausersehen, ein treffendes Zeugniß ab. Im Anschluß an die Wanderung findet auf dem Kampfplatze ein turnerisch gestaltetes, volksthümlich gehaltenes Bergfest statt. Die betheiligten vorerwähnten Gaue, sowie der ebenfalls mitwirkende Gierzgau zählen insgesammt 71 Vereine (hierunter auch den Brüsseler und Antwerpener Verein) mit circa 10,000 Mitgliedern. Hiernach zu urtheilen, darf bei günstiger Witterung auf eine Theilnahme von mindestens 2000 aktiven Turnern gerechnet werden.

□ **Uedem**, 21. Juni. Seit dem 3. Mai ist der Kandidat der Theologie, Wildelm Bormberg, Sohn des hiesigen evangelischen Herrn Lehrers, von hier verschwunden und bis heute hat man von ihm nicht die geringste Nachricht erhalten. Seitens der hiesigen Polizeibehörde ist das Möglichste geschehen, um den jungen Mann wieder aufzufinden, dessen Spuren sich nur bis Calcar verfolgen lassen. Der Verschwundene war im verflossenen Winter Hauslehrer in Elberfeld, wo er nebenbei auch Aushülfe beim Predigen dort und in der Nachbarschaft leistete. In Folge seines übereifrigen Studiums schienen seine Nerven stark angegriffen zu sein. Die Trauer der Eltern um den einzigen, hoffnungsvollen Sohn, dessen Verschwinden allen ein Rathsel, ist erklärlicher Weise sehr groß. Wer daher irgend welche Nachrichten über den Verschollenen geben kann, möge sofort die Eltern oder die Polizeibehörde hiervon benachrichtigen.

* **M.Gladbach**, 21. Juni. Vor einiger Zeit ging durch die Zeitungen die Nachricht, daß die Kosten für die Legung eines zweiten Geleises von Viersen über Anrath nach Krefeld bewilligt seien. Diese Nachricht wurde am linken Niederrhein freudig begrüßt, weil bisher zwischen Krefeld und M.Gladbach nicht ein einziger Schnellzug verkehrte, da dieses bei dem eingleisigen Betrieb nicht möglich sein sollte. In der heutigen Sitzung der hiesigen Handelskammer theilte nun, wie die „M.-V. Ztg.“ meldet, Kommerzienrath Greef aus Viersen mit, daß die Nachricht unrichtig sei. Er befürwortete ein weiteres energisches Eintreten für das Projekt, das für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse am linken Niederrhein von großer Bedeutung ist. Die Kammer verwies die Sache in eine Kommission. Gleichzeitig theilte der Vorsitzende mit, daß vom 1. Juli ab ein neuer Personenzug, ab Venlo 8.56 Uhr Morgens, nach Lobberich eingelegt werden soll, während die Einlegung eines neuen Zuges von Kaldenkirchen nach M.Gladbach abgelehnt worden ist, da kein Bedürfniß dafür vorhanden sei. — Der Etat der Handelskammer für 1900/1901 wurde auf 10,800 M. festgesetzt. Es wurde beschlossen, zur Deckung des Fehlbetrages als Umlage 4 Prez. der Gewerbesteuer gegen 8½ Proz. im Vorjahre zu erheben.

Lokales.

** **Krefeld**, 22. Juni. Wie uns mitgetheilt wird, hat das Bezirks-Kommando Befehl erhalten, die Mobilmachungsordre zwecks Einberufung der Marine-Infanterie zurückzuziehen. Es scheinen demnach an amtlicher Stelle günstige Nachrichten eingetroffen zu sein, die ein weiteres Aufgebot von Truppen nicht für nöthig erscheinen lassen.

** **Krefeld**, 22. Juni. Die soeben Nummer des „Konfektionär“, deutsche Zeitschrift für Textilindustrie, ist anläßlich der Pariser Weltausstellung in einem schönen, geschmackvollen Umschlage erschienen. Auf der Titelseite ist Merkur, der Gott des Handels und Verkehrs dargestellt, wie er die „Germania“ über französischen Republik, die ebenfalls in einem hehren Frauenbilde verkörpert ist, geleitet, die sich nun die Hände reichen. Es wird also der Gedanke zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland und Frankreich auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs Hand in Hand gehen sollen.

** **Krefeld**, 22. Juni. Das allgemeine Vogelschießen der Vereinigten Schützenvereine Krefelds findet am Sonntag, 24. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr in den Gartenanlagen des Herrn Karl Klein (vorm. Birmes) Inratherstraße statt. Während des Schießens ist großes Konzert.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung.“

W **Kiel**, 22. Juni. Seit dem frühen Morgen regnet es ununterbrochen. Der Kaiser besteg um 10½ Uhr Vormittags die Yacht „Meteor“ zur Theilnahme an der heutigen Regatta auf der Kieler Föhrde. Wegen des flauen Windes wurde der „Meteor“ durch ein Torpedoboot an den Start geschleppt. — Vor der gestrigen Abendtafel nahm der Kaiser den Vortrag des Staatssekretärs v. Bülow entgegen. Letzterer blieb an Bord der Yacht „Hohenzollern“ und nahm heute in der Begleitung des Kaisers an der Segelfahrt der Yacht „Meteor“ theil.

W **München**, 22. Juni. Die Abgeordnetenkammer nahm mit großer Mehrheit die Nachtragsforderung für die Errichtung eines Projektirungsbureaus für die Kanalisirung des Main bis Aschaffenburg an.

W **Petersburg**, 22. Juni. Der Tod Murawjews erfolgte wahrscheinlich in Folge Blutergusses in das Gehirn. Seiner Gewohnheit gemäß begab sich der Graf bald nachdem er früh aufgestanden war, in das Arbeitskabinet und setzte sich bei völligem Wohlbefinden an den Schreibtisch; später nahm der Graf den Kaffee ein, er muß sich jedoch, wie anzunehmen ist, bereits unwohl gefühlt haben, da er den Kaffee nicht austrank. Nach kurzer Zeit trat ein Diener ein und fand den Minister auf der Diele liegend. Die eiligst herbeigerufenen Aerzte konnten nur den bereits eingetretenen Tod feststellen.

W **Petersburg**, 22. Juni. Das „Journal de St. Petersbourg“ bringt einen kurz gehaltenen Nachruf für den Grafen Murawjew, worin es heißt: Der plötzliche Tod dieses Staatsmannes in voller Thätigkeit und Kraft wird überall tiefe Bewegung hervorrufen und wird ein Gegenstand sehr lebhaften Schmerzes für die große Familie der russischen Diplomatie sein, welche in der Person Murawjews ein hervorragendes Haupt verschwinden sieht, dessen hohe Eigenschaften manches Mal durch die wohlwollendste Anerkennung seines erlauchten Herrn gehrt worden sind. Das Blatt erinnert an das kaiserliche Schreiben, welches der Verstorbene am 1. Januar erhielt und schließt mit den Worten: Murawjew hat sich stets als treuer Dolmetscher der Absichten des Kaisers gezeigt, welche ganz dem Wohle Rußlands und der Aufrechterhaltung des Weltfriedens geweiht sind.

W **Madrid**, 22. Juni. Der Minister des Innern erklärte in einer Unterredung, daß nach den bei den hauptsächlichsten Steuerverweigerern vorgenommenen Beschlagnahmen die Steuererhebung ihren Fortgang nahm. Im ganzen Lande herrscht Ruhe.

W **Lissabon**, 22. Juni. Das Kabinet überreichte gestern seine Demission. Es verlautet, der Führer der Konservativen Hintze-Ribeiro sei mit der Neubildung betraut worden.

W **Berlin**, 22. Juni. In Folge des gestern veröffentlichen Signalements wurde gestern Abend in Eberswalde der Arbeiter Krüger als muthmaßlicher Mörder des zwischen Berneuchen und Wesendahl ermordet aufgefundenen Maurers Thiele verhaftet. Bei dem Verhafteten wurde das Fahrrad und die Uhr des Ermordeten vorgefunden.

W **Petersburg**, 22. Juni. Die Polarexpedition des Barons Toll ist gestern Nachmittag mit dem Dampfer „Sarja“ von hier abgegangen.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **London**, 22. Juni. Nach einer „Times“-Meldung aus Lourenco-Marques vom 21. d. soll die Transvaalregierung in großen Finanznöthen sein; der Präsident suche denselben durch die Ausgabe von Schatznoten abzuhelfen. Das Publikum wolle die Noten aber nicht annehmen.

Wetter-Prognose.

Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.“

Samstag, 23. Juni. Mäßig warm; veränderliches, windiges Wetter mit seinen oder nur geringen Niederschlägen. Strichweise Gewitterbildung nicht ausgeschlossen.

Handel und Verkehr.

* **Köln**, 22. Juni. Die Verhandlungen der am 7. d. M. in Köln stattgehabten Versammlung einer größeren Anzahl von Handelskammern Rheinlands und Westfalens über die Kohlenversorgung der heimischen Industrie haben dem Vorstande des Rheinisch-westfälischen Kohlen-Syndikates Veranlassung gegeben, in der am 13. Juni abgehaltenen Zechenbesitzer-Versammlung sol ende Erklärung abzugeben: „Wir enthalten uns einer Kritik der von der Barmer Handelskammer aufgestellten Vorschläge über die an uns zu stellenden Forderungen, zumal die Versammlung der Handelskammern sich diesen Vorschlägen nicht ohne weiteres angeschlossen, vielmehr einen Ausschuß, bestehend aus den Vertretern von neun Handelskammern, gewählt hat mit dem Auftrage, zum Zweck der Veranstaltung einer gemeinsamen Berathung über die gegen die Kohlenknappheit zu ergreifenden Maßregeln mit uns in Verbindung zu treten. Wir wissen nicht, ob dieser gewählte Ausschuß gleiche Forderungen erheben wird, wie die von Barmen vorgeschlagenen; soviel können wir aber bereits heute erklären, daß wir es unter allen Umständen ablehnen müssen, uns seitens der Handelskammer Maßnahmen aufoktroyiren zu lassen, die lediglich von der gegenwärtigen Marklage diktirt sind, die aber diejenigen Geschäftsgrundsätze völlig außer acht lassen, welche sich in langjähriger Praxis sowohl früher bei den einzelnen Zechenverwaltungen, wie auch später bei uns selbst als für eine dauernd gedeihliche Geschäftsführung unentbehrlich herausgestellt haben. Hinsichtlich der Drohung der Handelskammer Barmen mit dem Herrn Minister halten wir uns Ihrer Zustimmung versichert, darüber einfach zur Tagesordnung übergehen.“ Dem den Versandscheinen gleichzeitig mit dieser Erklärung zugegangenen Berichte des Vorstandes über die Monate April und Mai 1900 ist noch zu entnehmen, daß bei einem Vergleich der ersten 5 Monate dieses Jahres gegen diese de Zeit des Vorjahres die rechnungsmäßige Beendigungsziffer sich auf 22,340,9501 (20,332,3981), die Forderung auf 21,215,9761 (19,811,8671), mithin die Minderforderung auf 1,124,9744 (920,7314) = 5,04 Proz. (4,48 Proz.) stellte.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 22. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse war zu Beginn rathig, und setzte zumeist auf den Stand der gestrigen Nachbörsenkurse ein. In einzelnen Werthanlagen, wie in Eisenbahnen, waren die Kurse höher; auch Montanaktien, die ungleichmäßig eröffneten, waren später besser gefragt. Der Bankenmarkt war bei stillem Geschäft behauptet, desgleichen Fonds. Heimische 3 proz. Reichsanleihen besser. Im Eisenbahnmarkte herrschte stilles Geschäft bei behaupteten Kursen. Die zum Beginn der zweiten Börsenstunde eingetretene Geschäftsstille bewirkte eine Stockung der Kurse in Banken, Fonds und Bahnen, ohne daß eine Aenderung in der Kursbewegung eintrat. Montanwerthe wurden nur in einzelnen Posten gehandelt bei behaupteten Kursen. Ultimogeld sieht 6 Proz.

Juni	21	22	Juni	21	22
Berl. Handels-Gesell.	151.50	152.20	Laurahütte	96.30	96.25
Berliner Kassa	113.10	113.10	Harpener Bergbau	177.00	177.00
Berliner Kassen-Verein	134.75	134.00	Gelsenkirch. Bergwerk	252.75	252.25
Deutsche Bank	257.—	257.—	Phönix, Bergw. Akt.	84.60	84.25
Disk.-Ges. Akt. ohne	180.00	180.40	Rheinische Stahlwerke	153.—	153.—
Dresdener Bank	151.90	150.75	Ver. Stahlwerke Aktien	000.00	000.00
Nationalbank f. D.	134.75	134.40	Dortmund. Union	107.75	107.60
Nord. Bank-Aktien	215.10	216.00	Dahlbusch. Kamming	161.50	161.60
Berl. Kass. Gesellsch.	152.00	152.50	Bochum. Gußstahl	217.—	217.—
Bankverein Kassen	000.00	000.00	Bochum. Eisenbahn	214.00	213.75
Deutsche Bahnen	000.00	000.00	Mülheimer	000.00	000.00
Südbahn-Kombi.	27.40	27.40	Elberf. Farbwerke	307.00	306.00
Oesterreich. Südbahn	88.80	88.60	Bochm. Bergbau	61.—	60.—
Oesterreich. Nordbahn	104.75	104.00	Bochm. Spinnerei	000.00	000.00
Oest.-Ung. Staatsb.	000.00	000.00	Gelsenkirch. Bergw.	198.40	198.50
Lübeck-Büchen	000.00	000.00	Harpener Bergw.	176.25	176.—
Mainz-Ludwigsh.	00.00	94.25	Hibernia	216.75	216.70
Ostpreuß. Südbahn	98.75	98.75	Hamper Eisenwerk	334.00	330.00
Anatolier 1900	91.40	91.50	Phön. Bergw.	404.00	408.00
do. II. IV 1901	91.50	91.50	Ges. f. elektr. Unt.	68.75	67.50
do. VI. unk. 1905	92.00	92.00	Laurahütte	228.60	229.50
do. VII. unk. 1905	94.80	94.80	Rheinische Bergw.	222.—	222.—
do. VII. unk. 1910	100.00	100.00	Bergb. Neue Hoffn.	168.—	167.50
Italiener	94.10	94.10	Bochumer Gußst.	244.40	244.50
Mexikaner 1890er	94.10	94.10	Rheinische Stahlwerke	194.10	195.00
Neue rufs. 4% Anl.	97.40	97.40	Nordd. Wollkämm.	168.—	168.—
	97.20	97.20	Westeregeln	257.25	257.50
			Hamburg. Am. Akt.	299.00	300.00

Kassennoten 216.00.

Wechsel preise.

Amsterdam	8 Tage	163.80	London	8 Tage	20.40
	2 Monate	000.00		2 Monate	20.32
Belg. Plätze	2 Tage	81.05	Neu-York	Sicht	4.1875
	2 Monate	80.60	Paris	8 Tage	81.—
Ital. Plätze	8 Tage	78.70		2 Monate	80.60
	2 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	80.70

Preisnotirungen seit 27. Jan. 1900.

Wechsel 5½ Proz. Lombard 6½ Proz.

Berliner Plätze-Wechsel-Diskont 4½ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhagen	6-6½	Madrid	4	Schw. Plätze	3½
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3	Wien	4
Ital. Plätze	5	London	3	Petersburg	5½	Skand. Plätze	6

Kölner Börse vom 22. Juni:

Düsseld. Dampfschiff	134.00	Köln. Bankverein	120.00
Kölner	126.50	Thein. Kunz. Metter	210.00
Gladbach. Baumwolle	119.—	Köln. Elektr.-Akt.	89.00
Kölner	99.00	Rhein.-Nass.-Bergw.	134.50
Kleriener Kunstspinnerei	135.00	Köln.-Mindener Bahnerlob.	195.00

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 22. Juni. (Eigener Drahtbericht.) (Preis in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Juli 158,50, Aug. 162,75, Okt. 163,25 M., Roggen Juli 147,75, Sept. 145,50, Okt. 145,25 M., Hafer Juli 132,50, Sept. 128,50 M. Mais Juli 113,00, Sept. 111,25 M. Rüböl Okt. 58.70, Nov. 00,00. Spiritus 70er loco 50,00 M.

Trotz der weiteren Besserung Nordamerikas und fester auswärtiger Berichte war die Tendenz hier dadurch gedrückt. Weizen war bei schüchterner Kauflust 0,75 M., Roggen 1 M. billiger. Man erwartet heute einen besseren amtlichen preußischen Saatenstandsbericht als vor Monatsfrist. Hafer wurde für Lieferung entgegenkommender angeboten, Waare war fest. Rüböl fest bei geringem Umsatz. 70er Spiritus 50 M. Umsatz 6000 Liter. — Wetter bedeckt.

Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Krefeld, 21. Juni.
Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Sorte	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	169.00	168.60	Souvereigns	20.32
Rotterdam				englische Noten	20.35
Antwerpen	100 Frc.	81.20	80.90	20-Frc.-Stücke	16.20
Brüssel				5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	20.42	20.38	französ. Noten	81.10
do.	1 L.	—	20.27	belgische „	80.90
Paris	100 Frc.	81.40	81.10	holländ. „	168.50
do.	100 Frc.	—	—	amerikan. Gold	4.19
Italienische Plätze		77.00	76.40	Noten	4.16
do.	do.	—	—	österreichisch. „	84.20
Schweiz. Pl.	100 Frc.	80.85	80.55	schweizerische „	80.50

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes“.
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Verwaltung von Werthpapieren. Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Wertniegegenständen.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

Elberfeld, 21. Juni. Bei der heutigen Seidenrindungs-Auktion wurden heute eingeliefert: 15 Ctr. 644 Ballen, Gew. 1. Ctr. 216 Ctr. 14.181 Ballen. Total: 231 Ctr. 14.825 Ballen.

* Krefeld, 21. Juni. Zur Produktion kamen: Organzin 21 Nr. (750 Ballen), Trame 11 Nr. (682 Ballen), Grege 10 Nr. (600 Ballen), Total: 42 Nr. 3070 Ballen. Rester aus vergangen 25 Nr. 1500 Ballen.

* Krefeld, 21. Juni. Zur Produktion kamen: Organzin 2 Nr. 78 Ballen, Trame 1 Nr. 37 Ballen, Grege 1 Nr. 60 Ballen. Total: 4 Nr. 175 Ballen.

Baumwolle.

* New-York, 21. Juni. Baumwolle middl. 9⅜, Orleans 9⅜, Galveston 2000 B., Export nach England 0000 B., New-Orleans 2000 B., Lieferung: Juli 8.51, Aug. 8.48, Sept. 8.03, Okt. 7.93, Nov. 7.81, Dez. 7.80, Tendenz: Still und Abschwächen, nach und nach schwer, Baum Wolle.

Viehmärkte.

* Köln, 21. Juni. Zufuhr: 874 Stück, darunter 230 Landschweine, 10 Bullen, 1 Kalb, Markt: ziemlich. Geschäft: Mittelmäßiger Tag, dann bleiben: 435 Landschweine, 109 Bullen, Geschäft: Mittelmäßig.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Krefeld, 21. Juni. Amtlicher Marktbericht der Getreidepreise für Produktenmarkt. Weizen 5.80 M., Roggen 5.00 M., Futterstroh 1.00 M., Heu 3.50-4.00 M., Kartoffeln 2.00 M., Eier 100 Stück 3.00 M., Butter 1.20-1.30 M., Kartoffeln 1.50 M., Kartoffeln 1.40 M., Gemüse 1.30 M., Obst 1.20 M., Apfelwein 2.30 M., Kälber per Stück 30-60 M., Schweine per Stück 40-60 M., Ferkel per Stück 3.60 M., Hühner per Stück 1.60 M., Enten per Stück 4.20 M., Gänse per Stück 5.75 M., Tauben per Stück 1.75 M.

* Krefeld, 21. Juni. Getreidepreise für Produktenmarkt. Weizen, Kleinmarkt 1. Qual. 16.90 M., 2. 16.40 M., Landmarkt 1. Qual. 18.25 M., 2. 17.50 M., Roggen, Kleinmarkt 1. Qual. 15.40 M., 2. 14.90 M., Landmarkt 1. Qual. 0.00 M., 2. 0.00 M., Hafer, Kleinmarkt 1. Qual. 15.00 M., 2. 14.50 M., Landmarkt 1. Qual. 0.00 M., 2. 0.00 M., Heu per Ztr. 1. Qual. 4.00 M., 2. 3.50 M., Stroh per Ztr. 1. Qual. 1.90 M., 2. 1.70 M., Kartoffeln per Ztr. 1. Qual. 2.00 M., 2. 1.80 M., Eier per Mandel 14.60 M., Butter per Pfd. 1. Qual. 1.30 M., 2. 1.20 M., Kälber per Stück 1. Qual. 22.50-23.25 M., 2. Qual. 00.00 M., Schweine per Stück 1. Qual. 0.00 M., 2. Qual. 0.00 M., Ferkel per Stück 1. Qual. 14.00 M., 2. Qual. 13.00 M., Hühner per Stück 1. Qual. 0.00 M., 2. Qual. 0.00 M., Enten per Stück 1. Qual. 0.00 M., 2. Qual. 0.00 M., Gänse per Stück 1. Qual. 15.40 M., 2. 14.50 M., Tauben per Stück 1. Qual. 14.00 M., 2. 13.00 M., Kaninchen per Stück 1. Qual. 0.00 M., 2. 0.00 M. Marktpreise: Kartoffeln 2.00 M. per Ztr. Kunstdünger und Saatwaare liefert wie immer Herr Landwirth Hermann Kamp, Krefeld, Hubertusstraße 45. Die Preise für Kunstdünger sind an den amerikanischen Märkten nur für Nachfrage nach diesen hier Waare und solche auf kurze Ablagung ziemlich rege, wenngleich auch die hohen hiesigen Forderungen noch nicht zu ergielen waren. Futtermittel sehr bei geringem Angebot.

* Crefeld, 21. Juni. Marktpreis pro 100 Pfd.: Weizen 1. Qual. M. 16.20, 2. 16.00, Roggen 1. Qual. 15.00, 2. 14.50, Hafer 1. Qual. M. 15.00, 2. 14.00, Gerste 13.00, Mais 11.80, Mischkorn 14.00, Kartoffeln 4.80, Heu 7.80, Stroh 3.00, Eier im allgemeinen 5.00, Butter im Großhandel 1.20-1.30, Kartoffeln 2.00, Obst 8.00, Apfelwein 0.00, Bier per hl 7.20, Kälber per Pfd. 0.00, Schweine 0.00, Ferkel per Stück 0.00, Hühner per Stück 0.00, Enten per Stück 0.00, Gänse per Stück 0.00, Tauben per Stück 0.00, Kaninchen per Stück 0.00, Kartoffeln roth 2.00, Schmeerkäse 0.00, Magerkäse per Stück 0.00, Butter per Pfd. 1.10, Mehl per 25 Stück M. 1.70, Schweine schlachtgewicht 60 Pfg., gemischte 65 Pfg., Schinken 85 Pfg., Kochfleisch 65 Pfg., Speck per Pfd. 80 Pfg., Fette Schweine 45.— M. die 50 Kilo. — Kälber M. 40.45, 50 und 53 M.

* Neuß, 21. Juni. Getreide. Weizen, 1. Qual. 17.00, 2. 16.50, 3. 16.00 M., Roggen 1. Qual. 15.30, 2. 14.50, 3. 13.80 M., Hafer 14.00, Kartoffeln 2.50-3.30, Heu 3.50 Mk. 3.40-3.90, Maschinenstroh 2.00, Mk. 2.20, Kapitalmarkt 15.— M. Kohl per 100 Kilo 1. Qual. 00.00 M., 2. Qual. 00.00 M., Kohl per 100 Kilo 1. Qual. 00.00 M., Kohl per 100 Kilo in Barthiem von 100 Ztr. 62.— M., Kohl per 100 Kilo fahrene 63.50 M., getreidefrei Cöln per 100 Kilo 3 M. höher als Kohl. Preisnotizen per 1000 Kilo 10.6.— M. Preise per 50 Kilo 5.20. — Butter per Kilo 2.40 M. Eier 25 Stück 1.75 M.

* Köln, 21. Juni. Fruchtmarkt. Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Ges. betreffend Ordnung. Weizen 16.25, Roggen 0.00, Hafer 15.10, Heu 3.30-10.60, Kartoffeln 3.30, Krummstroh 2.20, Maschinenstroh Roggen 2.90 M. pro 100 Kilo.

* Kohl, 21. Juni. (Amtl. Notiz.) Kohl pro 100 Kilo mit Faß in Eilenbond, vorrätig in Barthiem von 5000 Kilo 62.50 M., Okt. 61.50 M. 61.00 M.

* Dortmund, 21. Juni. Kruchtmarkt. (Kruchtmarkt.) Es wurde erzielt: Weizen, weiß 17.00 Dortmund, fremd. 17.50 18.00 M. Duisburg, Roggen 0.00 16.25 00 Hamm, Hafer weiß 0.00, Hamm 14.00 15.00 Duisburg, Gerste 13.75 bis 0.00 Duisburg, Mais 11.50 Hamm, Erbsen 0.00 Hamm, Kartoffeln 2.50 Hamm, Heu per Ztr. 3.00 Hamm, Stroh per Ztr. 1.80 Hamm, Butter in gutem Detail. Amtlich notirt 1.50 Hamm.

* Magdeburg, 21. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88% 11.85-00.00, 75% 9.75-10.00, Brodraffinade, 1. 00.00, Gemahlraffinade, 1. 00.00, Gemahlraffinade mit Faß 00.00-00.00, Gem. Melis I mit Faß 00.00 bis 00.00, Stimmung: Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg Juni 10.97½ bez., 11.07½ Br., Juli 11.02½ bez. 11.05 Br., Aug. 11.07½ bez. 11.10 Br., Okt.-Dez. 9.55 bez. 9.57½ Br., Jan.-März 9.70 bez. 9.75 Br.

* Bremen, 21. Juni. Raffin. Petroleum loco 6.65 Br.

* Hamburg, 21. Juni. Kaffee. Good average Santos 1. Dez. 88% per Juni 34 Pf. Gd., Juli 34 Pf. Gd., Sept. 34½ Pf. Gd., Dez. 35 Pf. Gd., März 35½ Pf. Gd. Ruhig.

* Hamburg, 21. Juni. Petroleum. (Schluß.) Raff. weiß Typ. loko 18½ Bf., 18 Gd., Juni 18½ Bf., Juli 18½ Bf., Aug. 18¾ Bf. Ruhig.

* Hamburg, 21. Juni. 96% Zuckerfarbe loko 13. Rüben-Rohzucker loko 10.55, 11 Gd.

* New-York, 21. Juni. (Mittags-Schlußpreise.)

	Dp.	Nm.		Dp.	Nm.
Rother Winterweizen	91	92⅛	Mehl (Spr. clears)	2.95	3.00
Weizen Juni	00	00	Zucker, fair refi. Mc.	4⅜	4⅜
„ Juli	87	87¼	Petroleum		
„ September	87	87¾	„ robes (Bark.)	9.15	9.15
„ Dezember	88	88¼	„ Stand. wh.	7.85	7.85
Mais Juli	46⅝	46⅝	„ Philadelphia	7.80	7.80
„ September	46¼	47¼	„ Pipe l. Certf.	125	125
„ Dezember	—	—	Getreidefracht	2¼	2¾

Kohlen.

* Düsseldorf, 21. Juni. (Amtlicher Bericht.) Kohlen- und Koks-Börse. Fett-Kohlen- und Flammkohlen: a. Stückkohlen für Bergbau-Abnahme 12.00 bis 13.00 b. Förderkohlen 11.50 12.00 c. Stückkohlen für Hüttenzwecke 10.25 11.50 d. Förderkohlen: a. für Bergbau-Abnahme 9.75 10.75 b. bestellte Kohlen 10.75 11.75 c. Waschkohle 10.50 11. d. Förderkohlen: a. für Bergbau-Abnahme 9.25 10.25 b. bestellte Kohlen 10.25 12.25. c. Waschkohle vom II. Kohlenrevier 10.50 11.00 d. Förderkohlen 9.00 10.00. Gas- und Gasflammkohlen: a. Förderkohlen 23.00 24.00 b. Hochofen-Koks 21.00 0.00 c. Kaufkoks, gewaschen 24.00 25.00. Brikets 12.00 15.00 ℳ. Alles pro Tonne. Tendenz: Ruhig.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Total-Ausverkauf.

In ganz kurzer Zeit Schluß des Ausverkaufs.

Bis dahin verkaufen alle noch in **besten Qualitäten** vorhandenen:

Kleiderstoffe, Damen-Mäntel, Teppiche, Gardinen, Weisswaaren, Bettwaaren etc.

zu fabelhaft billigen Preisen.

Ein großer Theil aller Waaren zu **jedem annehmbaren Gebot,** da alles bis auf das letzte Stück geräumt werden muß.

Gebrüder David

Rheinstr. 125, Friedrichstr. Ecke.

Die **gesammte Laden-Einrichtung, Beleuchtungs-Gegenstände** ꝛc. billig zu verkaufen.

Gesucht auf 1. Hypothek **16 bis 18,

Von heute ab bewilligen wir auf sämmtliche

Damen- u. Kinder-Konfektion 15–33⅓ % gegen Baarzahlung.

Original-Modelle unter Selbstkostenpreis.

Große Sortimente in schwarzen und farbigen **Kleiderstoffen**, nur gute durchaus solide Qualitäten, vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Geschw. Artz

Krefeld,
Friedrichstrasse 8—10.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines

gesunden Knaben

wurden hocherfreut

Franz Kunert u. Frau
Anna geb. Fischer.

Krefeld, 22. Juni 1900.

---

†

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, gestern Morgen 5 Uhr

Fräulein

Anna Müller

nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb im Alter von beinahe 56 Jahren, wiederholt gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente der röm.-kath. Kirche.

Um stille Theilnahme bitten

Anna Theißen,
Johannes Müller
Wilhelm Beek.

Krefeld, 23. Juni 1900.

Die Beerdigung findet Montag Morgen 8½ Uhr vom Sterbehause Driesendorferstraße 55 aus statt.

Remagen
a. Rhein.

Hotel Hoersen
vorm. **Fahbender.**
Altbekannt. gutes bürgerl. Haus. Vorzügl. Küche, reine Weine. Billige Preise. 9115

Luth. Kirchstraße 13
schöne

1. Etage

von 5 Räumen und 1 großen Speicherzimmer per Martini dss. J. **zu vermiethen.**

von der Leyen'sche Stiftung.

Näh. Viktoriastraße 175. 8938

Im neuerbauten Hause Marktstraße 108 an der Steinstraße sind per Nov. **abgeschlossene**, mit allen Bequemlichkeiten versehene

1. u. 2. Etagen

von 5—12 Zimmern 9085

zu vermiethen.

Näh. Kronprinzenstr. 146, part.

Größere

Wohn-, Komptoir- und Lagerräume

zu vermiethen 9047
Kronprinzenstr. 89.

Ein kleiner

Hund

sehr billig zu verkaufen
Burgstr. 13, 2. Etage im Fl.

Reelles

Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, kath., in guter Stellung, 35 Jahre alt, mit 3 Kindern, sucht baldigst eine Lebensgefährtin von 28 bis 33 Jahren, welche Liebe zu Kindern hat. Verschwiegenheit Ehrensache.

Ernstgemeinte Offerten mit Photographie, welche sofort retournirt, unter D. M. 9130 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sommer-Saison 1900.

Für Herren!

Sommer-Anzüge,
in allen modernen Façons, M. 15,— bis 60,—

Sommer-Paletots,
auf Seide, Serge und Zanella M. 8,— bis 65,—

Sommer-Joppen,
Lustre, Alpacca, Mohair M. 3,— bis 20,—

Sommer-Hosen,
Leinen, Zwirn, Kammgarn M. 3,— bis 24,—

Für Knaben!

Sommer-Anzüge,
in Wolle und sämmtl. Waschstoffen, M. 2,50 bis 20,—

Sommer-Paletots,
lange und kurze Form, M. 6,— bis M. 45,—

Sommer-Blousen,
hochgeschl. und offene Façons, M. 0,60 bis 8,—

Sommer-Hosen,
Satin, Cheviot, Sammt M. 0,50 bis 6,—

Reise- und Strand-Anzüge,
aus Flanell, Cheviot, Kammgarn, M. 15,— bis 60,—

Gummi- und Regenmäntel,
wasserdicht, viele Formen, M. 20,— bis 70,—

Sport-Bekleidung,
alle Arten und Façons, M. 10,— bis 50,—

Leichte **Arbeiter-Bekleidung** für den Sommer.

G. Hettlage,

Düsseldorf,
Telephon 1248.

Krefeld,
Neusserstrasse 70.
Telephon 1174.

Grösstes Spezial-Geschäft Deutschlands
für
bessere fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

Elegante Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Stadtbad-Restaurant
Neußerstraße 60,
Inh.: **Hch. Joesten.**
Allein-Ausschank vom Kgl. Münchener Hofbräu.
Versandt in Flaschen.
Außerdem: **Ia. helles und Lagerbier.**
Auf Bestellung durch Karte sofortige Zusendung.

Albert Leven,
Krefeld, Hochstraße 57,
Tuchhandlung.
Militär-Effekten, Uniformen u. Livréen jeder Art.
Anzug-, Paletot- und Hosen-Stoffen.
Elegante Verarbeitung.
Prompte Lieferung. Niedrigste Preise.

Der Konsum-Verein am Haag
bei Tönisberg
bedarf für Juli bis einschließlich Dezember dss. Js. monatlich
ca. 25,000 Pfund Leinmehl.
Diejenigen, welche obige Lieferung übernehmen wollen, wollen ihre bestallige Offerten bis zum 2. Juli an Herrn **M. Schaffers** in Tönisberg einsenden. 9133

Schulte-Fä maschinen
Möve-Hebel-) Fahrräder
sind allerwärts als
Fabrikate ersten Ranges
bekannt.
Niederlage bei
F. J. Schulte Söhne.
Aelteste Krefelder Nähmaschinen-Fabrik und Fahrrad-Handlung.
Gegründet 1865. **Krefeld, Westwall 57.** Telephon 836.
Reparaturwerkstätte, Fahrschule.

Biersen-Beberich.
Postkarte vom 20. Juni. Kaffeepartie für 8. Juli betreffend, erhalten, aber ohne Namens-Unterschrift. Bitte um Angabe der Adresse.
Empfehle gl. zeitig meine
Garten-Anlagen nebst Veranda und Saal
zur gefl. Benutzung.
Guten Kaffee, selbstgebrannte Biere, reine Weine.
Mart. Bongartz.

Pianino
kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von
Stephan Hain,
Wilhelmstr. 11. 7379

Eine
Dynamobürsten-Fabrik
sucht einen erfahrenen, nicht zu jungen
I. Buchhalter,
welcher möglichst über englische und französische Sprachkenntnisse verfügt, in selbstständige Vertrauensstellung.
Offerten unter D. A. 5786 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

7-8000 Mk.
an 2. Stelle zu Anfang Juli von einem pünktlichen Zinszahler auf mehrere Jahre gegen gute doppelte Sicherheit gesucht.
Offerten unter U. E. 8951 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bäckergeselle
gesucht 8986
Hüfferstraße 14.

Ein Mädchen sucht Stelle in gut kath. Hause zur Erlernung der Kolonialw.-Geschäft. Zu erf. bei **P. Bongartz,** Biesenhofstr. 59.

Das

Krefelder Butterhaus,

Hochstraße 64,

offerirt zu folgend **staunend billigen Preisen:**

ff. Tafelbutter	Pfd. 100 Pfg.
hocheine Süßrahmbutter	110 "
extra feine Delikatess-Theebutter, offen u. in ¼-Pfd.-St.	
frischen vollfetten Holländer Mai-Käse	Pfd. 75 Pfg.
Holländer	Pfd. 55 u. 70 "
saftigen Schweizerkäse	" 70 u. 80 "
echt. Emmenthaler, vollsaft., sch. gelocht	" 90 u. 100 "
vollfetter Edamer	" 70 u. 80 "
" " in ganzen Kugeln	" 65 u. 75 "
ff. Frühstückschinken, 4—7 Pfd. schwer,	Pfd. 60 Pfg.
ff. trockene Plockwurst	Pfd. 90 u. 100 "
ff. westfäl. Mettwurst	Pfd. 80 "
ff. echte Braunschweiger Roth- und Mettwurst, echt Gothaer Cervelatwurst.	
Eier, frische vorzüglich schmeckende Bauereier	2 St. 9 Pfg.
extra feine frische Trinkeier	2 St. 11 "
Garantirt reines Schweineschmalz	Pfd. 48 Pfg.

Krefelder Butterhaus,

Hochstraße 64.

Größtes Spezialgeschäft am Platze.



Rennen

zu St. Tönis

am Freitag, den 29. Juni 1900,

auf den weltvergrößerten Wiesen des Tackschen Hofes, Besitzer **Herr Heinrich Kohnen** unmittelbar an der St. Tönis-Vorster Chaussee, 5 Minuten vom Bahnhof St. Tönis, 25 Minuten von der Haltestelle Conrad-St. Tönis, 25 Minuten von der Haltestelle Forsthaus-St. Tönis, 35 Minuten vom Bahnhof Vorst

8 Rennen um werthvolle Preise.

Alles Nähere durch Plakate.

Zu obiger Festlichkeit ladet ergebenst ein

Der Vorstand
des Reiterverein „Seydlitz" St. Tönis.

Rennen zu Süchteln

Sonntag, 1. Juni 1900,
Nachmittags 3½ Uhr.

Totalisator für Sieg und Platzwetten, zum ausschließlichen Gebrauche für Mitglieder, am Platze.

Leichte
Comptoir-Joppen
8779
und Hausjoppen, schwarz und farbig, in allen Größen. Lüstre, Leinen, Seide, Cachemire, Drell, Loden 2c. Waschanzüge, Waschhosen. Auch für besonders starke Leute sind passende Größen vorräthig.
Sehr billige Preise.
Leopold Spanier,
Rheinstraße Ecke Ostwall.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Rheinland in Neuß a. Rh.

Grundkapital 9,000,000 Mark.

Versichert **Immobilien** und **Mobilien** gegen **Feuer-, Blitz- und Explosionsschaden** zu

festen Prämien

(ohne Nachschußverbindlichkeit), sowie **Glasscheiben** aller Art gegen Bruchschaden. — Hypothekenausgiebigster Schutz!

Zu jeder Auskunft und Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich:

Gustav Krey, Westwall 70, Krefeld.
Max Koch, Steinstraße 99, "
Anton Wirtz, Westwall 75, "
Wilh. Witsch, Fischelnerstr. 53, "
Aug. Jüngerkes, Wilhelmstr. 47, Biersen.

Reste-Verkauf

eleganter Kleiderstoffe

zu erstaunlich billigen Preisen

und zwar:

Serie I: 50 Pfg. per Meter

Serie II: 80 Pfg. „ „

Serie III: 1.20 Mk. „ „

Krefeld. **J. Stern & Co.**

Hochstrasse 130, Ecke Rheinstrasse.

Empfehle zur Sommer-Saison

Steppdecken, Kleider-Kattune, Lüster-Unterröcke

in hübschen neuen Mustern zu billigsten Preisen und in großer Auswahl.

C. A. Biederbick

Königstraße 99/101, Ecke Neue Linnerstr.



Linksrhein. Pferdezuchtverein

Grosse Pferde-Ausstellung

am Mittwoch, 27. Juni, Morgens 9 Uhr beginnend,

in Krefeld

auf dem Jugendspielplatze des Handw.- und Bild.-Vereins in der Nähe des Thiergartens.

Original Singer Nähmaschinen

Kgl. Bair. Staatsmedaille München 1898

mit der Motivirung:

Vorzüglich und vielseitig mustergültig.

Unsere neuen Sorten von Familien-Maschinen stellen das Vollkommenste dar, was die Nähmaschinen-Technik bisher für Familiengebrauch und häusliche Industrie erzeugt hat. Unsere Maschinen für Fabrikationszwecke sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer, wie in Vielseitigkeit und Güte der Leistungen. Spezialmaschinen für die verschiedensten Zwecke und für jede Branche der Industrie.

Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunststickerei.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Frühere Firma: G. Neidlinger.

Teleph. 606. **Krefeld, 57 Hochstrasse 57.** Teleph. 606



En gros en détail

Empfehle als

passende Hochzeits- und Namenstags-Geschenke

bemalte Heiligen-Statuen, Kalvariengruppen, Konsole, Goldkreuze unter Glasglocken, Hang- und Stehkreuze usw.

Billigste Bezugsquelle, weil eigene Werkstätte für Gießerei und Polychromie. Reparaturen billigst.

Hch. Vermeulen,

Luisenstr. 60, gegenüber d. Stephanskirche.

Schuhwaaren



vestbewährte Fabrikate in jeder Preislage und Paßform.

Heinr. Kelter jr., 16 Friedrichstr. 16, nahe der Markthalle.

Die Tuchgrosshandlung

von

Jac. Keller,

Krefeld,

61 Sudwall 61, an der Breitestraße,

offeriert vorgerückten Saison wegen bis 1. Juli

zu äußerst billigen Preisen

eine Parthie fehlerfreie

Restkupons

von nur vorzüglichen Stoffen, passend zu einzelnen Anzügen, Hosen usw.

Die ermäßigten Preise der Stoffe sind auf dem Etiquett deutlich vermerkt.

Fahrräder und Zubehörtheile

kauft man am besten und billigsten im Spezial-Fahrrad-Geschäft von

H. Joesten,

Neuestraße 60.

Reparaturen schnell und billig.

Eigene geschlossene Fahrschule.

„Bürgerbräu“

Heinr. Knöfels,

Fernsprecher 153, Fernsprecher 153,

liefert in Flaschen sowie in Fässern frei Haus

vorzügl. Lager- u. Weissbier,

außerdem als Spezialität

„Kraftbier“,

vielfach ärztlich empfohlen für Blutarme, Wöchnerinnen und Reconvalescenten. 8167

Für Reinheit der Biere wird garantirt.

Druckjachen aller Art liefert billigst

J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher

Konservatorium der Musik

4. Schuljahr 1899/1900.

Beginn des IV. Quartals

am Montag, den 2. Juli.

Anmeldungen von Schülern werden täglich entgegengenommen.

Der Direktor:

H. Gottlieb-Noren.

Vereinigte Schützen-Vereine

Krefeld.

Sonntag, den 24. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr, findet das

allgemeine Vogelschießen

in den Anlagen des Herrn **Karl Klein** (vorm. Birmes), Inratherstraße, statt.

Die einzelnen Vereine treten **Nachmittags punkt 2½ Uhr** im Vereinslokale des Herrn **Karl von Ihsen** auf dem **Karlsplatz** an. Am Museum wird die Parade abgehalten, alsdann **Festzug** zum Festlokal, woselbst während des Schießens

Grosses Konzert

stattfindet. Nachdem der Königsschuß gefallen, Rückmarsch zum Vereinslokal, daselbst Proklamation des Königs und Preisvertheilung.

Der Vorstand.

NB. Anzug der Schützen dunkel, dekorirt, Schützenhut.

Linner Kirmeß.

Sonntag, 24., Montag, 25., u. Dienstag, 26. Juni, findet in meinem Lokale

BALL

statt, wozu freundlichst einlade.

Willy. Giskes.

Die Musik wird von der Kluth-aufen'schen Kapell ausgeführt.

Linner Kirmeß.

An den drei Kirmeßtagen, den 24.—26. Juni, halte in meinem bekannten Lokale

BALL.

Dienstags kann abonnirt werden.

Es ladet ergebenst ein

Wilhelm Vins.

Volks-Verein

für das

katholische Deutschland

Bezirk Hohenbudberg-Caldenhausen, verbunden mit Kapellenbauverein.

Sonntag, den 24. Juni, Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn **Joh. Luhnen** zu **Caldenhausen:**

Generalversammlung.

Verschiedene auswärtige Redner haben ihr Erscheinen zugesagt, u. a. ein hochw. Pater.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersuchen

die Vorstände.

Caldenhausen, den 21. Juni 1900.

Vivat Johann!

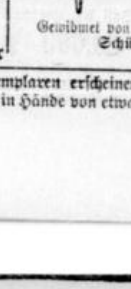
Unserm allverehrten Schützenkönig

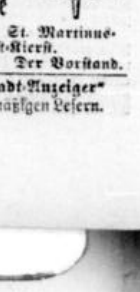
Herrn Johann Hilgers junior

die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche

zum Namenstage





Gewidmet von den Mitgliedern der St. Martinus-Schützengesellschaft Langst-Kierst.

Der Vorstand.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung“ aufgegebene Anzeigen werden auch einmal kostenlos in den in einer Auflage von 11,300 Exemplaren erscheinenden „Crefelder Stadt-Anzeiger“ aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung“ in 18—20,000 Haushaltungen und Familien und in Hände von etwa 60—70,000 regelmäßigen Lesern.

Abonnements-Preis: [illegible] **Insertions-Preis:** [illegible]
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

Niederrheinische Volkszeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil. 52. Jahrgang. Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Bascher.

Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.

Nr. 336. (Sonntags-Nr. 25.) Krefeld, Samstag, den 23. Juni (Walram) (Drittes Blatt.) 1900.

Die gesammte Sonntags-Ausgabe der „Niederrheinischen Volkszeitung" (1., 2., 3., 4. und 5. Blatt nebst Unterhaltungsbeilage) erscheint heute, wie angekündigt, in einer Auflage von **25,000 Exemplaren.**

Die neuen Unfallversicherungsgesetze.

In einer seiner letzten Sitzungen vor den Pfingstferien hat der deutsche Reichstag einige Gesetze zum Theil einstimmig angenommen, welche darauf abzielen, die Unfallversicherung allen ihren Anwendungsfällen, also sowohl für die gewerblichen als auch für die land- und forstwirthschaftlichen Betriebe, für unsere Seeleute und die auf Bauten beschäftigten Personen, zu ergänzen und die Verfolgung der Ansprüche zu erleichtern. Die allgemeinen Grundsätze der Versicherung sind unberührt geblieben; insbesondere hat man eine Verschmelzung der drei Zweige unserer staatlichen Versicherung, der Kranken-, der Unfall-, der Alters- und Invaliditätsversicherung, nach nicht vorgenommen, obschon deren Vereinigung im Prinzip als zweckmäßig anerkannt wird.

Der Kreis der versicherungspflichtigen Personen ist erweitert. Eine Anzahl neuer Betriebe ist wegen der mit ihnen verbundenen Unfallgefahr für versicherungspflichtig erklärt. Dahin gehören alle gewerblichen Brauereien; bisher war die Versicherungspflicht auf die fabrikmäßigen Betriebe beschränkt. Es entspricht den Wünschen der mittlern und kleineren Brauereien selbst, daß auch ihre Leute gegen Unfall versichert sind. Die Besitzer hoffen, dadurch der Nothwendigkeit enthoben zu sein, private Versicherungen gegen Haftpflichtansprüche zu suchen, und andererseits berücksichtigen auch die Arbeiter, wenn sie sich nach einer neuen Stellung umsehen, die Frage, ob sie gegen Unfall versichert sind oder nicht. Aus ähnlichen Erwägungen ist auch der Betrieb der Fleischer nicht nur, wie bisher, dann versicherungspflichtig, wenn die Schlächterei mit einem Schlachthausbetriebe verbunden ist, sondern in jedem Falle, weil die in allen Fleischereien vorkommenden Verrichtungen in der Werkstatt und beim Viehtreiben oft gefährlicher sind als das eigentliche Schlachten. Daß der Gewerbebetrieb der Fensterputzer, der sich in den letzten Jahrzehnten in großen Städten mehr und mehr entwickelt hat, gefahrvoll ist, leuchtet ohne weiteres ein. Dasselbe gilt von den Schmieden, die besonders beim Hufbeschlag hoher Unfallgefahr ausgesetzt sind. Bezüglich der Bauarbeiter macht das neue Gesetz reinen Tisch. Der gegenwärtige Zustand, wonach ein Tischler-, Maler-, Glaser-, Klempnergeselle gegen Unfall nur versichert ist, soweit er bei Bauten beschäftigt ist, nicht aber, wenn mit anderen Arbeiten in der Werkstatt, ist unhaltbar geworden, denn derselbe Mann tritt täglich, vielleicht mehrere Male, in die Versicherung ein und wieder aus. Wenn er in der Werkstatt verunglückte, galt er nach der Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts dann als versichert, wenn es sich um eine Arbeit handelte, die für den Bau bestimmt war. Es mußten also immer Untersuchungen angestellt werden, die keine innere Berechtigung hatten. Diesen Zustand wird ein Ende gemacht, indem der ganze Gewerbebetrieb derjenigen Personen, die sich mit der Ausführung von Schlosser-, Schmiede- oder sonstigen durch Beschluß des Bundesraths für versicherungspflichtig erklärten Bauarbeiten befassen, für versicherungspflichtig erklärt wird.

Ein anderer, in den Kreisen der Versicherten nicht recht verständlich gewordener und zu Unzufriedenheit Veranlassung gebender Unterschied wurde bisher insofern gemacht, als eine Unfallrente dann nicht bezahlt wurde, wenn der Unfall bei Dienstleistungen geschah, welche der Arbeiter für den Arbeitgeber persönlich oder für dessen Familie machte, z. B. der Kutscher fuhr die Familie Sonntags spazieren, oder der Arbeiter trug oder fuhr für den Herrn oder die Familie Gepäck zum Bahnhof oder machte eine Besorgung für den Haushalt. Im neuen Gesetz finden wir die Vorschrift: „Die Versicherung erstreckt sich auf häusliche und andere Dienste, zu denen versicherte Personen neben der Beschäftigung im Dienste von ihren Arbeitgebern oder von deren Beauftragten herangezogen werden."

Bestehen geblieben ist die Vorschrift, daß im allgemeinen nur Fabrikbetriebe versicherungspflichtig sind. Bei der Begriffsbestimmung, daß solche Betriebe als Fabriken gelten, in denen mindestens 10 Arbeiter regelmäßig beschäftigt oder Explosivstoffe gewerbsmäßig erzeugt werden, oder in welchen Dampfkessel oder durch elementare Kraft bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen, ist als Beispiel einer elementaren Kraft auch die Elektrizität aufgeführt und sind die durch die thierische Kraft bewegten Triebwerke hinzugekommen.

Auch der Handelsstand ist zum kleinen Theile mit in die Unfallversicherung eingeschlossen. Es ist unverkennbar, daß bei dem Roll.n der Waarenkolli bei Absendung und Eingang und sodann bei ihrer Lagerung Gefahren für die dabei beschäftigten Personen entstehen, die nicht geringer sind, als die sonst im Fuhrwerks- und im Speicherbetriebe vorhandenen. Es soll deshalb nicht mehr darauf ankommen, ob ein eigentliches Fuhrwerksgewerbe vorliegt, oder ob ein Speicher oder Keller zum Lagern der Güter benutzt wird, sondern nach dem neuen Gesetz sind die Arbeiter und Betriebsbeamten, welche bei der Lagerung und Beförderung der Güter beschäftigt sind, versicherungspflichtig, wenn Lagerung und Güterbeförderung in einem Handelsgewerbe vorkommen, dessen Inhaber im Handelsregister eingetragen steht.

Dem allgemeinen Wunsche unserer seemännischen Bevölkerung kommt die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Benutzung kleiner Fahrzeuge, welche nicht mehr als fünfzig Kubikmeter Bruttoraumgehalt, auch weder Dampf- noch andere Maschinenkräfte haben, entgegen. Ebenso willkommen geheißen wird die Ausdehnung auf den Betrieb der Fischerei auf der See und den mit ihr in Verbindung stehenden von Seeschiffen befahrenen Gewässern.

Bei Betriebsbeamten, denen Werkmeister und Techniker gleichgestellt sind, hört die Versicherungspflicht nicht schon mit einem Gehaltsbezuge von 2000 M., sondern erst mit einem solchen von 3000 M. jährlich auf. Bei der Berechnung der Unfallrente wurde bisher sowohl bei Angestellten als auch bei Arbeitern der 4 M. pro Tag übersteigende Lohn nur mit ½ in Anrechnung gebracht. In Zukunft wird ein Verdienst bis zu 5 M. pro Tag voll berücksichtigt und nur der höhere Verdienst, also der Verdienst über 1500 M. jährlich, kommt nur mit ½ zur Anrechnung.

Ist hiermit dargelegt, wie der Kreis der Versicherten vergrößert ist, so haben außer der zuletzt erwähnten Vorschrift noch andere Vorschriften die Aufgabe, auch die Entschädigungen zu erweitern oder besser zu regeln. Die Rente, welche wie bisher in der Regel im Falle völliger Erwerbsunfähigkeit ⅔ des bisherigen Verdienstes beträgt, kann in Zukunft bis auf den vollen Verdienst erhöht werden, wenn der Verletzte völlig erwerbsunfähig und zugleich derart hülflos geworden ist, daß er ohne fremde Wartung und Pflege nicht bestehen kann. Gar oft kann auch ein Verletzter der z. B. einen lahmen Arm oder ein lahmes Bein hat, nicht leicht Arbeit finden trotz eifriger Bemühungen. In solchen Fällen kann der Genossenschaftsvorstand vorübergehend die Theilrente bis zum Betrage der Vollrente erhöhen. Es ist auch Vorkehrung getroffen, daß der Verletzte in Folge Meinungsverschiedenheit mehrerer Berufsgenossenschaften darüber, wer von ihnen entschädigungspflichtig ist, nicht einstweilen ohne die gesetzliche Unterstützung bleibt oder gar gänzlich leer ausgeht, weil er z. B. sich bei dem ablehnenden Bescheid der zuerst mit Recht in Anspruch genommenen Berufsgenossenschaft beruhigt, seine Klage gegen die andere Berufsgenossenschaft als unbegründet zurückgewiesen wird, inzwischen aber die Frist für die Einlegung der Berufung gegen den ersteren Bescheid abgelaufen ist. Die Rente der hinterbliebenen Kinder beträgt fortan für jedes hinterbliebene Kind, einerlei ob es vaterlos oder mutterlos geworden ist, bis zu dessen zurückgelegtem 15. Lebensjahr 20 statt 15 Prozent. Auch elternlose Enkel, welche von dem Verstorbenen ganz oder überwiegend ernährt wurden, erhalten die gleiche Rente. Erschwert wird nach Ablauf von 5 Jahren nach der rechtskräftigen Feststellung der Rente, deren anderweite Festsetzung wegen eingetretener Verbesserung der Verhältnisse. Die Berufsgenossenschaft ist hierzu nicht mehr selber berechtigt, sondern sie soll die Entscheidung des Schiedsgerichts anrufen.

Auch die Organisation wird wesentlich geändert und zwar durch die vielumstrittene Einführung örtlicher Schiedsgerichte. Die für die Invaliden- und Altersversicherung eingeführten Schiedsgerichte werden in Zukunft über die Unfallentschädigungen die Entscheidung treffen. Dabei werden nicht immer, wie bisher, Angehörige des betreffenden Berufs als Beisitzer mitwirken. Nur wenn es sich um Unfälle in der Land- und Forstwirthschaft handelt, müssen Beisitzer aus diesen Berufszweigen zugezogen werden. Bei Unfällen in andern Betrieben geschieht dies nur auf ausdrücklichen Antrag entweder der Berufsgenossenschaft oder des Verletzten oder der Staatsbehörde, wenn es der Vorsitzende des Schiedsgerichts für zweckmäßig erachtet, weil z. B. eine spezielle Kenntnis des betreffenden Betriebszweiges für eine richtige Entscheidung erforderlich ist. Im weitaus den meisten Streitfällen handelt es sich aber um den Grad der Erwerbsfähigkeit und sind für dessen Beurtheilung nicht die Verhältnisse des einzelnen Gewerbes maßgebend, sondern der allgemeine Arbeitsmarkt giebt den entscheidenden Maßstab. Der Vorteil der Einführung der örtlichen Schiedsgerichte liegt darin, daß dieselben für kleinere Bezirke als gegenwärtig die berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte errichtet sind, also der Verletzte leichter als bisher in der Lage ist, an der Verhandlung vor dem Schiedsgericht theilzunehmen.

Die neuen Gesetze treten am 1. Oktober 1900 in Kraft.

Deutschland.

* **Berlin,** 22. Juni. Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 3 Uhr im Dienstgebäude am Leipziger Platz unter dem Vorsitz des Fürsten zu Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen. — Nach einem Privattelegramm aus München wird Prinz Rupprecht, der älteste Sohn des Prinzen Ludwig von Baiern, einer Einladung des Kaisers folgend, sich kommenden Mittwoch nach Kiel begeben. — Fabrikbesitzer Stroschein, der bekannte Gründer des ehemaligen „Deutschen Flottenbundes" und Gegner des früheren Sekretärs Schweinburg, ist, wie das amtliche Organ des Deutschen Flottenvereins, „Die Flotte", meldet, in Anerkennung seiner Verdienste um die Stärkung des deutschen Flottengedankens durch Präsidialbeschluß in den Vorstand des Deutschen Flottenvereins zugewählt worden. — Die Blättermeldung, daß eine Angliederung der nautischen Abtheilung des Reichsmarineamts an den Admiralstab der Marine beabsichtigt sei, wird offiziös als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

* **Dem verstorbenen Grafen Murawjew** widmet die „Nordd. Allg. Ztg." einen Nachruf, in dem es u. a. heißt: „Zum zweiten Mal innerhalb weniger Jahre wird dem betrauerten großen Nachbarreiche in einem Augenblicke ernstester Arbeit der europäischen Diplomatie der Leiter seiner auswärtigen Politik entrissen. Der dahingegangene Staatsmann war ein überzeugter Vertreter der Grundanschauung, daß dem deutschen und dem russischen Reiche die Möglichkeit, ja die geschichtliche Bestimmung gegeben sei, in ungestörtem Frieden und freundwilliger Nachbarschaft der Pflege ihrer Kulturaufgaben zu leben. Zu den gegenwärtig schweben den Höfen wie den Kabinetten in Berlin und in Petersburg bestehenden vertrauensvollen Beziehungen trug Murawjew während seiner kurzen aber erfolgreichen Laufbahn in vollem Maße bei."

* **Kiel,** 22. Juni. Zur gestrigen Abendtafel beim Kaiser auf der Yacht „Hohenzollern" hatte auch Geheimrath Krupp eine Einladung erhalten. Heute Nachmittag kehrte der Kaiser mit dem „Meteor" hierher zurück und besuchte darauf die heute mit konkurrirende englische Yacht „Sybarita", welche wegen Havarie das Rennen aufgeben mußte. Abends begab sich der Kaiser nach der Marineakademie.

* **Oldenburg,** 21. Juni. Der neue Großherzog Friedrich August versammelte vorgestern Mittag im großen Saale des alten Palais die Staatsbeamten der ersten fünf Rangklassen, etwa 200, unter Führung der Minister um sich und hielt ihnen folgende bemerkenswerthe Ansprache:

„Meine Herren! Ihnen ist ein gütiger und gnädiger Herr gestorben, und Sie haben viel an ihm verloren. Ich habe während meiner Dienstzeit mehrere Regentenwechsel durchgemacht und das Empfinden, das man dabei hat, Sie glaube ich, daß auch Sie jetzt ein gewisses dumpfes Gefühl haben. Dieses Gefühl möchte ich Ihnen nehmen und Ihnen sagen, wie ich meine Stellung auffasse. Ich betrachte mich als den ersten meinen Oldenburgern zu dienen, und bitte Sie, daß Sie mit mir für das Volk arbeiten und ich mit Ihnen, denn die Beamten sind des Publikums wegen da und nicht umgekehrt. Ich habe größtes Vertrauen zu meinen Beamten und bitte Sie um ein gleiches. Ich liebe ein offenes Wort und bitte Sie, mit mir zu sprechen, wie Sie denken, selbst wenn es mir unangenehm ist; ob ich dann immer so handeln werde, ist allerdings etwas anderes; ich kann nicht eines jeden Wunsch befriedigen, aber ich möchte doch alle hören. Die Beamten sollen mit dem Publikum leben und ihm näher treten; sie kennen deshalb seine Wünsche am besten. Ich werde nun in der nächsten Zeit auch viel im Lande herumkommen. Ich werde mich sehr freuen, wenn die Leute zu mir kommen; ich bin ein Freund von einem Kranz oder einer Blume ich wünsche aber nicht besondere Empfänge und Festlichkeiten, denn erstens schickt sich das nicht in Trauerjahr, und dann wünsche ich auch nicht, daß dafür Ausgaben gemacht werden. Was ich hier sage, ist keine Rede, sondern nur eine Gefühlsäußerung. Wenn Sie nach Hause zurückkehren, dann sprechen Sie es überall aus, was ich hier gesagt habe. Ich konnte Ihnen allen die Hand nicht geben, hatte aber doch das Bedürfniß, zu Ihnen allen zu sprechen."

* **München,** 22. Juni. Die Abgeordnetenkammer nahm mit großer Majorität die Nachtragsforderung für die Errichtung eines Projektirungsbureaus für die Kanalisirung des Main bis Aschaffenburg an.

Frankreich.

* **Paris,** 22. Juni. Im Ministerrath theilte der Minister des Auswärtigen Delcassé mit, daß er im Namen der Regierung der Republik gestern der russischen Regierung das tiefste Beileid zu dem Tode des Grafen Murawjew ausgesprochen und zugleich als persönlicher Freund der Familie des Heimgegangenen sein Beileid ausgedrückt habe. Der Ministerrath schloß sich den Kundgebungen Delcassés an.

Rußland.

* **Petersburg,** 22. Juni. Die „Polit. Korr." meldet: Kaiser Franz Joseph von Oesterreich richtete anläßlich des Ablebens des Grafen Murawjew an den Kaiser von Rußland ein Beileidstelegramm. Der Minister des Aeußern Graf Goluchowski ließ im Namen der Regierung durch Vermittlung der österreichisch-ungarischen Botschaft in Petersburg der russischen Regierung sein Beileid aussprechen. Ferner richtete Graf Goluchowski persönlich ein Beileidstelegramm an den in Gutenstein zum Sommeraufenthalte weilenden russischen Botschafter Grafen Kapnist.

Afrika.

* **Accra** an der Goldküste, 21. Juni. Nach Meldungen von Eingeborenen sind bei dem letzten Ausfalle aus Kumassi der Gouverneur verwundet und acht Offiziere getödtet worden.

Der Aufstand der Boxer in China.

Heute sind 14 Tage vergangen, seitdem das Expeditionskorps der Mächte zum Schutz der Fremden in Peking Tientsin verlassen hat. Seit Mittwoch voriger Woche fehlen alle zuverlässigen Nachrichten über sein Schicksal. Die Truppe unter Admiral Seymour befand sich, wie der Parlamentsuntersekretär Brodrick am Freitag im englischen Unterhaus erklärte, am Mittwoch voriger Woche, als man von ihr zuletzt hörte, 30 oder 40 Meilen westlich von Tientsin und ungefähr in der gleichen Entfernung von Peking. Seitdem ist, wie Brodrick weiter erklärte, auch Tientsin, das etwa 50 Kilometer von Taku entfernt ist, von der Küste abgeschnitten, und auch von dort fehlen seit Sonntag alle zuverlässigen Nachrichten. Nach den neuesten Meldungen wird Tientsin durch reguläre chinesische Truppen bombardirt und die dortige Lage als sehr kritisch bezeichnet. — Ueber eine weitere Ausdehnung der Unruhen liegen heute keine Nachrichten vor, wohl aber machen sich die Wirkungen des Aufstandes auf den Handelsverkehr auch an Orten empfindlich bemerkbar, die von der Bewegung nicht direkt berührt worden sind. Die Rüstungen der Mächte nehmen ihren Fortgang, allen voran Japan, das bereits 15 Transportschiffe für Truppentransporte gechartert und 16 Kriegsschiffe bereitgestellt hat. Auch Rußland hat aus Odessa 6000 Mann nach Ostasien abgehen lassen. Die deutschen Truppen werden Wilhelmshaven in Gegenwart des Kaisers am 3. Juli verlassen. Trotz der Kämpfe mit den Boxern und den chinesischen Truppen wird die Fiktion aufrechterhalten, daß ein formeller Kriegszustand zwischen China und den Mächten nicht besteht. Das geht hervor aus einer Proklamation der Admirale. Dieselbe Auffassung wird vertreten in einer zweifellos aus dem Berliner Auswärtigen Amt stammenden offiziösen Mittheilung im „Hamburger Korrespondent", wonach in Berliner amtlichen Kreisen die Beschießung und Einnahme der Takuforts nicht als ein Akt aufgefaßt werde, der den Kriegszustand zwischen den Mächten und China involvire. Es handle sich darum, die Basis für die Operationen zur Rettung der fremden Staatsangehörigen zu schützen. Diese Basis, die bis zur Einnahme der Forts nur in den Kriegsschiffen lag, sei durch die Eröffnung des Feuers seitens der Besatzung des Taku-Forts bedroht worden, und es sei ein Akt der Nothwehr gewesen, wenn die Kriegsschiffskommandanten die Forts durch Hineinlegung von Besatzung dauernd unschädlich machten. Nach wie vor sei die Aufgabe der Mächte viel mehr die einer internationalen Rettungsgesellschaft, als eine Aktion mit bestimmten politischen Zielen.

* **London,** 22. Juni. Annähernd tausend Matrosen sowie eine große Abtheilung Seesoldaten sind von Portsmouth zum Dienst in der chinesischen Station beordert worden. Ebenso ist nach Plymouth der Befehl ergangen, die Marine Artillerie und Infanterie für sofortige Verwendung bereit zu halten.

„Wolffs Bureau" meldet: Der Chef des Kreuzergeschwaders vor Taku meldet vom 20. Juni Abends: Ein aus Tientsin angekommener französischer Offizier berichtet, Tientsin sei seit drei Tagen von chinesischen Truppen beschossen; die Munition sei knapp. Ferner meldet der Chef vom 21. Juni, daß das Schiff „Irene" mit 240 Seesoldaten dort eingetroffen und sofort mit 320 Engländern und 1500 Russen zum Entsatz von Tientsin abgerückt sei. Die Eisenbahn von Taku bis 15 Kilometer von Tientsin ist noch gut im Stande. Von Peking und den dorthin gesandten Truppen hat man noch immer keine Nachricht.

* **Wiesbaden,** 22. Juni. Der Oberingenieur der Bahnlinie Peking-Hankow Otto Ossent von hier, wurde beim Aufstand in China ermordet.

* **Shanghai,** 22. Juni. Aus Tientsin kommt die Meldung, daß reguläre chinesische Truppen die Stadt bombardiren und die dortige Lage sehr kritisch ist.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London,** 22. Juni. Nach einer Drahtung aus Pretoria hat bei Pretoria eine zweitägige Schlacht stattgefunden. Nachdem die fünftägige Waffenruhe abgelaufen war, machte die Armee Roberts am Montag einen allgemeinen Vorstoß, um Botha der mit 8000 Buren eine fast angreifbare Stellung auf einem Höhenzuge, 5 Meilen ostwärts von Pretoria inne hatte, anzugreifen. Die Schlacht wuthete bis Mittwoch. Die Buren leisteten an jedem Punkte hartnäckigen, zuweilen verzweifelten Widerstand aber die britischen Truppen drangen unwiderstehlich vor. Stellung um Stellung wurde genommen und die Buren auf allen Punkten mit empfindlichen Verlusten geschlagen; aber sie kämpften entschlossen. Ein Nachhutgefecht fand bei Bronkhorst Spruit am Mittwoch statt. Die Buren nahmen den Kampf entschlossen an; Hamiltons Kavallerie und Huttons berittene Infanterie umgingen indeß die Burenstellung wiederum, worauf die Buren sich allgemein zurückzogen. Donkerbrook war der Schauplatz eines anderen Treffens, wobei die Buren von starken britischen Streitkräften aus ihren verschanzten Stellungen vertrieben wurden. Eine Anzahl Buren wurde gefangen genommen. Der britische Verlust wird auf 120 Todte und Verwundete geschätzt. Die Schlacht dehnte sich über ein Gelände von 20 Meilen aus. Die Buren zogen sich in der Richtung auf Middelburg zurück. — Eine „Times"-Drahtung aus Pretoria sagt, der Wendepunkt des Feldzuges sei nunmehr erreicht. Bothas Niederlage und Bullers Einfall vom Südosten, endlich die Hemmung de Wets müßten die Isolirung der beiden Republiken zur Folge haben. Die Thatsache, daß 5000 Waffen in Pretoria während der letzten 14 Tage übergeben worden seien, kennzeichne die Stimmung der Transvaaler. In wenigen Tagen werde überdies die ganze Hauptarmee, ausgenommen Smith Doriens Brigade, in der Lage sein, mit Bullers Vorstoß zu kooperiren.

* **London,** 22. Juni. Eine Depesche des Feldmarschalls Lord Roberts aus Pretoria vom heutigen Tage besagt, daß General Jan Hamiltons Kolonne gestern Springs erreicht habe und sich auf dem Marsche nach Heidelberg befinde, um dort mit General Bullers Truppen Fühlung zu gewinnen, welche gestern Paardekop erreicht hätten. Morgen werde die Kolonne in Standerton sein, um die Verbindungen zwischen Pretoria und Natal zu eröffnen und eine vereinte Aktion der Transvaal- und Oranje-Buren zu verhindern. Baden Powell meldet aus Rustenburg, er habe bei seiner Rückreise aus Pretoria die Buren in friedlicher Stimmung gefunden. Während seiner Abwesenheit sind der Kommandant Steijn und zwei Feldkornets gefangen genommen worden. Bei dem Verwalter des Rustenburger Distrikts seien an 3000 Gewehre abgeliefert.

Gerichtszeitung.

W **Düsseldorf,** 22. Juni. Strafkammer. Der Fabrikarbeiter Wilhelm G. hatte am 6. Mai den Tauniduner Philipp B. durch Messerstiche mißhandelt, wofür er 18 Monate Gefängniß erhielt. — Kellner Karl B. zu Rheydt hat eine goldene Uhr gestohlen. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu 3 Monaten Gefängniß. — Der Fuhrmann Joseph B. stieß zu Düsseldorf mit einem Motorwagen der Straßenbahn in Folge seiner Unachtsamkeit zusammen. Er erhielt 30 M. Strafe. — Gleiche Strafe wurde dem Fuhrmann Friedrich R. auferlegt, der mit seinem Wagen bei Werften mit einem Motorwagen der Kleinbahn zusammenprallte. — Der Klempner Georg M. zu Düsseldorf erhielt 4 Monate, der Maurer Ludwig H. 2 Monate Gefängniß, weil sie sich Fastnacht an einer Schlägerei betheiligt hatten.

650

Rheinland und Westfalen.

* **St. Tönis,** 22. Juni. Der Reiterverein „Sendlitz" veranstaltet am Freitag, 29. Juni (Peter und Paul) auf den weitvergrößerten Wiesen des Tackschen Hofes, Besitzer Herr Heinrich Kohnen, 8 Rennen um werthvolle Preise.

n **Viersen,** 22. Juni. Nunmehr hat man in der Sankt Josephskirche auch mit der Polychromirung der Seiten-

altäre begonnen. Die Arbeiten werden vom Herrn Hugo Bülenkes-Düsseldorf, der seiner Zeit auch den Hochaltar polychromirt hat, ausgeführt. Damit erhält unser Gotteshaus einen weiteren herrlichen Schmuck. In der am 24. Juni in der Sektion Ummer stattfindenden Volksversammlung wird u. a. Herr Vikar Koch über das interessante Thema sprechen: „Stolbergs Uebertritt zur kath. Kirche, anläßlich des hundertjährigen Gedenktages dieses kirchengeschichtlichen Ereignisses am 1. Juli."

Z **Mülheim(sen)**, 22. Juni. Bei Gelegenheit des am vergangenen Sonntag hierselbst stattgefundenen Königsvogelschießens der Mülheimer Junggesellen-Schützengesellschaft wurde der in unserer Bürgerschaft allseits beliebte Herr Heinrich Dohr unter lebhaftem Hurrahrufen der Zuschauermenge zum Schützenkönige proklamirt.

⁂ **Baum b. Rheinerthein**, 22. Juni. Der Ankauf von Heu aus der neuen Ernte (siehe 3 des Königlichen Proviantamtes Wesel hat begonnen; auch wird gut gewonnenes trockenes Heu von der Wiese angenommen. Das Proviantamt ist gern bereit, über Preis u. s. w. auf Anfragen Auskunft zu geben.

⁂ **Aus dem Kreise Geldern**, 22. Juni. Die Maul- und Klauenseuche hat in unserem Kreis wieder ihren Einzug gehalten; verseucht sind bereits die Gemeinden Gnl, Veerden und Seaelen; ein weiteres Umsichgreifen der Seuche wird kaum zu verhindern sein.

⁂ **Kamp** bei Mörs, 22. Juni. Gestern feierte unser Bürgermeister Herr Nolden sein 25jähriges Amtsjubiläum. Dem hochverdienten Beamten wurden zahlreiche Glückwünsche dargebracht.

Goch, 22. Juni. Vergangene Nacht wurde durch die Nachtwache in einem hiesigen Hotel-Restaurant ein fremder Mensch in Hemdsärmeln verhaftet, der sich dort, ohne im Besitze von Geld zu sein, seit Mittwoch eingelogirt hatte. Bei der heutigen polizeilichen Vernehmung des Festgenommenen stellte sich heraus, daß derselbe auch noch von der königlichen Staatsanwaltschaft in Göttingen wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt wird. Der Schwindler, der 21jährige Kellner Karl Stolze aus Hüllhsen in Hannover, wurde dem Amtsgericht vorgeführt.

Z **Büderich**, 22. Juni. In dem an hiesiger Station gelegenen Abtritte des Arbeiterwarthauses fand man gestern Nachmittag, als man denselben entleeren wollte, die Leiche eines neugeborenen Kindes. Dieselbe war schon stark in Verwesung übergegangen. Wie man hört, ist die sofort eingeleitete Untersuchung von Erfolg gewesen.

⁂ **Düsseldorf**, 22. Juni. Gestern Abend fuhren einige mit Kängen und Fähnchen geschmückte zweispännige Pferdebahnwagen durch die Stadt; der Kutscher, der die Pferde leitete, hatte weiße Handschuhe angezogen und soll der älteste im Dienste unserer Straßenbahn stehende Rosselenker sein. Es war die Abschiedsfahrt der Pferdebahn, die Pferde trabten munter einher, von einem Abschiedsschmerz schienen sie wenig zu verspüren, jedoch hatte einer derselben seinen Gefühlen in folgendem Vers Ausdruck gegeben, der auf dem Wagen angebracht war: „Dem Motorwagen mach ich Platz, das arme Pferd es för die Katz!" Ein zahlreiches Publikum füllte die Trottoirs und gab seine Theilnahme an der Feier dadurch zu erkennen, daß es sich in sehr hoher Stimmung zum letzten Male von den Pferden durch die Stadt fahren ließ. Man hat also so leben wir im „Düsseldorfer Volksbl.", vor dem als Termin angesetzten 1. Juli die Fertigstellung der elektrischen Straßenbahn zu, an allen Linien ermöglicht.

⁂ **Köln**, 22. Juni. Vom 1. Juli bis Ende September d. J. werke rt zwischen Köln und Frankfurt a. M. ein neues Schnellzugpaar mit günstigen Anschlüssen nach und von Emz, Wie baden, Homburg v. d. H. und Bad Nauheim. Die Abfahrt von Köln erfolgt 12.25 Mittags, Ankunft in Frankfurt a. M. 4.10; Abfahrt Frankfurt a. M. 8.45 Abends, Ankunft in Köln 12.27 Nachts. Die Züge haben Speisewagenbetrieb.

Lokales.

Z **Krefeld**, 23. Juni. Auch in Krefeld wird, wie anderwärts, die 500ste Wiederkehr des Geburtstages Johannes Gutenbergs, des Erfinders der Buchdruckerkunst festlich begangen, und nach den getroffenen Vorbereitungen darf man die Hoffnung hegen, daß die Feier sich in einer allgemeinen, zu einem echten und rechten Volksfeste gestalten werde. Dies ist auch nicht mehr als billig. Denn kaum eine der zahllosen Erfindungen und Entdeckungen, die die Entwicklungsgeschichte der Menschheit durch alle Jahrhunderte aufzuweisen hat, hat sich von solcher Popularität und Universalität, von solcher Bedeutung und Tragweite für das ganze Menschengeschlecht erwiesen, wie gerade die Erfindung der Buchdruckerkunst, die derselben war, die gesichtige Arbeit und die geistigen Errungenschaften der Jahrhunderte zum Gemeingut aller zu machen und damit die gesammte Menschheit auf eine höhere Stufe der Bildung des Wissens, der Intelligenz emporzuheben. Die Dankbarkeit, die die Empfänger dieser unermeßlichen Wohlthat für den großen Genius, der sie der Welt brachte, hegen, ist durch ein halbes Jahrtausend unvermindert dieselbe geblieben, und sie kommt bei dem 500jährigen Jubelfeste der Geburt Johann Gutenbergs zum Neuem in schönem und reinem Feuer auf. In Krefeld werden die Festlichkeiten schon heute Abend mit einer gemüthlichen Zusammenkunft der Angehörigen des buchdruckerischen Hilfspersonals und Gehilfen, beginnen. Am morgigen Sonntag werden sich nach einer solennen Feier in der Stadthalle am Vormittag gegen Abend die Festtheilnehmer wieder um in der Stadthalle zu einem zwanglosen Familienfeste und Sommerfeste vereinigen. Am Montag soll ein familiärer Ausflug den Abschluß bilden. Das Nähere über das Festprogramm ist aus dem Anzeigentheile ersichtlich und auch schon an dieser Stelle eingehend mitgetheilt worden, wir können daher auf eine Wiederholung im Einzelnen verzichten. Nur dem Wunsche möchten wir noch Ausdruck geben, daß die Feier einen den Intentionen der Veranstalter entsprechenden würdigen und harmonischen Verlauf nehmen möge, und daß die zur Theilnahme eingeladene Bürgerschaft, auch soweit sie dem Buchdruckergewerbe nicht angehört, sich recht zahlreich bei der Feier einfinden möge, um dadurch dem heimischen Buchdruckergewerbe ihr Interesse und ihre Sympathien zu bekunden. In der Hoffnung, daß dieser Wunsch sich erfüllen möge, rufen wir allen Betheiligten, Freunden und Gönnern der schwarzen Kunst fröhlich entgegen: Gott grüß die Kunst!

⁂ **Krefeld**, 23. Juni. Im Anschluß an die Gutenbergfeier ist auf Veranlassung des hiesigen Vereins für Buchgewerbe im oberen Vorderstall des Kaiser-Wilhelm-Museums eine Abtheilung von Erzeugnissen Krefelder Buchdruckerei eröffnet. Sehr viele der hiesigen Buchdrucker, Lithographen, Graveure und Zeichner haben diese Ausstellung mit Proben ihrer Arbeit beschickt, sodaß sich eine lehrreiche Uebersicht über dasjenige, was gegenwärtig in Krefeld geleistet wird, ergeben hat. Die Ausstellung wird circa 8 Tage dauern. Der Verein für Buchgewerbe gedenkt nach Schluß derselben in einer Mitgliederversammlung die Resultate dieser Veranstaltung zu besprechen und erhofft von der Ausstellung eine wesentliche Förderung des heimischen Buchgewerbes.

⁂ **Krefeld**, 23. Juni. Der gestern im oberen Saale des „Franziskaner" statt gehabte 7. Vortrags-Abend des Krefelder Museums-Vereins erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches. Der Saal war bis zum letzten Platz besetzt. Eine solch starke Betheiligung war gar nicht zu erwarten, konnte irte sich doch ein überaus lebhaftes Interesse für den angekündigten Vortrag des Herrn Architekten Hugo Koch: „Mittheilungen über die Weltausstellung in Paris." — Im Auftrage des Ausschusses für Kunstgewerbe begrüßte der Vorsitzende des Museums-Vereins, Herr C. W. Grous, die anwesenden Damen und Herren der Nähe und gab der Sympathie für den Museumsverein und dessen Interessen Ausdruck, daß das zahlreiche Erscheinen der Beweis dafür sein möge. Getragen von dem Wohlwollen der Bürgerschaft werde der Verein sicher auch weiter in so glänzender Weise wirken wie bisher. Die rege Theilnahme an dem heutigen Vortragsabend entspringe aber auch sicher dem hohen Interesse, welches man dem Thema des Redners entgegenbringe, wie auch der Sympathie mit der Person des Vortragenden selbst. (Beifall.) Herr Grous ertheilte nun das Wort Herrn Architekten Hugo Koch, welcher, freudigst begrüßt, zunächst betonte, der Zweck seines Vortrages könne nur der sein, Propaganda für den Besuch der Weltausstellung zu machen. Es sei für jeden, der im öffentlichen Leben stehe, für jeden Geschäftsmann von hoher Bedeutung, das dort auf allen Gebieten des Wissens und Könnens Dargebotene kennen zu lernen. Wenn auch über manches auf der Ausstellung vorhandene absolut geurtheilt werde und man die Berechtigung einer derartigen absoluten Kritik nicht verkennen könne, so sei doch der Gesammteindruck ein großartiger, ein überwältigender. Sicher werde man der Ausstellung reicher idealer Erfolg ausgehen und der gesammten Industrie Segen erwachsen. Die deutsche Regierung habe sehr weise gehandelt, als sie für eine würdige Beschickung der Ausstellung eintrat. Ein Volk wie das deutsche, das nach jahrhundertelangem Ringen endlich seiner Bedeutung bewußt wurde, dürfe im Wettkampfe der Völker nicht fehlen und werde auch mit Ehren bestehen. Redner bemerkte nun, wegen der Reichhaltigkeit des Stoffes werde er heute nur über die Gesammtlage der Ausstellung und deren äußeres Bild sprechen, während Herr Dr. Deneken demnächst Vorträge über die künstlerischen Resultate der Ausstellung halten werde. Er führte dann seine Zuhörer im Geiste nach Paris, der Weltstadt, die trotz ihres politischen Niedergangs es nochimmer ihre Anziehungskraft ausübe. Das Ausstellungsterrain in Paris umfasse eine Fläche, wie etwa das Quadrat innerhalb der 4 Wälle der Stadt Krefeld und noch darüber hinaus. Herr Koch schilderte dann an der Hand eines vortrefflichen Planes die Lage des Hauptportals mit seinen 58 Schaltern, neben welchem noch 43 weitere Eingänge existirten, und führte dann die anwesenden Zuhörer durch die ganze Ausstellung, deren einzelne Gegenständlichkeiten er treffend beschrieb. Dabei zollte er den Leistungen der deutschen Aussteller wiederholt reiches Lob, in das jeder Inländer unbedingt einstimmen müsse. Redner verstand es, in anderthalbstündigem Vortrage das Interesse der Anwesenden anzuregen; seine lebhaften Schilderungen mögen wohl bei allen den Wunsch erweckt haben, die Ausstellung und alle ihre Herrlichkeiten zu schauen und zu bewundern. Viele werden dem Appell des Herrn Architekten Koch, den er zum Schlusse an seine Zuhörer richtete: „Auf nach Paris!" gewiß Folge leisten, viele aber müssen sich leider auch mit dem begnügen, was ihnen die Zeitungen bringen oder was ihnen Dank der Liebenswürdigkeit einiger Besucher, wie des Herrn Architekten Hugo Koch in vortrefflichen Vorträgen erzählt wird. An den von lebhaftem Beifall begleiteten Vortrag sachte Herr Direktor Dr. Deneken die Bemerkung, daß die Situationspläne der Ausstellung demnächst im Museum ausgelegt würden.

Z **Krefeld**, 22. Juni. Im „Meinungs-Austausch" wurde neulich gerügt, daß Herrschaften Dienstmädchen durch große Versprechungen ihren Dienstherrschaften abspenstig machen. Wie ungerecht dabei verfahren wird, möge folgendes Vorkommniß lehren. Ein Dienstmädchen suhr in der vergangenen Woche ein Kind in einem Wägelchen über den Ostwall. Da naht sich ihr ein wohlgekleideter Herr und bemerkte ihr: „Wie, fährt Ihr noch immer die Kinder? Das ist doch keine Arbeit für ein Mädchen wie Ihr seid. Treter lieber bei mir ein, meine Familie besteht nur aus zwei Personen, Kinder haben wir nicht und Trinkgelder gibt es bei uns reichlich." Damit überreichte er dem Mädchen eine Karte, worauf Straße und Nummer verzeichnet war. Das Mädchen war ehrlich genug, ihrer Herrschaft den Vorfall mitzutheilen. Hoffentlich wird dem Herrn klar gemacht, daß es strafbarig ist, jemand zum Bruch eines abgeschlossenen Dienstverhältnisses zu verleiten.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **London**, 22. Juni. Reuters Bureau meldet aus Tschifu vom 20. d.: Von amtlicher Seite wird gemeldet, Tientsin wird andauernd mit großen Geschützen beschossen. Die fremden Konzessionen sind nahezu alle eingeäschert. Das amerikanische Konsulat wurde zerstört. Die Russen am Bahnhofe sind hart bedrängt. Verstärkungen sind dringend nöthig. Die Verluste sind schwer.

W **London**, 22. Juni. Im Unterhause erklärte Unterstaatssekretär Brodrick, der Kontreadmiral vor Taku meldet vom 21. d.: Am 17. d. schlugen die Europäer die chinesischen Angriffe auf die Fremdenniederlassung in Tientsin zurück. 175 Oesterreicher, Engländer, Deutsche und Italiener, unterstützt durch Russen, äscherten die chinesische Militärschule ein und tödteten deren Vertheidiger. Ein Deutscher ist todt, ein Engländer ist todt und 5 sind verwundet, 2 Italiener sind verwundet, 7 Russen sind todt und 5 verwundet. Ein neuer Kampf fand bei Tientsin am 20. d. bis Mts. statt. Der Admiral hofft sicheren Entsatz in der gestrigen Nacht.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

= **Hamburg**, 23. Juni. Eine Depression erstreckt sich von Großbritannien bis Südskandinavien. Das Minimum liegt über den Skagerrak, eine Hochdruckzone über Südeuropa. In Deutschland ist es meist trübe und kühl bei mäßigen Winden. Ziemlich kühles, vorwiegend trübes Wetter mit Regenfälle und steuenweise Gewitter sind wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

Berlin, 22. Juni 1899.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.15	Petersburg	8 Tage	216.10
	2 Monate	83.80		3 Monate	215.65
Madrid	14 Tage	54.30	Warschau	8 Tage	215.90
	60 Tage			8 Tage	215.75

Häute-Auktion.

+ Krefeld, 22. Juni. Der gestrige im Hotel Vorster abgehaltene Häute-Auktion war ziemlich stark, der Handel sehr lebhaft. Folgende Preise wurden erzielt: Ochsenhäute, schwere, 38 39½ Pfg. und 40 Pfg. Kuhhäute 38½ Pfg., bedeutende Partie 36 39 Pfg. Bullenhäute 35½ 37 Pfg. per Pfd. Kuhhäute bis 87 pfd. 36½ 37 Pfg., über 80 Pfd. 37 Pfg. Kalbfelle, gewichtige 37 Pfg., leichtere 36 37 Pfg., über 80 Pfd. 38 Pfg. per Pfd. Kuhhäute, leichtere, Preis 34 und 35 Pfg., mit Fehlerlinge 30½ Pfg., schwächere 31½ Pfg. Kalbfelle 33½ Pfg. per Pfd. Kuhhäute 39 39½ Pfg., kleine Kuh- 41½ Pfg. per Pfd. Sterzhäute 32 32½ 35½ Pfg., leichtbäute 26 29 Pfg. per Pfd. Kalbfelle 7 Pfd. 44½ Pfg., 8 Pfd. 44½ Pfg., kleine ohne Kopf 40½ Pfg. per Pfd. Kalbfelle ohne Kopf 44 50 52½ Pfg. per Pfd. Schafwolle nur einige zum Angebot 120 355 Stück.

Seide.

+ Krefeld, 22. Juni. Bericht der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind heute zur Trocknung gekommen: 23 Ztr. 1481 Ballen vom 1.—22. Juni 365 Ztr. 25397 Ballen. Total: 388 Ztr. 26878 Ballen.

Das Bankhaus von Beckerath-Heilmann

Sternstrasse Nr. 2

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, **vermittelt den An- und Verkauf von Wertpapieren** zu billigen Bedingungen, **eröffnet laufende und Check-Rechnungen, nimmt Sparcinlagen gebührenfrei entgegen** verzinslich zu 2½ bis 4½ Proz. je nach Kündigungsfrist und empfiehlt die in seiner feuer- und diebessicheren **Stahlkammer eingerichteten vermiethbaren Schrankfächer (Safes)**, welche unter eigenem Verschluß des Miethers. Die bezüglichen Bedingungen sind an der Kasse erhältlich stehen, zur dauernden oder vorübergehenden Benutzung

Wolle und Baumwolle.

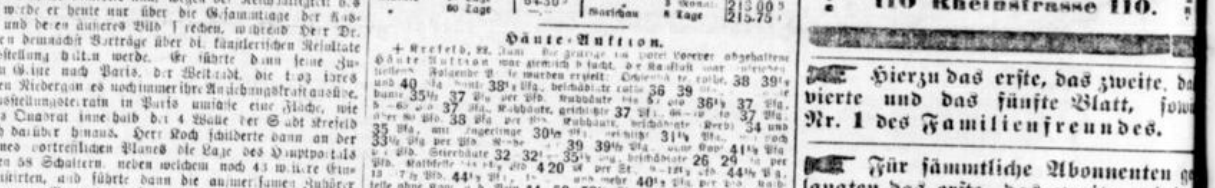
* Bremen, 22. Juni. Baumwolle. 45½ Pfg.
* Havre, 22. Juni. Baumwolle. 60.20 Frc.

Viehmärkte.

* Köln, 22. Juni. Bericht der Direktion der Rheinischen Vieh-Assekuranz-Gesellschaft. Es waren heute zugeführt: 642 Stück Rindvieh, darunter 90 Stück Ochsen, 200 Bullen, 350 Kühe und 102 Stück Jungvieh, ferner 1 Stück Kalb, 1 Stück Schaf, 1 Stück Ziege und 1 Stück Schwein. Es wurden bezahlt für Ochsen 1. Qualität 24 28 Mk. per Pfd. Schlachtgewicht, 2. Qualität 21 23 Mk., 3. Qualität 18 20 Mk. Für Bullen 1. Qualität 21 Stück, Preis 8.00 bis 11.00 Mk., 2. Qualität 2.00 Mk. Für Kühe 1. Qualität 250 Stück, Preis 3.30 bis 3.40 Mk., 2. Qualität 12.00 Stück, Preis 3.00 bis 3.20 Mk., 3. Qualität 3 Stück, Preis 2.70 Mk., 4. Qualität 1 Stück, Preis 2.40 Mk. Für Jungvieh 1. Qualität 6 Stück, Preis 4.20 Mk., 2. Qualität 1 Stück, Preis 3.60 Mk. Für Kälber 1. Qualität 75 Stück, Preis 9.75 bis 10.00 Mk., 2. Qualität 28 Stück, Preis 9.00 bis 9.50 Mk. Für Schafe 1. Qualität 2 Stück, Preis 4.00 Mk., 2. Qualität 1 Stück, Preis 3.80 Mk. Für Schweine 1. Qualität 75 Stück, Preis 9.57 Mk., 2. Qualität 90 Stück, Preis 9.50 Mk., 3. Qualität 10 Stück, Preis 9.00 Mk. Für Sauen 1. Qualität 1 Stück, Preis 9.72 Mk., 2. Qualität 1 Stück, Preis 9.75 Mk. Für Eber 1. Qualität 1 Stück, Preis 9.00 Mk. Für Ferkel 1. Qualität 45 000 Stück, Preis 18 Mk. Für Läufer 1. Qualität 1 Stück, Preis 18 Mk. Für Marktverlauf: Rindvieh, Kälber, Schafe, Schweine, Sauen, Eber, Ferkel, Läufer: Ruhig. Für Rindvieh, Kälber, Schafe, Schweine, Sauen, Eber, Ferkel, Läufer: Ausverkauft.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Köln, 22. Juni. Getreidebericht. Weizen 15.30 15.50 Mk. Roggen 13.80 14.00 Mk. Hafer 17.00 Mk. Rüböl 62.00 Mk. Spiritus 62.00 Mk. Weizenmehl 00.00 Mk. Roggenmehl 00.00 Mk. Kartoffeln 4.40 Mk. Heu 4.20 Mk. Stroh 2.40 Mk. Kartoffeln 1.75 Mk.
* Cöln, 22. Juni. Marktbericht. Weizen 175 Mk. Roggen 00.00 Mk. Hafer 00.00 Mk. Rüböl 00.00 Mk. Spiritus 00.00 Mk. Heu 4.20 Mk. Stroh 2.40 Mk. Kartoffeln 1.75 Mk.



Die Beobachtungen ergeben sich auf die 7-Uhr-Zeit Morgens, die Nachmittags- und Abendzeit. Die Abendzeit des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens des folgenden Tages.

Für den Inseraten- und Reclametheil verantwortlich: J. Pelzer.

Sonnenschirme

in denkbar grösster Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. Grosses Lager in Spazierstöcken.

Bergs & Mühlen

110 Rheinstrasse 110.

Reparaturen schnell und billig.

Hierzu das erste, das zweite, das vierte und das fünfte Blatt, sowie Nr. 1 des Familienfreundes.

Für sämmtliche Abonnenten gelangten das erste, das zweite und das vierte Blatt, sowie Nr. 1 des Familienfreundes gestern Abend zur Ausgabe.

Bekanntmachung.

Der diesjährige

Markt in Neuenhoven

beginnt am Sonntag, den 8. Juli, und dauert bis Sonntag, den 15. Juli, einschließlich.

Die Verloosung der Stände für Krambuden findet am vorhergehenden Donnerstag, den 5. Juli, Nachmittags 4 Uhr im Mälle-Broichhausschen Gasthofe statt. Im übrigen erhalten die Verkäufer ihre Plätze besonders angewiesen.

Der Markt beschränkt sich auf Verkaufsbuden und Karussells.

Das Standgeld beträgt für jeden Tag und Quadratmeter 10 Pfg. und ist im Voraus zu entrichten.

Bedburdyck, 19. Juni 1900.

Der Bürgermeister:
Bertrams.

Ein **Kaufmann** (40 Jahre), welcher 25 Jahre in der Kravattenbranche thätig war,

sucht Stelle als Kommis

oder sonst irgend einen **Vertrauensposten.**

Antritt kann sofort erfolgen. Off. u. A. W. 904 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zum Ostern suchen ein

Lehrling und ein Lehrmädchen Stelle

Th. Kleybolte,
Paramenten-Handlung,

Täglich 200 Ltr. Milch sind zu haben.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 8613

Wir haben einen großen Posten

Sonnenschirme

zusammengestellt, welche per Stück zu **Mark 1.50, 2.50, 3.50, 4.50** ꝛc. abgeben.

Alle übrigen Sonnenschirme mit großem Rabatt.

Bergs & Mühlen,

110 Rheinstraße 110. Schirmfabrik. 110 Rheinstraße 110.

6616

J. Weidenbusch,

Rheinstraße 120,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Klaff-Nähmaschinen, Stella-Nähmaschinen, Veritas-Nähmaschinen.



Bei keinem Haushaltungsgegenstande rächt sich das Verlangen nach Billigkeit in so empfindlicher Weise wie beim Ankaufe einer Nähmaschine. Man gehe daher die nur einige Vorsicht nicht außer Acht und verlange nur das beste Fabrikat, das sichtlich als das Billigste erweist.

Obige Fabrikate haben ihren Werth als Fabrikat erster Klasse stets glänzend gerechtfertigt und gelten in Fachkreisen als **Muster der Vollkommenheit.**

9201

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Kostenanschläge bereitwilligst, auch in anderer Konstruktion.

Für den Monat Juni!

Das Herz Jesu, unsere Zuflucht, Gebetbüchlein von P. Ch. Wieseler. Preis gebunden 50 Pfg.

Herz-Jesu-Büchlein, Andacht-Uebungen und Betrachtungen zum Herzen Jesu. Preis gebunden 50 Pfg.

St. Aloysius, ein Lehr- und Gebetbuch von J. Kieffer. Preis gebunden M. 1.50.

St. Aloysius, ein Betrachtungs- und Gebetbuch für die christliche Jugend von Knauer. Preis gebunden M. 1.20.

Der hl. Aloysius, Andacht der 6 Sonntage von P. Dolenbach. Preis gebunden 80 Pfg.

Aloysius-Büchlein, Gebete und Betrachtungen von J. Gumpf. Preis gebunden 70 Pfg.

Der hl. Aloysius, Gebetbüchlein von P. Wieseler. Preis gebunden 50 Pfg.

Zu haben in der

J. B. Klein'schen Buchhdlg., H. Crentzberg

Hochstraße 91, Krefeld, Telephon 541.

Montag, den 25. Juni cr., 7½ Uhr Abends, hält der

Verschönerungsverein Hüls

im Lokale des Herrn **Gustav Kother** seine diesjährige

Haupt-General-Versammlung

ab, wozu alle hiesigen und auswärtigen Mitglieder und Freunde hierdurch höfl. eingeladen werden

J. A.: **Der Vorstand.**

Trauringe,

massiv Gold gestempelt,

mit und ohne Löthfuge,

von M. 3.50 bis M. 40.—

empfiehlt als Spezialität

Josef Baumer

Hochstraße 33.

8026

Kattune und Mousseline.
Wollene und halbwollene Kleiderstoffe.
Waschechte Kleider- und Schürzen-Siamosen. Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche. Gardinen und Vorhänge.
Baumw. Strümpfe, Socken u. Unterzeuge

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.

Carl Geib

König- und Wilhelmstrassen-Ecke.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. GLOCK

16. Juni bis 31. Juli 1900:

Operetten-Saison.

Gastspiel des Ensembles vom Car Schultze-Theater in Hamburg. Direction M. Mosti. Anfang der Vorstellungen 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Bad Cleve.

Hotel „Hof von Holland"

Thiergarten.

Altrenommirtes Haus in mittelbarer Nähe herrlicher Waldungen und Kurgarten. Restaurant mit schattigem Garten-Veranda. Bei soliden Preisen vorzügliche Verpflegung.

Joh. Koch, Besitzer.

Verschiedene in der Nähe der Eisenbahn gelegene

abgeschlossene Lagerplätze

für Kohlen, Baumaterialien ꝛc. geeignet, sind billig

zu vermiethen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 9013

Ohne zusammenlegende

Schlafräume

circa 350 und 370 Mtr. groß, sind per 15. Juli (Zeit Weberei), sind p. 15. Juli 1901 zusammen oder getheilt mit oder ohne Kraft zu vermiethen. Offert. unter M. H. 8861 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wer liefert wöchentlich gegen Kasse ab Haus od. franko Krefeld 100 bis 150 Pfd.

Butter

und zu welchem Preise? Gefl. Offerten u. C. K. 9015 in die Geschäftsst. d. Bl.

Portemonnaie verk. täglich 20 M. Siesta-Verlag 152 Hamburg

Das Jahrgedächtniß
für die verstorbenen Eheleute
Daniel Baptista Binda
findet Montag, den 25. Juni cr.,
Morgens ½7 vor 7 Uhr,
in der Dionysiuskirche statt.

Montag, den 25. Juni 1900,
Morgens 7½ Uhr,
in der Liebfrauenkirche
Jahrgedächtniß
für
Eugen Stolte.

Am Dienstag, 26. Juni
Morgens 7¼ Uhr,
findet in Liebfrauen das
Jahrgedächtniss
für den verstorbenen
Herrn Konrad Bister
statt.

Das Sechswochenamt
für
Joh. M. Kreutz
findet am Dienstag, 26. Juni,
Morgens ½7 Uhr
in der Stephanskirche statt.

Kathol. Arbeiter-Verein
„Unitas."
Liebfrauenpfarre.
Sonntag, 24. Juni,
Abends 8 Uhr:
Versammlung
beim Wirthen Stammen,
Sternstraße.

Pius-Verein.
Sonntag, den 24. Juni cr.
Abends 8 Uhr,
im Vereinslokale Buns:
Vortrag
des hochw. Herrn Präses, wozu die Mitglieder nebst Familie und Freunde freundlichst eingeladen sind
Der Vorstand.

Frucht-Verkauf
zu St. Tönis.
Dienstag, den 3. Juli 1900,
Nachmittags 4 Uhr,
beim Wirthe Reuter am Bentruder Bahnhof läßt Frau Wwe. P. Th. Becker öffentlich 7 Morgen Roggen, stehend an ihrem Hofe und bei Krefeld, gegen Hagel versichert auf Kredit verkaufen. 9165
Kempen. G. Rütten.

Tüchtiges katholisches
Mädchen
welches nach einem halben Jahr Lohn verdient, als
Lehrmädchen
im Kolonialwaaren-Geschäft gesucht.
Kölner Konsum,
Ritterstr. 96—98.

Ein junges Mädchen
von Ostern, in der bürgerl. Küche gründl. erfahren, sucht Stellung als kath. Hausmädchen od. Herrschaft im Stapel d. Hausfrau. Offert. mit Lohnanspr. unt. A. B. 9136 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Junges Mädchen,
sucht passende Stelle
wo ihr Gelegenheit geboten wird, sich in der Küche weiter auszubilden, ohne gegenseitige Vergütung. Gefl. Offerten unter K. Z. 9146 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dampfmaschine
10—12 HP zu 300 M. zu verkaufen.
Pumpenfabrik W. Stappen,
Krefeld.

Ein noch gutgehaltenes 2sitziges
Tilbury
m. s. ohne Geschirr zu verkaufen
Wilh. Smeliers,
Glöräth b. Anrath. 8894

Gottesdienst-Ordnung.

Dionysiuskirche.
Sonntag, den 24. Juni. 3. Sonntag nach Pfingsten. Heute ist die Kollekte für die Kirche. Die hl. Messen sind um ½6, 7, 8, 9 Uhr Frühmesse. ½10 Uhr Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe. Um ½3 Uhr ist Rosenkranzandacht mit Christenlehre, ¼4 Uhr Ertheilung der **Generalabsolution** für die Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus, und 5 Uhr Festandacht mit Predigt zu Ehren des hl. Aloysius. Nach der Abendandacht ist Versammlung des Vereins **von der ewigen Anbetung** in den „Unitas" und Aufnahme neuer Mitglieder.
Donnerstag ½7 Uhr ist feierliches Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der **Armenseelenbruderschaft.** Am Donnerstag ist von 4 Uhr ab Gelegenheit zu beichten.

Josephskirche.
Sonntag, den 24. Juni. 3. Sonntag nach Pfingsten, letzter Tag des 40stündigen Gebets, Hauptfest des Gebetsapostolats der Pfarre. Die Ordnung der hl. Messen ist: 6 Uhr, mit Aussetzung des hochwürdigsten Gutes, 7 Uhr mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion für die Mitglieder des Gebetsapostolates, 8, 9 Uhr für die Schulkinder, ½10 Uhr feierliches Hochamt, 11 Uhr.
Die Betstunden werden in folgender Ordnung gehalten: 12—1 für die Pfarre, 1 Uhr feierliches Sakramentalamt, 2—3 für die Jünglingskongregation, 3—4 Jungfrauenkongregation, 4—5 Mütter-Verein, 5—6 allgemeine Betstunde, 6 Uhr feierliche Komplet, nach derselben Weihe an das hl. Herz Jesu, Umgang durch die Kirche, wenn die kirchlichen Korporationen eingeladen werden, dann Schluß des 40stündigen Gebets mit Te Deum und Segen. Diejenig. welche wünschen, in das Gebetsapostolat aufgenommen zu werden, wollen sich heute in der Sakristei anmelden.
Heute beginnen die aloysianischen Sonntage mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion in der 7 Uhr Messe.
Am Freitag, den 29. Juni, Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus. Die Ordnung der hl. Messen ist wie an Sonntagen. In der 7 Uhr Messe gemeinschaftliche hl. Kommunion für die Mitglieder des Mütter-Vereins. Die Nachmittagsandacht für die Mitglieder wird in Verbindung mit der Festandacht gehalten. Am Donnerstag von 5 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.
Montag 6 Uhr hl. Messe für Johannes Stienen von Seiten des Arbeitervereins.
Am Sonntag, den 1. Juli, gemeinschaftliche hl. Kommunion für die Erstkommunikanten. Die Mädchen kommen Samstag um 4 Uhr, die Knaben um 4 Uhr zur hl. Beicht.
Das Opfer in der Kirche ist heute für die Zwecke des Kirchenbau-Vereins bestimmt, und wird den Gläubigen dringend empfohlen.

Liebfrauenkirche.
Sonntag, den 24. Juni. dritter Sonntag nach Pfingsten. Die heil. Messen sind um 6, 7, 8, 9, 9½ Hochamt und 11 Uhr. Nachmittags um 2½ Uhr ist Christenlehre, um 3½ Uhr monatliche Versammlung des kirchlichen Arbeitervereins, um 5 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Familie mit Predigt. Um 12 Uhr ist Vorstandssitzung des kirchlichen Arbeitervereins.
Freitag, den 29. Juni: Fest der hl. Apostel Petrus und Paulus. Die hl. Messen sind wie am Sonntag. Nachmittags um 2½ Uhr ist Andacht zu Ehren des hl. Herzens Jesu, um 5 Uhr ist Festandacht mit Predigt.

Kapuzinerkirche.
Sonntag, den 24. Juni. Die hl. Messen sind um ½6, 6, ½7, 7 und 8 Uhr, letztere mit kurzer Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um ½10 Uhr. Nachmittags um 3 Uhr ist Andacht. Um 4 Uhr ist Versammlung des Dritten Ordens.

Stephanskirche.
Sonntag, 24. Juni. 3. Sonntag nach Pfingsten. Die hl. Messen beginnen um 6, 7 gemeinschaftl. hl. Kommunion des Aloysiusvereins und der Erstkommunikanten-Knaben von 1897/99, 8 (Predigt). 9 Christenlehre. 10 Hochamt, 11 Uhr Predigt. ½3 Uhr Rosenkranzandacht mit Christenlehre. 5 Uhr Festandacht mit Predigt zu Ehren des hl. Aloysius.
Montag ½7 Seelenamt für Anna Stoffels seitens des Aloysiusvereins.
Freitag, 29. Juni. Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus. Die 1. Messen beginnen wie an den Sonntagen. ½8 Uhr Andacht zum hl. Aloysius, 5 Uhr Festandacht mit Predigt.
Am künftigen Sonntage ½10 feierl. Levitenhochamt für die Mitglieder der Herz-Jesu-Bruderschaft und gefeiert. Bitte der neuen Statuten vom allerhl. Herzen Jesu und des hl. Antonius von Padua, zwei er Pontifikalien.
Am künftigen Sonntag ist nach allen Gottesdiensten die monatliche Kollekte für das Antoniushaus, welche dem Opferstock der Gemeinde recht [illegible] wird.

Johanniskirche.
Sonntag, den 24. Juni. Fest des hl. Johannes des Täufers: **Pfarr-Patronat.** Die Messen sind ½6, ½7, 8 Uhr für die Kinder, nach dieser [illegible] feierlicher Aussetzung der Prozession und zwar: zur Fabrikenstraße, Ostwall, Gladbacher-, Ritter-, Fischeln-Straße und Hückelsmay. Kirche. Nach dem Einzuge in die Kirche [illegible] 10 Uhr feierliches Hochamt. 11 Uhr letzte heil. Messe. Nachmittags um ½3 Uhr fällt die Andacht aus, 5 Uhr komplet und Festspiel, bei der die Erstkommunikanten und Schulkinder mitwirken müssen.
In allen hl. Messen Teller-Kollekte zur Bestreitung der Prozessionskosten. Die Prozessionsordnung ist zu haben beim Küster Schmitz, Fischeln-Straße 97, für 5 Pfg.
Heute ist der erste der aloysianischen Sonntage.
Nächsten Freitag ist das Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus, ein gebotener Feiertag. Hl. Messen um 6 ½7, (gemeinschaftliche hl. Kommunion des Mütter-Vereins), 8½, ½10 (feierliches Hochamt), 11 Uhr (Predigt). Nachmittags ½3 Uhr Vesper, 5 Uhr Komplet und Predig, besonders für den Mütter-Verein. Donnerstag Nachmittag von 4 Uhr ab Gelegenheit zum Beichten, besonders für den Mütter-Verein.
Künftigen Sonntag: Fest des kostbaren Blutes unseres Herrn Jesu Christi. Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Erstkommunikanten-Mädchen.

Am Donnerstag ist wegen des am Freitag stattfindenden Festes der Apostelfürsten Petrus und Paulus Fasttag, und dürfen nur bei der Mittagsmahlzeit Fleischspeisen genossen werden.

Alexianerkloster-Kapelle.
Sonntag, den 24. Juni. Fest des hl. Johannes des Täufers. Die hl. Messen sind um ½6 Uhr und um 7 — nicht 7½ — Uhr. Die Predigt fällt aus. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre. Rosenkranz, Predigt und hl. Segen.

Löwenburg.
Sonntag, den 24. Juni 1900:
Johannes-Fest
Nachmittags 4 Uhr:
Garten-Konzert.


Wer

einen Strohhut kaufen will, benutze diese günstige Gelegenheit.
Um mit dem großen Vorrath zu räumen, verkaufe der vorgeschrittenen Saison wegen von heute ab sämmtliche Strohhüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Peter Balensiefer,
Königstraße 125. 9184

Danksagung.
Für die Beweise inniger Theilnahme und die schönen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Gatten, unseres guten Vaters
Herrn Joseph Empting
sagen wir hiermit Allen unsern
herzlichsten Dank.
Krefeld, 22. Juni 1900.
Familie Wwe. Jos. Empting.

Nur
Königstr. 19
und
Sternstr. 71,
Eingang Driesendorferstr.,
wird das von mir erfundene und mit unter Nr. 12357[illegible] gesetzlich geschützte
Zuschneide-System
gelehrt. Tadelloses Passen ohne Anprobe.
Garantie. Zurückzahlung des Honorars. 8066
Um Nachahmungen zu vermeiden, bitte bei den Lehrmitteln gefl. auf meines Stempel zu achten. **Hohe Belohnung** wer mir Nachahmungen nachweist.
Deutsche Zuschneideschule
Frau Hub. Weyers.

Grasverkauf.

Montag, den 2. Juli cr. Nachmittags 3 Uhr, läßt Herr **Freiherr von Twickel** zu **Stovern,** beim Wirthen Herrn **Hermann Sassen** in **Anrath:**
den diesjährigen Grasaufwuchs auf den zum Rittergute Glörath gehörigen Lack- und Hausbenden
öffentlich auf Kredit verkaufen. 9163
Gutsverwaltung Stovern,
bei Salzbergen, Kr. Lingen.

Weidviehmärkte zu Neuß.

Die hiesigen **Weidviehmärkte** beginnen am
Montag, den 23. Juli cr.,
und werden ununterbrochen jeden Montag bis in den Spätherbst dss. Js.
auf dem Viehhofe in den Wiesen vor dem Hessenthore stattfinden. Als Weide stehen zirka 500 Morgen der besten städtischen Wiesen zur Verfügung. 9061
Neuß, den 16. Juni 1900.
Der Bürgermeister **Tilmann.**

Sämmtliche 55
auf meinem Lager in diesem Frühjahre angekommenen
„Deering"-Ideal-Mähmaschinen
für Gras, Klee und Getreide sind
verkauft.
Eine neue Sendung trifft in Bälde wieder ein. Da die Nachfrage nach „Deering" sich besonders in diesem Jahre sehr steigert, so kann nur empfohlen werden, zeitig zu bestellen, weil ich sonst im letzten Augenblick unmöglich mehr alle pünktlich liefern kann 8900
Heuwender „Komet"
mit 4zinkigen Wurfgabeln und vielen Steuerungen sind sehr solide und praktisch.
Heurechen Deering „Greif, Tiger"
sind noch in reicher Auswahl am Lager und gebe solche zu den billigsten Tagespreisen ab.
Landwirthschaftliche Maschinenfabrik
Gottfr. Vutz,
Uerdingen am Niederrhein.

Der
Verein für Bucharbeit
eröffnet
am Sonntag, am Tage der Gutenbergfeier,
im
Kaiser Wilhelm-Museum
eine
Ausstellung von Erzeugnissen der Krefelder Bucharbeit.
Diese Ausstellung wird etwa 8 Tage dauern.
Zur Besichtigung dieser Ausstellung ladet freundlich ein
der Vorstand des Vereins für Bucharbeit.

Fahnen heraus!

Die Bewohner Krefelds werden höflichst gebeten, anläßlich der am **23., 24.** und **25. Juni d. J.** stattfindenden **Jubelfeier** zu Ehren der **500jährigen Wiederkehr des Geburtstages des Erfinders der Buchdruckerkunst, Johann Gutenberg,**
ihre Häuser zu flaggen!
Der Fest-Ausschuß.

Oelmühle,
Krefeld, Oberstraße 40.
Sonntag, den 24. Juni 1900,
in den schattigen Garten-Anlagen (bei ungünstiger Witterung im Saale):
Außerordentlicher Novitätenabend
von nur hervorragenden **Spezialitäten.**
Das sehr reichhaltige Programm ist für **Familienbesuch** arrangirt und treten ausschließlich
erstklassige Künstler von Empire London, Colosseum Essen ꝛc. auf, wie u. A:
Antipoden-Spieler, Gymnastiker-Truppen, Musikal-Clowns, Japanische Gaukler, Humoristen, Soubrette und andere brillante Kräfte.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Kassenöffnung 7 Uhr.
Eintrittspreise: 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., reservirte Plätze 3 u. 1 Mark.
Bekannte vorzügliche Restauration.

Kaufmännischer Verein
unter Protektion der Handelskammer.
Vorläufige Anzeige.
Samstag, den 30. Juni 1900:
Sommerfest auf Blumenthal.

Linner Kirmeß.
Bei Gelegenheit der Linner Kirmeß **Sonntag, den 24., Montag den 25. und Dienstag, den 26. Juni** hält die
hiesige Schützen-Gesellschaft
im Lokale des Wirthen Herrn. Wankmann jr., früher Küppers
öffentliche Freiballe
ab. Getränke nach Belieben.
Montag Morgens 9½ Uhr, Abmarsch zum Schießstande, woselbst
Preis-Scheibenschießen
stattfindet.
Zu diesen Festlichkeiten ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Rennen zu Süchteln
Sonntag, 1. Juli 1900,
Nachmittags 3½ Uhr.
Totalisator für Sieg und Platzwetten, zum ausschließlichen Gebrauche für Mitglieder, am Platze.

Rütten's Sommer-Garten,
Niederdorf-Herongen.
Am 29. Juni (Peter u. Paul): Groß Militär-Konzert, ausgef. von der Kapelle des III. Bataillons Inf.-Regts. Nagel v. Falkenstein (7. Westf.) Nr. 56 (25 Mann unter Direktion ihres Kapellmstrs. Hrn. G. Hase aus Bad-Cleve. Anfang 4½ Uhr. Programm a. d. Kasse. *

In dem Schaufenster der
Pianoforte-Handlung
von
Eduard Schürmann,
Ostwall 106,
steht man ein
Konzert-Pianino
der Hof-Pianoforte-Fabrik
von
R. Weissbrod,
welches durch seine filigrenrechte, künstlerische Ausführung ganz besonders auffällt, es ist ein Meisterstück der Buchdruckkunst. Was Ton betrifft, kommt das Pianino Fabrikaten ersten Ranges gleich. *

Eine Parthie feiner heller
Berliner Knaben-Blousen
werden durchgehender bis zum Alter von 6 Jahren zu 1,50 und 2 M. abgegeben bei
Wwe. J. Hoffmann,
Ewertsstraße 21.

Schöne
Erdkohlrabienpflanzen
sind zu haben bei
Aug. van Bebber,
Gärtnerei,
St. Tönis, Anratherweg. *

Geschäftshaus
für Fleisch, Butter, Käse und Kolonialwaarenbranche ist mit geringer Anlage zu kaufen.
Hohe Miethsinna me. Sichere Existenz für Anfänger.
Offerten unter J. K. 9197 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Lagerraum,
nicht Keller, in der Nähe der Gladbacher- oder Fischelnerstraße, mit größ. Anfahrt, **zu pachten gesucht.**
Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl. 9203

Sehr solider Mann,
40 Jahre alt (Kaufmann),
sucht Stelle als Portier
in einem größeren Etablissement, als Verwalter oder sonst einen Vertrauensposten.
Offerten unter B. 9210 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Junger Schreinergeselle
an Möbel für dauernd gesucht. Gartenstraße 41. *

Sattler-Geselle ges.
Lambert Abels,
9109 St. Tönis, Hohstr.

Dienstmädchen
im Alter von 16—18 Jahren zum sofortigen Eintritt gesucht.
Jan Burgerm. ster
Sandgasse,
Neue St. Georg. *

In einer besseren Familie suchen
junge Mädchen,
die eine höhere Schule besuchen oder die Haushaltung erlernen wollen,
sorgfältige häusliche Erziehung.
Anerbieten unter H. H. 9124 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtige
Spulmädchen
gesucht 9206
Mechan. Sammtweberei
St. Tönisstr. 54.

Gutes Fahrrad
billig zu verkaufen Wiesenstr. 15.

Reell.
Wittwer, kath., in den 30er Jahren, in guten Verhältnissen, mit Geschäft und Vermögen, wünscht sich wieder zu verheirathen. Damen, welche ein gutes Herz haben, belieben Offerten unter O. N. 9187 an die Geschäftsstelle des Blattes einzusenden.
Anonymes zwecklos. *

Rheinstrasse 109. **J. P. Kayser Sohn** Telephon 267.

Niederlage der Société des Bronzes, Paris.

Ausstattungs- u. Dekorations-Gegenstände

in Metall, Cristall und Porzellan.

Bronzen, Marmorbüsten, Säulen, Vasen, Standuhren, Kandelaber.
Silberne und versilberte Bestecke, Lederwaaren, Reiseartikel, Spazierstöcke,
Fächer, Schmuck, Elfenbein, Schildpattwaaren u. s. w.

im NEUZEITIGEN STIL.

Kayserzinn.

Wasser-Heilanstalt
Krefeld,
St. Antonstr. 132.
Ich bin zurückgekehrt und habe die Praxis wieder aufgenommen.
Arzt Dr. Striethołt.

Martin Anstütz,
Photographisches Atelier,
Krefeld.
30 Hülserstr., Hülserstr. 30.
1/2 Dtzd. Visit-Bilder 4 M.,
1/2 Dtzd. Kabinet-Bilder 9 M.
Gruppen, Vergrößerungen,
Brautbilder, Kinder-Aufnahmen.

Ich empfehle mich i. Kochen bei allen vorkommenden
Festlichkeiten.
Frau Trockel, Liebfrauenstr. 19.

Junger Mann
vom Lande als
Hausknecht
gegen guten Lohn sofort gesucht.
Rheinstraße 96.

Ein unverh. zuverlässiger
Fuhrknecht,
der auch auf dem Lande arbeiten kann und gute Zeugnisse besitzt, gegen guten Lohn für sof. gesucht.
Wilh. Thorheggen, St. Tönis

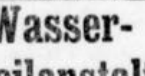
---

2 Schreinergesellen
in Möbel- und Bauarbeit erfahren, gesucht.
Peter Dicker, Anrath.

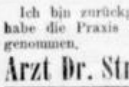
Wegen Sterbefall eine anständige ältere Person als
Haushälterin
in einem bürgerlichen Hause gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 9165

Mädchen zum Bedienen
(Restaurant) ges. Königstr. 196.

Ein junger verheiratheter
Mann sucht Stelle
als Verwalter in der Nähe von Krefeld.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 9171



Junge und Faselschweine
hat fortwährend zu verkaufen
Jos. Heithausen,
9038 Gladbacherstr. 274.



Schöne junge
Schweine
zu verkaufen.
Heinrich Hüskes, Straimm.

Ein fast neues, wenig gebrauchtes
Damen-Fahrrad
krankheitshalber sofort zu verkaufen. 9144
Näh. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Gebr. Singer-Nähmaschine
zu verkaufen.
Königstraße 196.

Fabrik-Niederlage in Kleiderstoffen

Friedrichstraße 38. **F. Moser** Friedrichstraße 38.

Mein Lager bietet große umfassende Auswahl für jeden Geschmack und in jeder gewünschten Preislage.
Fabrikreste nach Maaß und Gewicht. Eine Filiale unterhalte ich nicht.
Friedrichstraße 38. **Friedrichstraße 38**

Zur Aussteuer

empfehlen:

Gardinen,	woll. u. baumwoll.
Weißwaaren,	Bettdecken,
fertige Wäsche,	Steppdecken,
Leinen und	Bettdrelle,
Halbleinen,	Barchente,
Gebilds,	Federleinen,
Schnittzeuge,	Bettfedern und
	Daunen

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Geschw. Artz,
Krefeld, Friedrichstraße 8—10.

Ferdinand Kreyer,
52 Breitestraße 52,
empfiehlt vorzügliche
Streich-, Blas- und Schlaginstrumente,
Saiten, Haltbarkeit garantirt.
Großes Lager in
Musikalien, komischen Sachen etc.
NB. Ein Posten **zurückgesetzter Musikalien wird sehr billig abgegeben.**

Verein zur Förderung der Textil-Industrie in Krefeld.
Neu eingegangen:
Halbseidene Kleider-Stoffe.
Die Sammlung ist täglich geöffnet von 10 bis 12 1/2 und 2 bis 4 1/2 Uhr. Samstag Nachmittag und Sonntag geschlossen.

Billigste Preise. Solide Qualitäten.

Livrée-Anzüge
in verschiedenen Farben u. Façons.
Diener-Anzüge
indigo, blau, grau, mode 2c.
Livrée-Joppen.
Stall-Joppen,
gestreift, waschecht.
Livrée-Westen.
Reit-Hosen,
Satin, Trikot, engl. Cord, Manchester.
Livrée-Hosen.
Bock-Röcke,
blau, grün, schwarz.
Kutscher-Mäntel
in Wolle und Gummi, wasserdicht.
Livrée-Mützen.



Wappenknöpfe mit beliebigen Buchstaben und Wappen.

Anfertigung nach Maaß.

Leopold Spanier,
Krefeld,
Rheinstraße. Ecke Ostwall,
Größtes Spezial-Geschäft.

Etablissement „Driessenhof",
Empfehle das in dem neuerbauten Hause an der Hofstraße komfortable eingerichtete
Restaurant,
sowie den bekannten **herrlichen Garten mit großer Veranda** zum Besuche bestens.
Gleichzeitig halte die **sämmtlichen Lokalitäten** unter Zusicherung guter Bedienung zur Veranstaltung von
Festlichkeiten, Hochzeiten, Kaffee-Gesellschaften 2c.
bestens empfohlen.
Feines Krefelder Union-Bier.
Guten Kaffee. **Reine Weine.**
Morgen Sonntag Entree frei.
J. V.: **Reinh. Esters.**

Nur noch kurze Zeit dauert der

Ausverkauf

in

Uhren-, Gold- u. Silberwaaren

da in einigen Wochen mit dem Umbau meines Geschäftslokals begonnen wird.

So lange der Vorrath noch reicht, gewähre auf die schon ohnehin billigen Preise

20% Rabatt.

Heinr. Giesen,

Uhrmacher,

Neußerstraße 52. **Krefeld.** **Neußerstraße 52.**

Auf alle Uhren 3 Jahre schriftliche Garantie.
Man versäume nicht diese denkbar günstigste Einkaufs-Gelegenheit.

Halt Hochstr. 73.

Schleunigster Total-Ausverkauf.

Das **gesammte Waarenlager** soll **so schnell** als **möglich** bis auf das **letzte Stück** zu **jedem annehmbaren Gebote ausverkauft** werden.

Es sind noch vorräthig:

Elegante schwarze Hochzeits- u. Gesellschafts-Anzüge zu 19, 25, 30 M.
Neueste karrirte und grüne Jackett-Anzüge zu 9, 12, 15, 18 M.
Schöne glatte grüne Jacket-Anzüge zu 15 M.
Burschen-Anzüge, neueste Muster, zu 5, 6, 8 M.
Kinder-Anzüge zu 2.50, 3, 5.50 M.
Karrirte und gestreifte Buckskin-Hosen per Stück 2.15 M.
Herren-Zwirn-Hosen per Stück 1.10 M.
Sommer-Hosen und Joppen zu jedem annehmbaren Preis.

Damen schwarze Chic-Schuhe	**2.50**	**M.**
Damen braune „ „	**3.—**	**„**
Damen braune Schnürschuhe	**3.75**	**„**
Damen-Lastingschuhe	**1.20**	**„**
Herren-Reihstiefel	**4.95**	**„**
Herren-Zugstiefel	**4.68**	**„**
Herren braune Schnürschuhe	**5.—**	**„**
Kinder-Knopfstiefel, schwarz,	**1.20**	**„**
Kinder-Knopfstiefel, braun,	**1.30**	**„**

sowie alle anderen Sachen spottbillig.

H. Goetz, Hochstr. 73.

Auswahl von über 500 Heizöfen.



Gasöfen,
Kaminöfen,
Mantelöfen,
Regulirofen,
Petroleumöfen.
Alleinverkauf der Löhholds-Oefen.
Ziermäntel für Zentralheizung.
Junker & Ruh-Oefen.
Auswahl von über 50 Kochherden.
Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräthe.
Katalog über vollständige Haus- u. Küchen-Einrichtungen gratis und franko.

Nickel-Kochgeschirre und Tafelgeräthe.
Blumentische, Pflanzenkübel, feine Vogelkäfige, Zimmer-Klosets 2c.

Deuster & Zumbroich,
Hochstraße 47, Krefeld, Fernsprech-Nr. 513.

Großes Eckhaus
mit Nebengebäuden und feiner Privatwohnung an belebten Straßen gelegen, zu Engros- oder größerem Detailgeschäft geeignet, zu verkaufen.
Offerten unter M. R. 9172 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Geschäftshaus,
mittelgroß, 3 Schaufenster, an verkehrreicher Straße,
zu verkaufen.
Antritt Martini dieses Jahres.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 9133

Welches religiös u. häuslich erzogenes kath. Mädchen, anständig, mittelgr. Figur, bis 26 Jahren, wünscht die
Bekanntschaft
eines tüchtigen soliden Geschäftsmannes (30 Jahre) zwecks Erheirathung einer glücklichen Zukunft.
Ernstmeinende Damen o. achtbarer Familie wollen vertrauensvoll ihre Adr. u. A. L. 9149 an die Geschäftsst. d. Bl. gelegen lassen. Discretion Ehrensache.

Kommis
mit einem guten Bekanntenkreis, welche sich in freien Stunden ein schönes Nebenverdienst sichern wollen, belieben ihre Offerten einzureichen unter C. S. 9169 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein erfahrener
I. Bäckergeselle
für jetzt oder in 14 Tagen gesucht
Klosterstraße 40.

Heirath.
Kath. streb. Mann, 27 J. alt, sucht mit einem braven bürgerl. erzogenen Mädchen im Alter von 20—26 Jahren in Verbindung zu treten zwecks späterer Verehelichung. Etwas Vermögen erwünscht.
Offerten unter A. D. 9150 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Strengste Verschwiegenheit zugel.

Mädchen erhalt. Stellen
kostenfrei sofort und später.
Frau Mönks, Königstr. 196.

In Konditorei und Bäckerei selbstständiger
I. Gehülfe gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 8984

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch **einmal kostenlos** in den in einer Auflage von 11,300 Exemplaren erscheinenden **„Crefelder Stadt-Anzeiger"** aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung" in 18—20,000 Haushaltungen und Familien und in Hände von etwa 60—70,000 regelmäßigen Lesern.

Abonnements-Preis.
Mittag- und Abend-Ausgabe in Stadtbezirke M. 3.30, bei der Post M. 4. Sonntags-Ausgabe wie Stadtbezirke 85 Pf., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Sterne u. Blumen" à 25 Pf. Die jedem Monat erscheinende humoristische Beilage „Bücksmarke" gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil.

Niederrheinische Volkszeitung.

52. Jahrgang.
Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Büscher.
Insertions-Preis: Die Petitzeile im Abonnentenkreis 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den Krefelder Stadt-Anzeigen, ausserhalb des Abonnentenkreises 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 5 Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Bei Franko-Anfragen 10 Pf. für Antwort.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß 194.

Nr. 337. (Sonntags-Nr. 25.) Krefeld, Samstag, den 23. Juni (Walram) (Viertes Blatt.) 1900.

Wochen-Uebersicht.

© **Krefeld**, 23. Juni.

Das Flottengesetz ist am Tage nach seiner Annahme im Reichstage auch vom Bundesrathe angenommen worden; ebenso die Steuer- und Zollgesetze. Der verehrliche Bundesrath hat mit allen diesen Vorlagen ungemein wenig Mühe gehabt. Die Flottenvorlage war ausgearbeitet worden, ohne daß er zuvor befragt worden war; er hatte ihr nur noch zuzustimmen, wie er ihr jetzt zuzustimmen hatte, nachdem Reichstag und Marineverwaltung sich über eine Abänderung verständigt hatten. Noch weniger hat er mit der Deckungsfrage zu thun gehabt. Der Reichstag selbst hat die betreffenden Gesetze gemacht, der Bundesrath hat nur Ja und Amen zu dem Geschehenen gesagt. Das Wünschenswertheste ist eine solche „Betheiligung" dieser hohen Körperschaft an den wichtigsten Gesetzen nicht. Es ist aber seine eigene Schuld, wenn er sich zur Null herabdrücken läßt. Er hätte sich die Ueberraschung mit dem neuen Flottenplane nicht so gutwillig gefallen lassen und als er ihm zugestimmt hatte, wenigstens für die Initiative in der Deckungsfrage sorgen sollen. Seine Passivität oder Gefügigkeit kann nur die Wirkung haben, daß in Zukunft noch mehr über seinen Kopf hinweg gehandelt wird. Bereits taucht ja auch schon wieder eine neue Flottenverstärkung am Horizonte auf. In einer Antwort auf ein Glückwunsch-Telegramm der Hamburg-Amerika-Linie sagte der Kaiser: „Nun aber weiter, daß unsere Flotte auch bald wirklich achtunggebietend auf dem Meere erscheinen kann, als Kraftzuwachs in meiner Hand der Welt den Frieden zu bewahren" und in einer Antwort an den Norddeutschen Lloyd: „Nun aber unermüdlich weiter, daß die begonnene Arbeit auch bald vollendet wird, dann wollen wir auch auf dem Wasser Frieden gebieten." Dieses wiederholte „nun aber weiter!" kann sich nicht auf den Ausbau der bewilligten Flotte beziehen, denn dafür besteht bereits ein bestimmter Plan, über den hinaus eine Beschleunigung nicht möglich ist. Es wird auch nicht lediglich an die vom Reichstage gestrichenen Auslandsschiffe gedacht sein, denn das Ziel des Kaisers ist ja, mittels der Flotte „der Welt den Frieden zu bewahren" oder, wie es in dem zweiten Telegramm heißt: „auch auf dem Wasser Frieden zu gebieten". Wir halten dies Wort für eines der unglücklichsten, die der Kaiser je gesprochen hat. Wenn wir auch auf dem Wasser Frieden gebieten wollen, wenn in der ganzen Welt kein Kanonenschuß ohne unsere Erlaubniß soll abgefeuert werden dürfen, müssen wir die Herrschaft auf dem Wasser und die Weltherrschaft haben. Wir brauchen dazu eine Flotte, die nicht nur der englischen, sondern alle andern zusammen übertrifft, denn vorher sind wir doch nicht im Stande „Frieden zu gebieten". Daß wir dies Ziel jemals erreichen könnten, ist natürlich vollständig ausgeschlossen. Die anderen würden immer einen Vorsprung haben und wir würden uns bei dem Wettrennen nur zu Grunde richten. Daß aber ein solches Ziel öffentlich verkündet wird, ist nur geeignet, bei Freund und Feind Mißtrauen und Eifersucht zu erwecken. Deutschland ist doch wirklich in der Welt nicht so übermäßig beliebt, daß es ohne Schaden verkünden könnte, es strebe die Herrschaft über alle anderen Völker an und wolle „auch" auf dem Wasser (können wir es etwa auf dem Lande bereits?) den Frieden gebieten. Natürlich wird an dem Wort gedreht und gedeutelt, bis es möglichst harmlos aussieht, aber: „wir wollen auch auf dem Wasser Frieden gebieten", kann eben gar nichts anderes heißen, als was es sagt. Da gibt es kein Deuteln. Wäre dies Telegramm vordem an die Hamburg-Amerika-Linie ergangen, so könnte man ja annehmen, es handele sich bloß um eine unglückliche Stilisirung, aber jetzt muß es als eine Verschärfung und Erläuterung des Wortes „der Welt den Frieden zu bewahren" angesehen werden. — Wohl nicht ohne Einwirkung der erschrockenen kaiserlichen Rathgeber ist dann am Samstag bei der Eröffnung des Elbe-Trave-Kanals in Lübeck der gefährliche Ausdruck wieder abgeschwächt worden. „Möge es uns denn vergönnt sein, durch den Ausbau unserer Flotte nach außen den Frieden unterhalten zu können", sagte der Kaiser dort. Das klingt harmlos, aber das Wort ist einmal heraus und hat blitzartig die Lage beleuchtet, es läßt sich nicht mehr zurückrufen und wird seine Wirkung in der Welt thun. Auch in Lübeck, wo es sich doch um eine Kanal-Eröffnung handelte, wurde der Ausbau unserer Kanäle nur ganz nebenbei erwähnt, desto mehr aber von dem Ausbau der Flotte in einer Weise gesprochen, die gar keinen Zweifel darüber läßt, daß wir erst am Anfang stehen. In der baierischen Kammer der Reichsräthe hielt der in letzter Zeit viel genannte Prinz Ludwig in der vorigen Woche eine Rede über seinen Lieblingsplan, den Ausbau des Donau-Main-Kanals. Darin betonte er, daß er kein partikularistisches Interesse verfolge und die Hineinziehung Baierns in den großen Weltverkehr wünsche, und sagte dann: „Ich schließe mit dem Wunsche: „Navigare necesse est, vivere non necesse, aber mit der Einschränkung, daß ich den ersten Theil des Wortes unterschreibe, den zweiten Theil aber nicht. Denn ungleich nothwendiger als die Schiffahrt ist das Leben, und nur als Mittel, das Leben zu verbessern und zu verschönern, ist die Schiffahrt nothwendig." Das sind besonnene und kluge Worte, die man gern unterschreiben kann. Leider werden sie wirkungslos verhallen. Wir segeln munter weiter hinein in die Weltpolitik, und uferlose Flottenpläne bleiben auf der Tagesordnung. Der Flottenverein, der von Lübeck aus kaiserlichen Dank erhielt „für die treue erfolgreiche Mitarbeit an der Lösung der Flottenfrage" braucht also keine Pause zu machen. Er kann gleich wieder mit der Agitation beginnen. Nur wird er sich hüten müssen, Herrn Viktor Schweinburg aus Mähren zu reizen. Jetzt, nachdem die Flottenvorlage im Hafen ist, erfährt man, welche Angst die Vereinsleitung vor einem Beleidigungsprozeß gegen den Redakteur der „Täglichen Rundschau" hatte. Die Leiter haben große Anstrengungen gemacht, um einen friedlichen Ausgleich herbeizuführen, weil, wie der Fürst zu Bied am 7. Mai in einer Vorstandssitzung erklärte, der Prozeß „sich als politischer Mehltau auf eine Menge vaterländischer Institutionen und patriotischer Unternehmungen würde gelegt haben und nicht zum wenigsten auf unsern Flottenverein." Herr Schweinburg aber schreibt im Anschluß an die Mittheilung, daß er sich zum Ausgleich habe bereden lassen und für einen Ehrenmann erklärt worden sei, drohend: die Wissenden, welchen die wahren Gründe, sowie die wirklichen Urheber der Angriffe gegen ihn bekannt seien, würden verstehen, warum er sich zur Zeit Stillschweigen auferlege. Wie viel schmutzige Wäsche muß es bei den Flottenenthusiasten zu waschen geben! Daß die treibenden Kräfte Leute sind, die am Flottenbauen verdienen, weiß man freilich längst. Uebrigens ist unmittelbar nach Annahme des Flottengesetzes die Agitation der Kommandeure des 15. Armeekorps in Straßburg, Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem, der den Posten kaum 11 Monate inne hatte, gefallen. Er wurde zur Disposition gestellt, wie man sagt, weil er den Offizieren den Beitritt zum Flottenvereine, entsprechend den bestehenden Vorschriften über die Betheiligung von Offizieren an politischen Vereinen, verboten hatte, ein Verbot, das auf höhere Weisung wieder aufgehoben wurde. Staatssekretär Tirpitz wurde für seine Verdienste um die Flottenvorlage „in den erblichen Adelsstand erhoben", andere Marineoffiziere und Beamten erhielten Ordensauszeichnungen. Das ist das Gegenstück zu dem „Fall" Meerscheidt-Hüllessem. Ziehe sich jeder denkende Patriot die Konsequenzen daraus.

Der preußische Landtag ist am Montag geschlossen worden, etwas später, als erwartet worden war. Kurz vor Sessionsschluß wurde in beiden Häusern noch Obstruktion getrieben, um die Waarenhaussteuervorlage zu Fall zu bringen. Im Abgeordnetenhause erreichte die Linke am Freitag, daß die Weiterberathung wegen Beschlußunfähigkeit auf Montag verschoben werden mußte. Nachdem das Gesetz am Montag bei ausreichender Besetzung durchberathen worden war, versuchten im Herrenhause die Bürgermeister die sofortige Berathung zu verhindern in der Hoffnung, daß das Gesetz dann wegen des für den Abend in Aussicht genommenen Sessionsschlusses liegen bleiben werde. Als sie sich aber überzeugt hatten, daß diese Rechnung falsch sei, gaben sie den Widerstand auf. Zwischen den beiden Häusern bestanden Meinungsverschiedenheiten nur in zwei Punkten. Das Herrenhaus hatte die äußerste Steuergrenze von 300,000 M. auf 400,000 M. Umsatz heraufgesetzt und für die Waarenhäuser der Offizier- und Beamtenvereine die Möglichkeit der Steuerfreiheit vorgesehen. In dem ersten Punkte gab das Abgeordnetenhaus, in dem zweiten das Herrenhaus nach und so war die Verständigung erzielt. Die schlesische Hochwasservorlage war vom Herrenhause zurückgekommen mit einem Zusatze, wonach alle Arbeiten an den Odernebenflüssen die eine vermehrte oder beschleunigte Hochwasserzufuhr in die Oder verursachen, unterbleiben sollten, bis die Verbesserung der Vorfluth der unteren Oder in Angriff genommen sei. Diese Verbesserung bildet einen Theil der geplanten erweiterten Kanalvorlage. Die konservativen Gegner des Mittellandkanals wollten sie aus der Vorlage herausgenommen wissen und machten deshalb den Zusatz. Hinterher sahen sie ein, daß sie in ihrer Kanalfreundlichkeit zu weit gegangen seien. Im Abgeordnetenhause wurde ohne Mühe eine Aenderung des Zusatzes gefunden, mit der Regierung und Herrenhaus zufrieden waren. Bei der Kanalfeier in Lübeck haben übrigens außer dem Kaiser die drei Minister v. Miquel, Frhr. v. Hammerstein und v. Thielen zum großen Aerger der Konservativen für den Mittellandkanal Reden gehalten. Herr v. Thielen erklärte rundweg: „Gebaut wird er doch."

In **Frankreich** hat das Ministerium Waldeck-Rousseau schon wieder ein paar Vertrauensvoten weg. Eine Interpellation wegen des vom Chef des Generalstabs General Delanne wegen einiger von dem neuen Kriegsminister im Generalstabe vorgenommenen Personalveränderungen eingereichten, von der Regierung aber abgelehnten Entlassungsgesuches wurde zweimal auf einen Monat, d. d. bis nach dem Sessionsschluß, „vertagt". Eine Interpellation über den jüngsten Ausstand in Châlons, wo drei Arbeiter getödtet und drei verwundet, aber auch 20 Gendarmen verwundet wurden, endete mit der Annahme einer von der Regierung gebilligten Tagesordnung. Wenn nicht früher, so wird ein neuer und heftiger Ansturm gegen das Ministerium bei Berathung der Amnestievorlage erfolgen. Die Mehrheit des zur Vorberathung dieser Vorlage von der Kammer eingesetzten Ausschusses will die Amnestie auf die vom Staatsgerichtshofe Verurtheilten, also auch auf Déroulède und Genossen, ausdehnen, was der Senat abgelehnt hatte. Die Regierung hat [illegible] den Katholiken ihren Dank für die Unterstützung bei den Gemeinderathswahlen dadurch abgestattet, daß sie in dem neuen Gemeinderath Beschlüsse gegen die Orden und das Ordenseigenthum fassen halfen.

In **Italien** hat das Ministerium Pelloux seine Entlassung eingereicht. Der neue Präsident der Abgeordnetenkammer machte den Versuch, mit der Linken eine Vereinbarung über die Geschäftsordnungsfrage herbeizuführen. Meinungsverschiedenheiten hierüber sollen zu der Kabinetskrisis geführt haben. Die Besorgniß, daß die Mehrheit keine dauernde Stütze für die Regierung sei, hat das Ministerium aber wohl hauptsächlich zum Rücktritt bewogen. Mit der Bildung des neuen Kabinets ist Saracco betraut.

Für **Rußland** brachte das am Donnerstag erfolgte plötzliche Hinscheiden des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Grafen Murawjew einen schweren und harten Verlust. Graf Murawjew war erst vor drei Jahren, im Januar 1897, zum Leiter der russischen auswärtigen Politik berufen worden, als sein Vorgänger Fürst Lobanow am 31. August 1896 plötzlich gestorben war. Dem Verstorbenen lag, dem Willen seines Herrschers gemäß, die Erhaltung des europäischen Friedens besonders am Herzen. Daneben hat er es in geschickter Benutzung der politischen Lage verstanden, den Nachteinfluß Rußlands im Osten wesentlich zu verstärken, ohne jemals eine Friedensgefahr heraufzubeschwören.

Vom **südafrikanischen Kriegsschauplatz** ist wenig Neues zu melden. Es heißt, den Engländern sei es gelungen, sich den Rücken wieder frei zu machen. Lord Methuen soll die Truppen de Wets nach allen Richtungen zersprengt haben. So etwas berichten die Engländer regelmäßig, wenn sie die Buren mit erdrückender Mehrheit zurückgedrängt haben, hinterher sind aber diese immer wieder da. Die Ministerkrisis in Kapstadt hat nicht mit dem Austritt einiger extremer Afrikander aus dem Ministerium, sondern mit dem Rücktritt Schreiners, des Vertrauensmannes der englischen Regierung, geendet. Der Gouverneur Milner hat den Führer der englischen Opposition im Kap-Parlament, Sprigg, mit Neubildung des Ministeriums betraut. In England wünscht man ein Koalitionsministerium, das auch von den der Führung Schreiners folgenden Afrikandern unterstützt wird. Schreiner will aber nicht unter Sprigg ins Ministerium eintreten.

In **China** haben die Dinge sich bereits zum offenen Kriege mit den fremden Mächten entwickelt. Am Samstag traf in London die Nachricht ein, in Peking seien alle Gesandtschaften zerstört und der deutsche Gesandte Freiherr v. Ketteler ermordet worden. An den amtlichen Stellen in Berlin, London, Paris, Petersburg und Washington konnte man nur erklären, es sei darüber nichts bekannt. Da die telegraphische Verbindung mit Peking abgeschnitten ist, ließ sich eben nichts Sicheres über die dortigen Vorgänge erfahren. Die nicht in Peking wohnenden europäischen Konsuln konnten auch nur melden, was sie gehört hatten und danach muß in Peking alles drunter und drüber gehen. Da die Eisenbahn zwischen Peking und Tientsin zerstört ist, oder von den Aufständischen besetzt gehalten wird, so ist der Vormarsch der fremden Truppen nach Peking mit großen Schwierigkeiten verbunden, und da die chinesischen Truppen, vielleicht mit Zustimmung der Regierung, mit den Boxern sympathisiren, so ist es leicht möglich, daß sie mit diesen gemeinsame Sache gemacht und die fremden Gesandtschaften, die Missionsanstalten u. s. w. angegriffen haben, ehe die fremden Truppen zu ihrem Schutze eintreffen konnten. Wurde doch längst angekündigt, die heimische Armee wolle sich dem Einzug dieser Truppen widersetzen. Es wird dann auch gemeldet, Admiral Seymour, der die fremden Truppen nach Peking führen wollte, sei gezwungen worden, den Rückmarsch nach Tientsin anzutreten. Wie es mit allen diesen Meldungen auch stehen mag, das ist jedenfalls Thatsache, daß die vor Taku liegenden fremden Kriegsschiffe [illegible] genommen haben, weil die Chinesen die Landung von Truppen nicht gestatten wollten. Dabei floß auch deutsches Blut. Drei Mann von der Besatzung des „Iltis" wurden beim Sturm getödtet, sieben verwundet. Ein russisches Kanonenboot soll in die Luft geflogen sein; jedenfalls hatten die Russen die meisten Verluste. Hoffentlich hat die Feuertaufe, die die vereinigten fremden Truppen vor Taku empfingen, die gute Wirkung, daß die Mächte in ihrem Vorgehen gegen China einig bleiben. Neuerdings hat das 1. und 2. Seebataillon den Befehl bekommen, sich bereit zu halten, nach China zu gehen. Am 19. Juni ist das deutsche Schiff „Irene" mit einer Besatzung von 250 Soldaten von Tsingtau nach Taku in See gegangen. Das russische Kabinet hat den europäischen Kabinetten mittels Zirkulardepesche die Entsendung von 4000 Mann zum Schutze der russischen Unterthanen und der Europäer mit getheilt.

Johannesbräuche aus dem Elsaß.

Von J. B. Schneider.

Nachdruck verboten.

Der Vorläufer des Herrn hat in der christlichen Welt von früh an hohe Verehrung genossen. Während sonst die Kirche bekanntlich nur den Todestag der Heiligen als den Tag ihrer ewigen Vereinigung mit Gott festlich begeht, ist der hl. Johannes der Täufer der einzige außer der Mutter Gottes, dessen Geburt die Kirche feiert. Einst wurde sein Fest in ganz Deutschland öffentlich begangen, heute ist es in das Innere der Kirchen gebannt; nur in Süddeutschland und in der Diözese Osnabrück hat es sich in alter Weise erhalten. Zahllose Kirchen waren und sind ihm geweiht, einer der christlichen Ritterorden des Mittelalters trug von ihm seinen Namen und die ehrenwerthe Zunft der Buchdrucker hat ihn zu ihrem Schutzpatron erkoren und verehrt ihn als solchen bis auf den heutigen Tag. Besondere Verehrung zollte ihm das Elsaß. Wie der bekannte Domprediger am Münster zu Straßburg, Geiler von Kaisersberg, sagt, ist er „nach der Meinung etlicher Lehrer fürer alle Heiligen gesetzt und hat die allerhöchste Stelle im Himmelreich, ausgenommen Maria, die Mutter Gottes; auch deshalb, weil er das Haupt der Patriarchen ist. Er ist das Gude der alten Patriarchen im Alten Testamente und der Anfang der neuen Patriarchen im Neuen Testamente, dazu ein Vorbyt aller Propheten, da er mehr als ein Prophet ist, indem ihm der Herr selber Zeugniß gibt. Desgleichen ist er ein Apostel aller Apostel, da er der gesandte Apostel und der erste unter den Apostoln gewesen ist, der von Gott gesandt worden ist".

Das Alter und die besondere Hochhaltung des St. Johannestages brachte es auch mit sich, daß manche der alten Volksgebräuche mit ihm verknüpft wurden und dadurch theilweise bis in die Gegenwart sich erhalten haben. Es kam ihnen zu statten, daß der Johannestag eben in die Mitte des Sommers um die Zeit der Sonnenwende fiel, mit welcher jene Gebräuche verbunden waren; durch ihre Verknüpfung mit dem Tage des hl. Johannes erhielten sie zugleich ein christliches Gepräge, wenn auch der altheidnisch-germanische Kern noch unschwer aus ihnen herauszufinden ist. Dahin gehört besonders das Johannesfeuer, das früher ziemlich allgemein und auch jetzt noch an vielen Orten am Vorabende des Johannestages angezündet wird, namentlich in Nord- und Mitteldeutschland. Einst betheiligte sich daran das ganze Volk, und selbst die Fürsten versäumten nicht, dabei anwesend zu sein. In Kaiser Maximilians Gegenwart zündete 1497 zu Augsburg die schöne Susanna Reithard das Johannesfeuer mit einer Fackel an und machte dann an der Hand des Erzherzogs Philipp den Reigen um dasselbe; in München war 1401 Herzog Stephan mit seiner Gemahlin bei dem Johannesfeuer zugegen, und 1578 ließ der Herzog Johann von Liegnitz auf dem Knoaft am Johannesabende ein Feuer in seiner und seines Hofes Gegenwart anzünden. Ebenso wenig wie in den übrigen Theilen Deutschlands fehlten die Johannesfeuer in Elsaß, ja, sie sind hier besonders zahlreich und mit den mannigfachsten Sitten verbunden. Auf den Höhen der Vogesen, in den Straßen und auf den Plätzen der Städte und Dörfer flammten die Feuer auf und jauchzend wurden die brennenden Holzstöße, ganz wie in anderen deutschen Gegenden, von der Menge umtanzt, die zuletzt durch die erlöschenden Flammen sprang, um dadurch mit Haus und Habe gegen die Nacht der bösen Geister gefeichert zu sein, die den im Feuer Gereinigten nach dem Volksglauben nichts anhaben konnten. Vergebens waren die Verbote der Stadtmagistrate gegen die Johannisfeier, die in Straßburg schon 1408 bei schwerer Strafe untersagt wurden; sie erhielten sich dort bis dicht an die Schwelle der Gegenwart, und anderswo bis heute.

Zu Thann im Oberelsaß fand das Feuer erst am 30. Juni statt, am Vorabende des St. Theobald-Tages, des Stadtpatrons, ein Beweis, wie man überall den Brauche eine christlich-religiöse Seite durch Anlehnung an einen hervorragenden Heiligen zu geben bemüht war. Drei Tannenbäume wurden auf öffentlichem Platz vor der Münsterkirche zu Fackeln hergerichtet, in Gegenwart des Klerus, des Magistrats und der Schützenzunft gelegt, beräuchert, angezündet und verbrannt; um die übrig gebliebenen Reste rissen sich die Zuschauer in dem Glauben, daß ein kleiner Theil des verbrannten Holzes oder der Kohlen in ein Glas Wasser getunkt oder mit Andacht getrunken vom Fieber befreie. Während aber die Menge sich die Splitter zu erringen suchte, ließ man die beiden Feuerspritzen der Stadt unter sie spielen, bis die letzte Gluth erloschen war; bald darauf zündete die Jugend unter Absingung der Litanei von St. Theobald eine hohe Fackel auf dem Staufenberge an, von wo sie weit und breit im Lande gesehen werden konnte. Der Glaube an die Heilkraft des Sonnenwende- oder Johannesfeuers findet sich auch außerhalb des Elsasses. In Sbingen in Schwaben wurden Erbsen an dem Feuer gekocht und aufbewahrt, welche bei Durchsuchungen und Wunden für heilsam erachtet wurden. Vieh, das über die Brandstätte geführt wurde, sollte vor Behexung geschützt bleiben, und die Asche des verloschenen Feuers sollte die Fruchtbarkeit des Bodens erhöhen und große Heilkraft in vielen Dingen besitzen. In Poiton sprangen die Bewohner mit einem Nußzweige in der Hand um das Feuer und die Hausväter mit einem Büschel Waldkraut und einem Nußbaumlaubzweige durch die Flamme; so erhielten beide heilkräftige und schützende Wirksamkeit und wurden nachher über der Thüre des Viehstalles befestigt.

Auch die Segnung des Feuers war noch in anderen Gegenden üblich; sie findet sich z. B. in Gernsheim in der Diözese Mainz, wo, so lange das Feuer brannte, gebetet und gesungen wurde; nach dem Erlöschen des Feuers sprangen dann die Kinder über die glimmenden Kohlen. Das sollte Gesundheit fürs ganze Jahr bringen, und darum wurden auch wohl Vorübergehende eingeladen, gegen Erlegung einiger Kreuzer daran theilzunehmen.

Wie in Thann, so wurde auch in anderen Städten das Johannisfeuer auf dem Markte angezündet, in Gebweiler ganz wie in München, Augsburg und in Metz; hier herrschte übrigens später der grausame, von Paris her übertragene Brauch, lebende Katzen in das zum Verbrennen bestimmte Holz einzuschließen.

Die elsässischen Dörfer hatten eine von den Städten abweichende, sich auch an der Mosel findende Sitte; sie zündeten ihre Johannesfeuer nicht im Orte in gewöhnlicher Weise an, sondern jagten von der Höhe der benachbarten Berge flammende Räder herab und schleuderten brennende Holzscheite aus harzigen Tannen- oder Fichtenholz hinunter, die an Stöcken, welche man durch ihren Mittelpunkt steckte, ins Feuer gehalten und brennend in die Luft geworfen wurden, immer mit einer ehrenden oder schmähenden Beziehung auf eine andere Person.

Allgemein verbreitet war im Elsaß der Glaube an die reinigende und stärkende Kraft des Wassers in der Johannesnacht; er findet sich in der Stadt wie auf dem Lande, und kein Verbot der Obrigkeit konnte ihm etwas anhaben. „Um Johannes Baptistä kommt alle Jahre eine große Menge von Landvolk nach Niederbronn", heißt es in einer alten Beschreibung des Elsaß, „so ein oder zwei Tage dageblieben, Tag und Nacht im Wasser gesessen, in den Bürgers Häusern dasselbe warmen lassen und darin in Bütten gesessen, so daß das ganze Dorf voll Badegäste war, die da meinten, sie seien das ganze Jahr hernach vor Krankheiten geschützt und sicher."

Noch ist eine eigenartige Sitte der Johannesfeier zu erwähnen: Beim Klange der silbernen Glocke, welche einst die berühmte Straßburger Johannes-Messe jährlich einläutete, drängte man sich an diesem Tage zu einer Lustbarkeit, welche bis zur französischen Revolution oben auf dem Münster selbst stattfand. Auf dem Speicher, dem Raume unter der Kuppel über den Gewölben der Kreuzarme, hatten die Wächter des Münsters sieben Schaukeln errichtet, von welchen sie eine zu ihrem eigenen Gebrauche, die übrigen für das Volk bestimmt hatten. Wer die Plattform an jenem Tage besteigen und die Schaukeln benutzen wollte, hatte den Wächtern, die bei dieser Gelegenheit auch die Erlaubniß zum Wein- und Bierausschank hatten, einen Sou zu entrichten. Jung und Alt eilte zu den Schwingungen da oben herbei, unermüdlich gingen die Schaukeln, die Menge wurde des eigenartigen Vergnügens nicht satt, und weithin über die Stadt erscholl von der Höhe Jubel, Musik und Gesang.

Vermischtes.

* Das größte Rad der Welt zu Paris trägt seinen Namen mit vollem Recht, denn der Durchmesser dieses Rades mißt hundert Meter, die höchste Entfernung des obersten Wagens von der Erdoberfläche 106 Meter, wohingegen das große Rad zu London nur 65 Meter und das zu Wien 80 Meter groß ist. Von dem Höhepunkt des Rades aus, der höher als der Thurm des Berliner Rathhauses (94,2 Meter) und der Siegessäule (81,5 Meter) ist, genießt man eine wunderbare Fernsicht über das Ausstellungsfeld, über ganz Paris und seine Umgebung. Das Gesammtgewicht des drehenden Theiles des Rades (inkl. Waggons) beträgt 650,000 Kilo, die Achse ruht auf Stahlpfeilern, deren Gewicht 397,000 Kilo ist. Zur Bewegung des Rades dient ein doppeltes Kabel, das durch zwei Dampfmaschinen von je 50 Pferdekräften getrieben wird. Das Rad dreht sich in 15 Minuten einmal um seine Achse und kann, da 40 Waggons à 40 Sitzplätze an ihm hängen, immer zu gleicher Zeit 1600 Fahrgäste befördern. Im Zusammenhange mit dem „Größten Rade" stehen noch mehrere andere Sehenswürdigkeiten. In dem Restaurant de la Grande Roue, wo wir eine exquisite und sehr reichhaltige Küche bei zivilen Preisen vorfinden, werden Oswald Nier's reine Traubenweine ausgeschänkt. Den Besuchern dieser Sehenswürdigkeit wird von Herrn Oswald Nier in dem Restaurant und den gesammten Bars des Etablissements „La Grande Roue de Paris", sowie auch im Grand Restaurant „Phénix", Paris, Boulevard Sebastopol 34, beide von Oswald Nier Aux caves de France, auf seine reinen Traubenweine ein Rabatt von 15 Proz. gewährt. Die näheren Bestimmungen darüber ersieht man aus den Rabattbüchern, die in allen Geschäften und Filialen von Oswald Nier gratis ausgegeben werden.

* Erneuerung der altgriechischen Kleidung. Schon seit einiger Zeit hat sich in Athen ein Comitee von Damen und Herren gebildet, die mit aller Energie gegen die moderne Kleidung der Neuhellenissen zu Felde ziehen und sie mit altgriechischen, antiken Gewändern angethan sehen wollen. Eine zur öffentlichen Besprechung dieser interessanten Frage einberufene Versammlung war von Damen der ersten Gesellschaftskreise besucht. Die Rednerinnen legten dar, daß es sich nicht um Wiedereinführung einer genauen Nachbildung der antiken Tracht handle, sondern um ein neu zu schaffendes, auf den antiken Ueberlieferungen basirendes Kostüm, das den modernen Ansprüchen der Neuzeit in gewissem Sinn entgegenkäme. Die Vorträge erregten begeisterte Zustimmung.

* Ein Handel mit großen Herren. Der Schah von Persien hat auf seiner Reise bei einem Bäckermeister in Osenburg wehmüthige Gefühle hinterlassen. Der Junge stand, so berichtet der „Ort. Bote", mit Backwaaren am Zuge und freute sich mächtig, als die frischen Wecken bei einigen Herren aus dem Gefolge des Fürsten großen Anklang und raschen Absatz fanden. Leider blieb aber der Bärenmuthstropfen im Freudenbecher nicht aus, die asiatischen Würdenträger vergaßen nämlich — das Zahlen. Thränenden Auges sah der Bäckerjunge dem davonfahrenden Zuge und seinen schönen Semmeln nach und beruhigte sich erst, als ihm der weltgewandte und im Verkehr mit Fürstlichkeiten erfahrene Bahnhofsrestaurateur die tröstliche Versicherung gab, daß die Brödchen ganz sicher noch bezahlt würden, und daß vielleicht einer von den Brillanten, an denen der persische Fürst ja so reich ist, der deglichenen Rechnung beigefügt würde.

652

Kirchliches.

* **Ein bischöflicher Dank.** Msgr. Pelckmanns, Ord. Cap., der hochw. Bischof der indischen Diöcese Lahore, hat dieser Tage verschiedene deutsche Kapuzinerklöster besucht, welche die Empfangnahme von frommen Gaben zur Linderung der Hungersnoth in seiner Mission freundlichst übernommen haben. Ueberall hat Se. Bischöfl. Gnaden in den warmsten Ausdrücken die Großmuth und Freigebigkeit der deutschen katholischen Christen gelobt. Besonders nahm er gern Gelegenheit, seine hohe Meinung von der katholischen Presse auszusprechen, da diese fast ausnahmslos einmüthig mit Wort und That für die Linderung der schrecklichen Noth in seinen Missionsdistricten eintrat. In solchen Zeiten der Bedrängniß, so sagte der hochw. Herr, zeige sich die Geistlichkeit, die katholische Nachstenliebe in ihrer ganzen Schönheit. Deshalb sprach der hochwürdigste Herr Bischof auch mit tiefer Rührung und Dankbarkeit von jenen lieben Spendern, welche in dieser Stunde der Noth ihre frommen Gaben eingesandt haben und noch einsenden werden; er bittet, die Versicherung entgegennehmen, daß sie dadurch Antheil an allen Verdiensten der Missionare haben, an ihrer harten Arbeit, ihren Entbehrungen und frommen Uebungen und besonders werden von den Hunderten gerechter Seelen täglich heiße Gebete für das zeitliche und ewige Wohl ihrer Gutthäter zum Throne Gottes dringen. Die allgemeine Lage in Indien wird von Tag zu Tag kritischer; zu der Hungersnoth hat sich schließlich noch Mangel an Wasser gesellt, so daß Krankheiten wie Cholera, Pocken und Pest das bisherige Elend nicht wenig vergrößern. Zwar erwartet man in diesem Monate den Anfang der Regenzeit, jedoch wird bis zur nächsten Ernte die Noth der Bevölkerung großen noch um manche Hunderttausende wachsen, und die Mission ist auch ferner auf die Mithülfe des christlichen Europa angewiesen. Fromme Gaben übermittelt gerne der hochw. Pater Guardian des Kapuzinerklosters zu Krefeld, wie auch die Expedition dieser Zeitung.

* **Elvingen,** 20. Juni. Herr Dechant Kuhe erläßt folgende Einladung: „Durch die Großherzigkeit Sr. Durchlaucht des Fürsten von Löwenstein, die Bemühungen der Benediktiner Kongregation und der Benediktinerinnen von St. Gabriel bei Prag ist es gelungen, das bereits während 100 Jahre ausgestorbene Kloster der hl. Hildegardis hier wiederum neu aufleben zu lassen. Am 2. Juli, dem Feste Mariä-Heimsuchung, dem Todestage der Hauptstifterin, der Fürstwittwe Frau Benedikta von Löwenstein O. S. B., wird unser hochw. Herr Bischof Dominikus, in Gegenwart Sr. Durchlaucht des Fürsten von Löwenstein, des Grafen von Beuron und des Abtes von Maria-Laach feierlichen den Grundstein legen. Ich lade hiermit zu diesem freudigen und bedeutsamen Feste Klerus und Volk unserer Diözese, namentlich des Rheingaues, der Residenz Mainz und besonders Eibingen, wo die große hl. Hildegard geboren wurde und ihr hl. wundervolles Leben gelebt und vollendet hat, zur Theilnahme ein."

Rheinland und Westfalen.

** **Krefeld,** 23. Juni. Der „Reichsanzeiger" veröffentlichte eine Bekanntmachung, nach welcher alle mit Reaumurskalen versehenen Thermometer vom 1. Januar 1901 ab von der Prüfung ausgeschlossen sind. Zuverlässige Wärmemessungen nach Reaumur'schen Thermometer werden daher nach Ablauf dieser Frist nicht immer möglich sein und in nicht zu ferner Zeit wegfallen. Aus diesem Grunde und um überhaupt die Wärmemessungen einheitlich zu gestalten, werden die noch vorhandenen Reaumur-Thermometer, auch wenn sie noch brauchbar sind, 1. in allen öffentlichen Kranken- und Irrenanstalten, 2. in den öffentlichen Badeanstalten, 3. in den höheren Schulen bis zum 31. Dezember 1900 durch vorschriftsmäßige Instrumente nach Celsius ersetzt werden. Wegen der Universitäten und militärischen Anstalten ergeht besondere Verfügung.

** **Krefeld,** 23. Juni. Vom 1. Oktober d. J. ab werden nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers im „Reichs-Anz." die goldenen Fünf-Markstücke nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten, aber bis zum 30. September 1901 bei den Landeskassen in Zahlung genommen und umgetauscht werden.

* **Saarbrücken,** 22. Juni. Ein militärisches Duell wurde, wie man der „Rh.-Westf. Ztg." schreibt, von Hauptmann der Artillerie an die öffentliche Fernsprechstelle gerufen, weil man ihn von auswärts zu sprechen wünschte. Erwartungsvoll begab sich der Offizier an den Apparat, um zu hören, was man von ihm wolle. Man kann sich leicht das erstaunte Gesicht des Offiziers ausmalen, als dieser aus dem Gespräch zu seinem Erstaunen hörte, daß ein auf Urlaub befindlicher Soldat seiner Abtheilung ihn telephonisch um Gewährung eines Nachturlaubes von einigen Tagen ersuchte. Das Gespräch soll darauf einen ziemlich kurzen militärischen Schluß gefunden haben. Der telephonirende Jüngere des Mars wird wohl bei seiner Rückkehr in die Kasernen darüber belehrt werden, daß das Telephon in diesem Sinne keine militärische Einrichtung ist.

* **Dortmund,** 21. Juni. Die heutige Verhandlung des 27. deutschen Gastwirthstages wurde eröffnet mit der Berathung des seitens der Vereinigung Gotha gestellten Antrages auf Beseitigung der Vorzugspreise für Touristen und Vereine. Zugher-Gotha begründete den Antrag. Der Verbandsvorstand wurde danach beauftragt die erforderlichen Schritte zu thun, um die Beseitigung der Vorzugspreise, wie sie vielerlei von Wirthen in einzelnen Fällen gewährt würden, zu erreichen. Nach einem Referat von Deibloff-Stettin wurde der geschäftsführende Ausschuß ersucht, in Erwägung zu ziehen, was zu unternehmen sei, um bei öffentlichen Wahlen aller Art die in Betracht kommenden Kandidaten zu einem seinen Gästen für den Wirthestand im allgemeinen und die Saalbesitzer im besonderen zu bestimmen. Ferner soll der Verbandsvorstand dahin vorstellig werden, daß Saalbesitzern, die ihre Gewerbe ordnungsmäßig führen, die Erlaubniß zu Tanzvergnügen nicht ohne Grund vorenthalten wird, eventuell Haftbarmachung für rechtswidrig verursachte Schädigungen.

Gerichtszeitung.

W Düsseldorf, 21. Juni. Für die am 25. Juni unter dem Vorsitze des Landgerichtsraths Loeb beginnende vierte Schwurgerichtssession wurden folgende Herren als Geschworene einberufen: Juwelier Friedrich Antrecia, Seidenfabrikant Ernst Engländer, Rentner Louis Korandol, Pr. kurist Ludwig Oetker, Seidenwaarenhändler Emil Schäfer, Agent Rudolf Schneider und Prokurist Karl Seifhardt aus Krefeld, Fabrikant Otto Aschaffenburg und Kaufmann Hugo Effers aus Mönchengladbach, Kaufmann Leopold Effers aus Neuwied, Kaufmann August Lonnes aus Neuß, Gutsbesitzer Ernst Bergers aus Hubbelrath, Fabrikant Wilhelm Schmitz aus Ratingen, Fabrikbesitzer Oskar Zuccro aus Ratingen, Gutsbesitzer Gustav Klimpenhöfer aus Hilden, Chemiker Dr. Karl Voß aus Leverkusen, Fabrikant Oskar Jansen und Fabrikant Karl Jahn aus Wiesdorf, Kaufmann Karl Schüller aus Fischeln, Gutsbesitzer Joseph Tillmann aus Büttgen, Kaufmann Wilhelm Peters, Professor Ernst Roeder, Direktor Karl Benedix, Ingenieur Emil Dücker, Gastwirth Karl Engels, Verleger Eduard Lintz, Maler Heinrich Liesegang und Kaufmann Alex Kutscheyer aus Düsseldorf. Von diesen wurden dispensirt die Herren Friedrich Anrhein aus Krefeld, Emil Dücker, Karl Engels, Ernst Roeder, Alex Kutscheyer, Ludwig Schubert aus Düsseldorf, Otto Aschaffenburg aus Mönchengladbach, Joseph und August Lonnes aus Neuß. An deren Stelle wurden ausgelooft die Herren Kaufleute Wilhelm Verhülsdonk, Hermann Joseph Jansen und Ernst Emil Henrichs aus Mönchengladbach, Rentner Joseph Schlebers und Kaufmann Ernst Küstler aus Krefeld, Rentner Adam Peters aus Broich, Rentner Roland von Ayx, die Kaufleute Karl Marksmann und Friedr. Gottlieb Goutzen aus Düsseldorf.

W Düsseldorf, 21. Juni. Strafkammer. Handlanger Theodor W. aus Düsseldorf wurde mit 6 Monaten Gefängniß bestraft, weil er den Maurer Karl B. durch einen Messerstich verletzt hat. — Wegen Widerstandsleistung erhielt Jean de B. aus Düsseldorf 8 Monate Gefängniß. — Fabrikarbeiter Jakob H. aus Gladbach wurde mit 10 M. bestraft, weil er aus Fahrlässigkeit eine Waldparzelle in Brand gesetzt hat. — Der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Wilhelm B. aus Leichlingen erhielt wegen gleichen Vergehens eine Geldstrafe von 50 Mark event. 10 Tage Gefängniß. — Wegen roher Thierquälerei wurden Eduard und Wilhelm Sch. aus Hemmerden mit 50 M. bestraft, event. 10 Tage Haft.

Q **Cleve,** 21. Juni. Eine empfindliche Strafe verhängte heute die hiesige Strafkammer über den früheren Polizisten K. aus Neukirch; derselbe hatte einen Fuhrmann gegen [illegible] angetragen; das Pferdefuttergeld — 60 Pfg. — steckte K. in seine Tasche. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu 5 Monaten Gefängniß.

□ **Kleve,** 21. Juni. Am Montag, 2. Juli cr. beginnt am hiesigen Landgerichte die 2. Schwurgerichtsperiode. Dieselbe ist ziemlich kurz, indem sich nur eine Sache, Meineid betreffend auf der Rolle befindet.

Aus der Geschäftswelt.

Krefeld, 22. Juni. Die Firma G. Hettlage, welche im Frühjahr auch am hiesigen Platze (Krefeld, Neuestraße 70) ein größeres Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft eröffnete, erwarb vor einigen Tagen die Grundstücke: Hochstraße 122 und 124, Tüddingsstraße 1 und 3, sowie Mennonitenschulstraße 8, um auf die ein, im Hauptverkehrsviertel der Stadt gelegenen großen Terrain ein Warenhaus im allermodernsten Style zu errichten. Die Firma, mit dem Hauptsitze in Düsseldorf und bekannt als das größte Spezialgeschäft von Deutschland in dieser Branche, hat dort an der Ecke der Kloster- und Kreuzstraße einen pompösen Neubau aufführen lassen, welcher unstreitig als eine Sehenswürdigkeit der Stadt Düsseldorf zu bezeichnen ist; derselbe hat eine Front von zirka 80 lfd. m und ist mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. Der Krefelder Neubau mit einer Front von zirka 70 lfd. m an der Hochstraße, Tüddingsgasse und Mennonitenschulstraße soll dem Düsseldorfer Bau an Schönheit und gediegener Ausführung in keiner Weise nachstehen und ebenfalls mit eigener Lichtanlage, Dampfheizung, Fahrstuhleinrichtung und dergl. ausgestattet werden, so daß unsere jede Stadt im Aufblühen begriffene Stadt wiederum einen Prachtbau, wie ihn nur wenige Städte am Niederrhein aufzuweisen haben, bereichert wird. Außerdem soll die Firma beabsichtigen, in der Nähe Krefelds noch einige größere Grundstücke anzukaufen, um dort Lagerhäuser und Werkstätten zu errichten, welche der Lagerung von Rohwaare, sowie der Zurichtung und Anfertigung der Garderobestücke dienen sollen.

Meinungsaustausch über öffentliche Angelegenheiten.

Zum Thema: Entsendung von Handwerkern nach der Pariser Weltausstellung. Es war uns von vornherein klar, daß unsere Ausführungen, welche den Werth einer Entsendung von Handwerkern und Gehilfen zur Weltausstellung vom praktischen Standpunkte aus beleuchteten, bei den Männern der Theorie und des Idealismus keine Zustimmung finden konnten und wir haben uns darin auch nicht getäuscht. Aber, so fragen wir soll man denn eine Sache, für die materielle Opfer gebracht werden müssen, nicht auch vom materiellen, praktischen Standpunkte aus beurtheilen dürfen? Und da möchten wir heute, nachdem die „Krefelder Zeitung" etwas Klarheit in Bezug auf die Absichten des leitenden Ausschusses gebracht, nachdem man nun weiß, nach welchen Prinzipien die Auswahl der Personen zur Studienreise getroffen werden soll, und nachdem man weiter erfährt, wie diese Personen einer städtischerseits geneigten Führung anvertraut werden, nochmals vom rein praktischen Standpunkte aus mit einigen Worten auf die Sache zurückkommen. Es sollen nur Leute vorgeschlagen werden, die sich durch besonderen Fleiß, Strebsamkeit und Geschick auszeichnen, so sagt der Verfasser der Ausführungen in der „Krefelder Zeitung". Als ob nicht jeder Handwerker der festen Ueberzeugung wäre, daß er mit Fleiß, Strebsamkeit und Geschick seinem Geschäfte vorstände und als ob nicht jeder Gehilfe, wenn er auch nicht von seinem Meister als geeigneter Vertreter der Interessen seines Gewerbes vorgeschlagen wurde, von sich sagt, er würde mindestens so passend wie der vom Glück mehr begünstigte Kollege sein! Wer soll denn in dieser Beziehung über die Eigenschaften der Handwerker und Gehilfen zu Gericht sitzen? Wir nehmen nun an, die Entscheidung ist gefallen, die Zahl der zu Entsendenden wäre gewonnen und die Studien sollen beginnen. Da ist nun, wie die „Krefelder Zeitung" sagt, für Führung und fachkundige Anleitung in der Ausstellung jedem der Stadt gesorgt und es sind zu diesem Zwecke mehrere Herren, wie ich weiter höre, durch eine Freiraumfügung von zirka 1000 M. in Aussicht genommen. Selbstverständlich kann man hierzu keine im praktischen Leben stehenden Leute gebrauchen, und so ist denn in [illegible] der durch seine Unterweisung dem gewerblichen Leben unserer Stadt den denkbar größten Nutzen bringen soll. Daß weiterhin ein Lehrer der Theorie in der Werkkunst durch seine Mitwirkung dem hiesigen Handwerk zu nie gekannter Blüthe verhelfen wird, ist den maßgebenden Persönlichkeiten ohne weiteres Nachdenken so klar, daß darüber kein Wort zu verlieren ist. Wir fragen nur, wie wird sich nun diese beliebte „fachkundige" Führung in Paris dem allgemeinen Nutzen dienstbar machen? Das Interesse des Maschinenschlossers konzentrirt sich selbstverständlich auf die Maschinenausstellungen des Marsfeldes, dasjenige des Möbeltischlers wird von den Ausstellungen auf der Invalidenesplanade und dasjenige eines dritten Handwerkers von den Objekten im Trocadero-palaste in Anspruch genommen, andere müssen für ihre Zwecke die Sammlungen auf dem jenseitigen Ufer der Seine und endlich noch andere diejenigen an der Alexanderbrücke aufsuchen. Alle diese Studien können aber nur, wenn man allein und aller Fesseln ledig ist, fruchtbringend gemacht werden. Es kann der Elektrotechniker nicht mit dem Schreiner gehen und selbst der größte Kunstkenner kann seinem Maschinenschlosser bei seinen Besichtigungen zur Seite stehen. Denn der zu entsendende Handwerker oder Gehilfe soll doch durch die Besichtigung seine Kenntnisse bereichern, für ihn soll es das in Paris Ausgestellte ein Ansporn für seine spätere Tauglichkeit sein und deshalb hat es keinen Zweck, sich dabei von begleitenden Nichtfachmännern, deren Gesichtskreis ein ganz anderer ist, anderweitig belehren zu lassen. Wäre dies von Nutzen, dann könnten ja diese Herren allein nach Paris gehen, um später den Handwerkern und Gehilfen Vorlesungen über das, was sie sahen oder nicht sahen, zu halten. Man ersieht daraus, daß es mit dieser sogenannten „fachkundigen" Anleitung seine eigene Bewandtniß hat. Doch nun zum Schluß. Die Handwerker und Gehilfen kehren von Paris zurück. Welcher Nutzen der Allgemeinheit durch des Handwerkers Besuch der Weltausstellung erblüht, erlauben wir uns schon früher auszuführen und es bleibt nur noch derjenige zu schildern übrig, den unsere Vaterstadt von der Entsendung von Gehilfen haben wird. Wir wollen dabei nur eines Vorschlages seitens eines Meisters gedenken, den, wie wir hören, wohl bestimmt entsprochen werden soll. Der Vorgeschlagene ist Volontär in einem Geschäfte, gutsituirter Eltern Kind und von auswärts. Er geht auf der Bürgerschaft Kosten nach Paris und nimmt nach der Rückkehr seinen Wanderstab, um dem ihn gehegt habenden Krefeld den Rücken zu kehren und anderwärts das zu verwerthen, was ihm an Kenntnissen in Paris beigekommen ist. Ist uns damit etwa gedient? So aber wird es wohl mit noch anderen Entsendeten gehen und so ist es auch in uns bekannten Fällen bei der damaligen Beschickung der Unfallverhütungs-Ausstellung seitens der hiesigen Handelskammer gewesen. Man kann eben seinen von unserem Gelde nach Paris gesandten Handwerker (weder Meister noch Gehilfen) auch nur im Entferntesten zwingen, sein in sich Aufgenommenes wieder hier am Platze von sich zu geben. Deshalb überlege man sich alles noch einmal und noch häufig.

Für's Haus.

-n- Schweißige Hände und Füße sind ein hartnäckiges Uebel, gegen das viele Mittel empfohlen werden. Häufige Waschungen mit Tanninlösung, 1 Gramm auf ½ Pfund Alkohol mit Wasser, haben sich als Heilmittel bewährt; desgleichen Waschungen mit Salicylsäure und Borax, Glycerin, Alkohol und Borsäure, von letzterem 2 Gr. auf 30 Gr. Alkohol und Glycerin. Am zuverlässigsten ist die Behandlung mit der in Apotheken käuflichen Krachsalbe; sie wird auf Leinwand gestrichen, und der Fuß ganz damit eingehüllt. Täglich wird der Lappen erneuert, die Füße werden nicht gewaschen, sondern mit Watte und Puder abgerieben. Nach 14 Tagen wird keine Salbe mehr aufgelegt, aber der Fuß fleißig gepudert. Hat sich dann die Oberhaut abgestoßen, so darf der Fuß wieder gewaschen werden.

Landwirthschaft und Gartenbau.

-n- Eine der besten Erdbeersorten ist „Theodor Mulle". Ihre Früchte sind groß und festfleischig, sie trägt ungemein reich und gleichmäßig, ihre Beeren reifen früh. Bei guter Düngung ist sie in der Tragkraft geradezu unerschöpflich, dazu nimmt sie mit jedem Boden fürlieb.

-n- Rothe Rüben pflanzt man Mitte Juni auf 20 Zentimeter Entfernung auf ein gut umgegrabenes, aber nicht gedüngtes Land. Vor dem Umpflanzen schneidet man die alleräußern Blätter ab. So erhält man zwar weniger große, aber sehr wohlschmeckende Rüben. Zu empfehlen ist die lange, schwarzrothe Salatrübe.

-n- Gegen Läuse am Rindvieh hilft Einreiben des Halses und des Rückens mit Obstessig oder Leinöl.

Aussergewöhnliche Offerte!

Von Sonnabend, den 23. Juni cr., an sind

grosse Posten Weisswaaren:

Damen-Wäsche, Hemden, Beinkleider, Unter-Röcke, Kissenbezüge, Betttuchleinen, Handtücher, Tischtücher, Servietten etc., nur die allerbesten, garantirt soliden Qualitäten, welche in den Fabrik-Plätzen sehr vortheilhaft erworben, zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf ausgelegt.

Für Braut-Ausstattungen dürfte dieser Gelegenheits-Einkauf von ganz besonderem Interesse sein.

Krefeld **S. Dannenbaum**

Hochstrasse 74, 76, 78 und 80.

Grasverkauf zu Verberg.

Herr Assessor A. Courth zu Düsseldorf läßt am

Montag, den 25. Juni cr.,

Nachmittags 4 Uhr,

auf Heyendaum, Gemeinde Berg,

seine diesjährigen in der Gemeinde Bockum stehenden Grasanwüchse, wie in früheren Jahren, in Nummern eingetheilt,

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen. 8863

Gleich nach obigem Verkauf und in demselben Lokale läßt Herr Heinr. Wember zu Kölleth auch

7 Mrn. Gras zu Waldesheim

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Krefeld.

Justizrath **Hundt**, Notar.

Grasverkauf zu Linn.

Auf Ansuchen der zu Linn auf der Greiffenhorst wohnenden Rentnerin und Gutsbesitzerin Frau Wwe. Christ. Ed. Rhodius wird der Unterzeichnete am

Donnerstag, 28. Juni cr.,

Nachm. 3 Uhr, zu Linn im Lokale des Wirthes

Herm. Winkmann:

ca. 200 Morgen

Gras

in Nummern eingetheilt, öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen. 8872

Krefeld.

Justizrath **Hundt**, Notar.

Grasverkauf zu Linn.

Mittwoch, 27. Juni 1900,

Nachmittags 4 Uhr,

bei der Wirthin Wwe. Herm. Küppers in Linn, sollen öffentlich auf Kredit verkauft werden für:

1. Die Prinzlich von Arenberg'sche Verwaltung zu Schloß Peich:
   15 Mrn. in der Prestenweide, 2 Mrn. in der Elt, 8 Mrn. im Schreuendend, 5 Mrn. in den Waldbenden sowie der Kapellenbend zu Ossum.
2. Die verwittwete Frau Kommerzienrath Friedr. Grimm:
   22 Mrn. auf dem Maigrind.
3. Herr Friedrich August Courth:
   15 Mrn. auf dem Maigrind.
4. Erben Jos. Theodor Schmitz:
   2 Mrn. auf dem Gemeindrop (das Monumentstück).
5. Herrn Heinr. Rausch:
   13 Mrn. auf dem Maigrind, 14 Mrn. auf dem Gellependrop.
6. Erben Joh. Steingens:
   5 Mrn. auf der P. H. Münker'schen Wiese Gemeinde Gellep-Stratum.
7. Erben Oberforstmeister Lenders:
   7 Mrn. auf dem Maigrind.
8. Freiherrn v. Kalkstein:
   Der diesjährige Grasaufwuchs von den Wiesen des Gutes Bauershof zu Gellep, nämlich 12 Mrn. auf der Bauerweide u. 6 Mrn. auf dem Maigrind.
9. Herrn Schulr. Dr. Küppers:
   Der Klee- und Grasaufwuchs auf der Streitwiese und auf der Kremerweide.
10. Die Genossenschaft des Wildenmoors:
    18 Mrn. auf'm Wildenmoor und 6 Mrn. auf'm Maigrind.
11. Herrn Theod. Münker:
    3 Mrn. auf'm Gellependrop.
12. Frau Wwe. Joh. Schmitz-Neuenhof:
    4 Morgen in 4 Mrn. auf'm Maigrind, zwischen u. Kalkstein, Kleut es und Rinsch.
13. Herrn Eduard Rütter (früher Balt. Schad):
    5 Mrn. in Oberfeld a. Wilkes Ziegelei.
14. Frau Wwe. Jos. Wenergraf Linn: 14 Morgen im Busch, 3 Morgen in der Elt, 5 Morgen auf dem Rott.

Verdingen.

Justizrath **Fusbahn**, Notar.

Der diesjährige Grasverkauf zu Linn

für die **Prinzlich von Arenberg'sche Verwaltung zu Schloß Peich** und Genossen findet am

Mittwoch, 27. Juni cr.,

Nachmittags 3 Uhr

bei der Wirthin Wwe. Herm. Küppers statt.

Die genaue Beschreibung erfolgt nächste Woche.

Verdingen.

Justizrath **Fusbahn**, Notar.

Verkauf der Pletzmühle mit Schneiderskath.

Am Dienstag, den 26. Juni cr., Nachmittags 6 Uhr,

in der Wirthschaft des Herrn Konst. Breen, lassen die Erben L. Nilkens zu Nieukerk:

ihre zu Baersdonk bei Geldern und Nieukerk gelegene Wassermühle, gen.

„Pletzmühle"

mit Ackerland rc. und die dabei gelegene **„Schneiderskathe"**, im Ganzen ca. 80 Morgen groß,

öffentlich gegen Kredit versteigern.

Das Gut, sehr schön gelegen, würde sich vorzüglich zu einer Sommerwirthschaft eignen.

Geldern. 8413

Dr. Loeffler, Kgl. Notar.

Peters & Co.,

Bankgeschäft,

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,

Krefeld.

Grundkapital Mark 21,0 0,)00.

Rücklagen ca. 4,000,000.

Wir nehmen in jeder Höhe

Spareinlagen

an mit Verlosung bis auf weiteres:

bei jährlicher Kündigung zu 4½ %
„ vierteljährl. „ „ 4 %
„ sechsmonatl. „ „ 3½ %
„ dreimonatl. „ „ 3 %
„ täglicher „ „ 2½ %

Peters & Co., Bankgeschäft, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

Krefeld, Königstr. 186. 6388

J. Frank & Cie.

Kostenfreie Kontrolle verlo-barer Effekten. | Krefeld - Bankgeschäft | Kostenfrei Kupons. Einlösung

Ostwall 96. Telephon 562

An- und Verkauf von Staatspapieren!

Ausführung v. Börsen-Aufträgen zu Original-Bedingungen der Berliner und Frankfurter Börsen.

Auskunft über Werthpapiere.

Stahlkammer, vermiethbare Fächer (Safes).

Wir geben die meisten Pfandbriefe zum Berliner Kurse netto. Sofortige Anzahlung aller Checks. Geldwechsel. An- und Verkauf von Wechseln auf alle europäischen und überseeischen Plätze. 2908

Die 8530

Gemeinde-Sparkasse Fischeln

verzinst vom 1. Juli 1900 ab sämmtliche Einlagen bei halbjähriger Kündigung mit 4 %, bei kürzeren Kündigungsfristen mit 3 %.

Altberühmte Mineral-Quelle I. Ranges.

Schutz-Marke

Roisdorfer

Natürliches kohlensaures Tafelwasser

ROISDORFER PEIL!

Altberühmte Mineral-Quelle I. Ranges.

Hauptverkaufsstellen bei

Carl von Gartzen u. Albert Jörgens.



Gustav Korting,

Uhrmacher,

Uhren- u. Goldwaarengeschäft

KREFELD,

66, nur Neußerstr. **66.**

Empfehle mein großes Lager aller Sorten Uhren und Goldwaaren zu den äußerst billigsten Konkurrenzpreisen.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste **3** Jahre schriftliche Garantie.

Spezialität: Goldene Herrenketten,

585 gest. = 14 Karat, à Gramm M. 2.50.

Durchaus solide und genaueste Ausführung von Reparaturen 8542

Aelteste deutsche Champagner-Kellerei. Gegründet 1826.

Kessler-Sect.

G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten, Esslingen.

Vertreter f. Krefeld u. Umgegend: **Wm. Dangler jr., Krefeld.**



1 Packet 15 Pfennig überall zu haben.

Lohnauszahlungs-Reicheinigungen

für minderjährige Arbeiter

empfiehlt die

J. B. Klein'sche Buchdr., M. Buscher,

Friedrichstraße 41, Krefeld, Telephon 364.

8633 Mein

Tapisserie-Geschäft

verlegte von Rhn gstr. 131 nach

Friedrichstr. 25,

Ecke Wilhelmstraße,

und empfehle ich in diesen Artikeln das Neueste zu bekannt billigsten Preisen.

Auguste Kippmeyer.



Schöne Haarflechten, schon von 2 Mark an.

Th. Wilhelmi, Friseur und Perrück-macher, Krefeld, Marktstraße 50.

Emil Wetzels,

Krefeld,

Friedhofstraße 35.

Spezialität: Polster-Gestelle.

Must. grat. u. franko. Wohnung Steinstr. 48

Keinen Bruch mehr.

2000 M. Belohnung

demjenigen, der beim Gebrauch meines **Bruchbandes ohne Feder** nicht von seinem Bruchleiden **vollständig geheilt wird.**

Man bitte sich vor minderwerthigen Nachahmungen Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das

Pharmaceutische Bureau Valkenburg (L.), Holland.

Da Ausland Doppelporto.

Stempel, Haus-einkaufs-stempel, Schilder, Schablon n fertigt Gravier-Anstalt **Rich. Mescher,** Krefeld, Wiedenhofstr. 41

Ein Kapital von 6000 M. auf ein Landgut zu 5 % als erste Hypothek gegen doppelte Sicherheit gleich gesucht.

Offerten unter D. 8939 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Im Zuratherfeld, Nähe der Prinzenberg'schen Ringofenziegelei, sind per 11. Nov. d. J.

15 Morgen Land zu verpachten.

Näh. Kanalstr. 140, 1. Et. 8914

Viehwärter.

Schweizer, Baier, Tyroler, Holländer u. hiesige, nur prima Schweizer sind stets zu haben bei **Andreas Lehner, Krefeld,** Kanalstraße 111. 609

Pferde-Verkauf

Die unterzeichnete Straßenbahn läßt am **Dienstag, 26. Juni, Vormittags 9½ Uhr,** in ihrem Pferdebahndepot in Düsseldorf Ortsstraßen ahe, in nächst. Nähe des Hauptbahnhofs gelegen, ca. 70 Stück durch Einführung des elektrischen Betriebes überzählig gewordene

Pferde,

unter Ausschluß jeglicher Gewährleistung, öffentlich meistbietend verkaufen.

An jedem Versteigerungstage erfolgt nach Schluß des Pferdeverkaufs, Verkauf einer Anzahl **Pferde** ebenfalls durch Einführung des elektrischen Betriebes überzählig gewordener

Pferde

unter Ausschluß jeglicher Gewährleistung, öffentlich meistbietend verkaufen.

Düsseldorfer Straßenbahn.

Pianos Adam

Flügel und Pianinos von

C. Bechstein, Kaiserl. Hoflief.,

empfiehlt kauf-, leihweise und auf Ratenzahlungen 9390

F. Adam,

Weimall 69.

Nur an Private!

Gebrannten Kaffee

von reinem fein feinem Geschmack versendet per Nachnahme 9½ Pfd. franko zu 11,— M.

P. Buffen,

Kaffeerösterei in Boisheim.

Keuchhusten.

Zur Linderung der so gefährlichen Stickungsanfälle hat sich laut zahlreicher Anerkennungsschreiben von Aerzten und Patienten als vorzügliches Mittel

Thymmel Hass

(ges. geschützt) bewährt, auch gegen Beschleimung der Athmungsorgane, Engbrüstigkeit, hartnäckigen Husten sehr wirksam.

Zu beziehen in Flaschen à 1.75 M. aus den Apotheken.

Hauptniederlage in **Krefeld, Adler-Apotheke.** 5565

Thymmel ist kein Geheimmittel, sondern besteht aus Thymianextrakt Hafa 100⁰ und gereinigtem Honig 900.

Weißsticken Buntsticken und Aufzeichnen

geschmackvoll und billig 8893

Südwall 42,

Mittelthüre rechts schellen.

Junges Mädchen

aus achtbarer Familie für ins Geschäft gesucht. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. 9013

Media-Socken, Media-Strümpfe

(außen Wolle, innen Leinen).

Von ersten Aerzten als **bestes Mittel** gegen

Schweißfüße und Wundlaufen

empfohlen.

Haltbarer und im Gebrauch billiger als andere Strümpfe.

Zu haben bei

Gebr. Leven,

Krefeld. 7948 **Ewerstraße 13.**

Für Wiederverkäufer!

Nur 30 Pfg.

kostet jedes Bändchen

„Aus Vergangenheit und Gegenwart".

Spannende, sittlich-reine Erzählungen erster kath. Autoren

Bis jetzt erschienen 24 Bändchen,

elegant broschirt, à 96 Seiten.

Fleißige katholische Agenten

an allen Orten gesucht!

Sehr hoher Verdienst! Leichter Absatz!

Man wende sich an

Butzon & Bercker,

Kevelaer (Rhld.),

Verleger des hl. apost. Stuhles.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.



Waschinenfabrik H. Koch, Neuß,

empfiehlt

Handrechen

5 Fuß breit, von 9 Mk. an, bestes Material, solide Arbeit, 15 bis 20 Jahren ohne Reparaturen brauchbar, minderw. Waare hält selten so viele Wochen. Preisl. mit Zeugnissen, gut. Rechen u. viel. Referenz. kostenlos.

Carbolineum.

Mein Carbolineum, welches vermittelst Chlorzink hergestellt ist, empfehle als unfehlbares Mittel, das Holz gegen Hausschwamm und Fäulniß zu schützen.

Heinr. Giesen, Oelfabrik,

Bockum, Nerdingerstraße 71. 3991

Telephon Nr. 57. Amt Nerdingen.

Verkaufsstelle am hiesigen Platze: **Gust. Bredow,** Rheinstraße 44—48; **F. Wilh. Hilbing,** Hohstr. 171, an der Josephskirche; **Nich. Sticker,** Hallerstr. 32.

Milchentrahmer

„Fram",

einfachste, wirklich beste und billigste Centrifuge der Jetztzeit.

Vermöge ihres ruhi en Ganges, geringen Oelverbrauchs, ihrer äußerst scharfen Entrahmung, sowie **unbedingten Vertrauens-würdigkeit** hat die **„Fram"** bei eingehender, **drei Wochen lang** vor- esener unparteiischer Probe in gleichzeitiger Konkurrenz gegen andere, speziell sogenannte „Zahnrad-Maschinen" ihre

große Ueberlegenheit aufs Glänzendste bewiesen

und sich den **unbedingten Vorzug** erworben.

„Fram" empfiehlt sich von selbst!

Preise:

Größe 0, entrahmt pro Stunde				80	Liter, M.	190.—,
„ 1,	„	„	„	125	„ „	200.—,
„ 2,	„	„	„	200	„ „	300.—,
„ 3,	„	„	„	250	„ „	370.—,
„ 4,	„	„	„	310	„ „	450.—.

Prospekte und Zeugnisse gratis und franko.

Gottfried Vutz,

Bluyn am Niederrhein,

Landwirthschaftl. Maschinen-Fabrik.

Tüchtige Vertreter gesucht!

Großes Lager von

Geschäfts-Bücher

jeder Art

in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Extra-Anfertigungen werden schnell besorgt.

J. B. Klein'sche Buchhandlung

H. Creutzberg,

(alleinige Vertretung der Geschäftsbücherfabrik Karl Lauter in Stuttgart).

Telephon Nr. 541, Krefeld, Hochstraße 91.

Lieber Leser, freundliche Leserin!

Eine **1500** Seelen, **drei** Seelsorgstationen und **keine** Kirche, **50** und **40 Jahre** Gottesdienst in einer **Stube** wegen einem Schnupfen! Wer erbarmt sich unser?

Gaben zum Bau einer Kirche nebst in Rüdersdorf und einer Kapelle in Hoppegarten nimmt dankbarst an 8415

Kuratus Brysch, Hoppegarten b. Berlin.

Dr. med. Bruno Tamm,

Arzt für Nasen-, Ohren- und Halskranke,

Hochstrasse 37,

Sprechstund.: Vorm. 9—11 Uhr, Nachm. 2—5 Uhr; 6340

Sonntags nur Vormittags.

Dr. med. Schreus

Spezial-Arzt für Hautleiden,

Karlsplatz 34,

Sprechstunden v. 8—10, 3—5.

Sonntags von 8—11 Uhr.

Puppen-Klinik.

Alle Reparaturen und Ersatztheile. Fabrikation von Puppenfrisuren aus echten Haaren. 6344

Adolf Ahrweiler jr.,

Krefeld, Königstrasse 97.

Dr. Borgolte,

prakt. homöopath. Arzt,

Alte Linnerstr. 68

(Schloßerplatz). 5693

Sprechstunden: Vorm. 8—10, Nachm. 3—5 u. 7—8.

Künstl. Zähne,

Zahn-Operationen,

Plombiren rc.

A. Pfändler,

Weimall 107,

an der Dionysiuskirche.

Künstl. Zähne,

Zahnziehen,

auf Wunsch schmerzlos, **Plomb.** in Gold, Silber rc.

J. Bründt, Zahntechniker,

Weimall 90, — am Kartsplatz.

Wolf's Zahn-Atelier

Neue Linnerstr. 86b.

Telephon Nr. 988. 8460

Möglichst schmerzlose Behandlung.

Wein-Restaurant

Franz Kracker,

T.-A. 420.

Tafel-Krebse.

Krebssuppe auch ausser dem Hause. 8065

Frischer Hummer.

Boppard a. Rh. 5696

Hotel „Zum Hirsch"

50 Zimmer u. Salons, Pension v. 5 M. Zimmer von 2 M. an.

Köln Rhein.

Fränkischer Hof,

32/36 Komödienstr. 32/36,

Bestempfohl. **Hotel** verbund. mit Wein- und Bier-Restaurat. Spez.-Ausch. Würzburg. Hofbräu. Lo.ch, garnirt. Frühstück, elektr. Licht, von 2½ M. an.

Tarif in jedem Zimmer.

Aus Burg-räume.

L. J. Kreems. 6361

Luftkurort Heimbach

Schönster Punkt der Eifel.

Hotel Schöller.

Gute Zimmer, schöner Saal. Vorzügliche Küche, reine Weine bestens empfohlen.

Zu läng. Aufenthalt u. Touristen

Bad-Kreuznach.

Die Franziskanerbrüder auf St. Mariencörth

empfehlen für die Kurzeit ihr bekanntes, gut eingerichtetes Haus zur Aufnahme von Herren und Knaben.

Gesunde ruhige Lage mit großem Park.

Sämmtliche Bäder und Wasseranwendungen im Hause.

Vorzügliche Küche.

Täglich heil. Messe.

Auch ist während des ganzen Jahres Gelegenheit zum Kurgebrauche. 6240

Der Vorstand.

Vertreter gesucht.

Wir suchen Vertreter unter sehr günstigen Bedingungen und bitten Bewerber sich an uns wenden zu wollen. 8726

Generalagentur Crefeld der Hannoverschen Feuer-Versich.-Gesellschaft.

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, für meine Haus- u. Küchengeräthebehandlung gesucht.

Carl Frangen,

Schalke i. W., Friedrichstr. 27.

Stallwasser-Fässer

hat stets auf Lager

Ernst Hambüchen,

8772 Roststraße 223



Feier der 500. Wiederkehr des Geburtstages von Johann Gutenberg

am Sonntag, den 24. Juni 1900,
Vormittags 11½ Uhr,
in der „Stadthalle" zu Krefeld.

Fest-Ordnung.

1. Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber.
2. Begrüssungs-Ansprache.
3. Fest-Hymne. Vortrag des Gesang-Vereins „Typographia".
4. Festrede.
5. „Der beste Berg" von Abt. Vortrag des Gesang-Vereins „Gutenberg".
6. Vortrag der Städtischen Kapelle.

Zur Theilnahme an dieser Feier werden die Bürger Krefelds freundlichst eingeladen.

Der Fest-Ausschuss.

Amtsgerichtsrath Dr. **Bitter. Bernh. Busch. H. Creutzberg.** Direktor Dr. **Deneken.** Geh. Kommerzienrath **E. de Greiff. G. A. Hohns** †. Rektor **Kopp. C. Kramer. Ant. Kroth.** Msgr. **Lefranc. P. Lerch. W. Offermanns.** Dr. **Oppermann. H. Otto. Arthur Rehbein. R. Schelleckes.** Superintendent **Sohmidt. L. F. Seyffardt.** Dr. **Urfey.** Dr. **Westenberger.** Direktor **Welbrandt.**

1400. Gutenberg-Jubel-Feier. 1900.

Gott grüss' die Kunst!

Zur 500. Wiederkehr des Geburtstages von Johann Gutenberg

veranstalten die Krefelder Buchdrucker folgende Festlichkeiten:

Samstag, den 23. Juni 1900, Abends 9 Uhr,
im unteren Saale der Restauration **Huppertz** (Neumarkt 2) zur Vorfeier:

Gemüthliche Zusammenkunft

der Buchdrucker-Prinzipalität und Gehülfenschaft, sowie der Vertreter der Presse, verbunden mit **Konzert der Städtischen Kapelle, Ansprachen, gemeinschaftlichen Liedern, Vorträgen der beiden Buchdrucker-Gesangvereine „Krefelder Typographia" und „Gutenberg", Einzelvorträgen** ꝛc.

Sonntag, den 24. Juni, Vormittags 11½ Uhr,
im festlich geschmückten Saale der Stadthalle:

Oeffentlicher Festakt

unter Leitung des städtischen Ehren-Festausschusses:

Begrüßungsansprache,
Festrede des Herrn Redakteurs **Dr. Westenberger,**
Musik- und Gesangvorträge.

Nachmittags 4½ Uhr in der **Stadthalle:**

Großes Garten- und Saal-Fest,

bestehend in
Konzert der ganzen **Städt. Kapelle,** unter Leitung des Hrn. Blättermann, **Festreden, Gesangvorträgen** der beiden Buchdrucker-Gesangvereine „Krefelder Typographia" und „Gutenberg", **Kinderspielen, Brillantfeuerwerk** und

FEST-BALL.

Zur Theilnahme an dieser dem Andenken unseres Altmeisters Gutenberg gewidmeten Feier wenden wir uns nicht nur an unsere Fachgenossen, sondern auch an die Vertreter des gesammten Buchgewerbes und der Presse, sowie an alle Freunde der „schwarzen Kunst" und an alle unsere Mitbürger, welche sich der Segnungen der Erfindung Gutenbergs erfreuen.

Festkarten à 1 M. (eine Damenkarte frei), weitere **Damenkarten à 50 Pfg.** welche zum Besuche der Sonntagsfestlichkeiten berechtigen, sind vorher in den Geschäftsstellen der vier Tagesblätter („Niederrheinische Volkszeitung", „Krefelder Zeitung", „General-Anzeiger" und „Krefelder Bürger-Zeitung"), sowie Sonntags Nachmittags in der Stadthalle zu haben.

Montag, den 25. Juni, Nachmittags:
Zur Nachfeier: Ausflug der Gehülfenschaft.

Der Fest-Ausschuß:

a) Vertreter der Prinzipalität:
Bernh. Busch. Th. Gippers. Wilh. Greven. Heinr. Halfmann. G. A. Hohns sen. †. **Karl Kramer. Ant. Kroth. Simon Mahler. Heinrich Otto. Hermann Reinarz.**

b) Vertreter der Presse:
Ant. Kroth, Paul Lerch, Arth. Rehbein, Dr. Westenberger, Redakteure.

c) Vertreter der Gehülfenschaft:
Pet. Beckers. Carl Bästes. Jak. Erkelenz. W. Güldenmeister. Ernst Hangkamer. Jean Hillekamp. Joh. Holdinghausen. Gust. Murmann. Wilh. Nissing. Wilh. Offermanns. Wilh. Pastern. Wilh. Rave. Heinr. Reyer. Bernh. Zahren.

---

en gros — en detail.

Empfehle mein großes Lager in

Heiligen-Figuren

(Eigene Ausführung).

Goldkreuze unter Glasglocken, Kruzifixe,

Heiligenlampen, Vasen für Altäre, Rosenkränze ꝛc.

Reparaturen solid und billig.

Ferner große Auswahl in Bildern,
lose und eingerahmt, zu **äußerst billigen Preisen.**

Kunst-Anstalt Paul Hellenthal,
Marktstraße 40,
zwischen Hoch- und Wiedenhofstraße. 8761

Atelier für Polychromie und Vergoldung.

Gegründet 1832. **Möbelfabrik** Kraft-Betrieb.
von
Herm. Hassel.

Lager: **Luth. Kirchstr. 36/38,** Fabrik: **Weststr. 31/33**
Billigste Preise. am Rathhause. Billigste Preise.

Unstreitig größtes Lager und größte Auswahl am Platze in einzelnen Möbeln, wie ganzen Zimmereinrichtungen.

Ausstattungen für Brautpaare
in jeder Holzart und jedem Style.

Polsterwaaren bis zu den feinsten Garnituren.
Divans, Sophas und **Sessel** in jeder Ausführung.
Lieferung für **Hotels, Bureaux, Läden** ꝛc., sowie jede Arbeit nach Zeichnung bei allseitig anerkannt solider und feiner Arbeit zu den **billigsten Preisen.**
Amerikanische u. andere **Schreibpulte** mit **Selbstverschluß, Sessel** ꝛc.
Lieferung **franko,** je nach Einkauf auch auswärts. 7283

W. Verhuven Söhne

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb,
Gegründet 1862.
Fabrik: **Dreikönigenstr. 153 u. 155.** Verkaufs- u. Ausstellungsräume **Marktstraße 61**
Etablissement für
vollständige Wohnungs-Einrichtungen
in edem Stil, nach eigenen und gegebenen Entwürfen, unter langjähriger Garantie.

Braut-Ausstattungen
in jeder Preislage.

F. Wilh. Hilbing,

Krefeld.
Lager Rosestr. 171. Komptoir Josefstr. 10.
Fernsprecher 978.
Spezial-Geschäft für
Flurbeläge und Porzellan-Wandbekleidung.
Reelle Bedienung. Billige Preise.

Die Krone aller Dessert-Weine.



St. Raphael Quinquina,
aus altem spanischen Wein und auserlesensten Vegetabilien erzeugt, ist ein Lieblings-Getränk Frankreichs und sind seine wunderbaren Wirkungen auf den Körper allgemein bekannt.

Reizt den Appetit!
Fördert die Verdauung!
Regt die Kräfte an!

General-Vertreter: Herm. Heypertz,
Elisabethstr. 53. **Telephon 131.**
Niederlage bei: **H. Dietz,** Hochstr. 119, **Carl Haupt,** Rheinstr. 84, **Franz Kracker,** Ostwall 64, **Ant. Wischer,** (Restaurant Brueren) Rheinstr. 81.

Mettlacher Mosaikflurplatten und Porzell.-Wandplatten.

Opalglaswandplatten.

Emaille-Wandplatten.

Allein-Verkauf bei

C. Steinert Söhne,

KREFELD,
Peterstrasse 46, 8815 Telephon Nr. 377.

Kaufmännische Formulare

vorräthig in
J. B. Klein'schen Buchdr., R. Buscher, Krefeld.

Aloysius-Verein Krefeld.

Patronats-Fest

am Sonntag, den 24. Juni 1900,
im Saale der „Königsburg".

Zur Aufführung gelangt:

Die Unverwüstlichen.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Heinr. Houben.

Lieder der Gesang-Abtheilung.
Anfang punkt 7 Uhr.

1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.
Karten sind zu haben beim Präses Herrn Kaplan Ruyters, Lutherstraße 52, bei den Herren Caasen, Schinkenplatz, und Angerhausen, Hochstraße, im Vereinslokale Peterstraße 147 und bei den Mitgliedern. 8797

Chinoleum D. R. P. 32032
„Der beste Fussbodenanstrich"
ist ein neues, aus Chinol. Holzöl hergestelltes **Anstreichmittel,** welches mit prachtvollem Glanze stahlhart auftrocknet. **In 2–3 Stunden sind die Böden wieder begehbar.** Wegen Muster und Prospekten wende man sich an das General-Depot für Reg.-Bez. Düsseldorf

Herrn **L. Paetz, Krefeld,**
Luth. Kirchstraßen- und St. Antonstraßen-Ecke, bis zum 15. Mai auch Neuestraße 18.



Rennen zu Benrad

Sonntag, den 24. Juni 1900,
auf den Wiesen des Herrn Leyes (Benrader Hof), früher Alt-Schicks, 10 Min. von Krefeld und 20 Min. von St. Tönis.

Vier Trabreiten,
Flach- und Hinderniß-Rennen.

Alles Nähere durch Plakate.

Zu obiger Festlichkeit ladet ergebenst ein 842

der Vorstand des Benrader Reiter-Vereins.

Lieber Leser! Freundliche Leserin!

Ganz vergessen willst Du den „Allerärmsten"? — Was hast Du geschaffen in der Riesenpfarrei Reinickendorf? — **Nun nichts mehr?** — Hilf, bitte inständigst, weiter! Trotz Pankow's Schuldenlast soll und muß auf dringenden Wunsch von höchster Stelle in Zehdenick, 6 Meilen von hier, für **1500–2000 arme katholische Arbeiter eine Kapelle** geschaffen werden. Erbarme Dich dieser **„Verlass nen"** und hilf. Mit innigster Dankbarkeit bittet

Leop. Joh. Panske, Pfarrer
(Cramienburg bei Berlin.)
5687

Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe im Stadtbezirke M. 3.60, bei der Post M. 4, Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 80 Pf., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Sterne u. Blumen" pr. Qrt. 50 Pf. Die ersten Monat erscheinende humoristische Beilage „Bücherwurm" gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Kerch für den redaktionellen Theil.

Niederrheinische Volkszeitung.

52. Jahrgang.

Insertions-Preis:
Die Petitzeile im Abonnentenbezirke 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger", außerhalb des Abonnentenbezirkes 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklamezeile 30 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Bei Franko-Anfragen 10 Pf. für Antwort.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß 104.
Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 338. (Sonntags-Nr. 25.) Krefeld, Samstag, den 23. Juni (Walram) (Fünftes Blatt.) 1900.

Ermäßigung des Bezugspreises!

Vom 1. Juli ab wird die
„Niederrheinische Volkszeitung"
in Krefeld statt für Mk. 3,50 — für **Mk. 2,10 vierteljährlich,**
70 Pfg. monatlich,
durch die Post und **Boten** statt für Mk. 4,— für **Mk. 2,25** zu beziehen sein.
Wer schon jetzt die „Niederrh. Volksztg." bestellt, erhält dieselbe bis **Ende dieses Monats kostenlos** zugestellt. Bestellungen werden von unseren Agenten, von den Zeitungsträgern und in der Geschäftsstelle, Friedrichstraße 41, entgegengenommen.

Verlag der „Niederrh. Volksztg."

Deutschland.

Q **Vom Rhein,** 21. Juni. Es besteht die Absicht der Reichsregierung, dem Reichstage in der nächsten Session den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes zur Beschlußfassung zu unterbreiten, um durch Verlängerung der gesetzlichen Unterstützungsdauer der Krankenkassen auf 26 Wochen den Zusammenhang zwischen der Kranken- und Invalidenversicherung herzustellen. Bei dieser Gelegenheit sollen auch die jenigen Bestimmungen des Gesetzes geändert werden, welche sich in der Praxis als abänderungsbedürftig erwiesen haben. Insbesondere werden folgende Abänderungen in Erwägung gezogen: Ausdehnung des Versicherungszwanges auf alle der Invalidenversicherung unterliegenden Personen. Errichtung von Gemeinde- und Bezirkskrankenkassen für alle Gewerbszweige zusammen unter Fortfall der für einzelne Gewerbszweige bestehenden sog. Fachkrankenkassen; Einräumung der gleichen Rechte in der Verwaltung wie die Arbeiter an die Arbeitgeber unter Erhöhung des aus eigenen Mitteln der letzteren zu bestreitenden Antheils an den Beiträgen auf die Hälfte; Anschluß der Ortskrankenkassen an die Gemeindeverwaltung in der Weise, daß ein Gemeindebeamter zum Vorsitzenden bestellt wird und die Bureaubeamten von der Gemeinde angestellt werden; als „ärztliche Behandlung" im Sinne des Gesetzes soll nur die Behandlung durch approbirte Aerzte gelten; Einführung der freien Aerztewahl; Erlaß besonderer Vorschriften über die Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Aerzten und Kassen; Verstärkung der Befugnisse der Aufsichtsbehörden; Beibehaltung der Hülfskassen als gleichberechtigte Träger der Krankenversicherung oder Zulassung derselben als Zuschußkassen. — Durch die Verlängerung der Unterstützungsdauer wird nach überschläglicher Berechnung eine Steigerung der Ausgaben der Krankenversicherung um rund 20 Millionen oder um rund 15 Proz. herbeigeführt werden.

✱ Die chinesische Armee.

Ueber die chinesische Armee schreibt der militärische Mitarbeiter der „Westminster Gazette": „Es ist leicht, sich über die chinesische Armee lächerlich zu machen, die sich in dem letzten Kriege mit Japan gewiß nicht ausgezeichnet hat, aber die Möglichkeit, daß die Lehren jenes Krieges nicht ohne Resultat gewesen sind, darf man nicht außer Acht lassen, auch muß man sich daran erinnern, daß die chinesischen Truppen in jenem Feldzuge verschiedene Male, besonders in der Schlacht am Yalu, mit größter Tapferkeit kämpften und zu Hunderten fielen, es verschmähend, ihr Heil in der Flucht zu suchen. In jenem Kriege stellten die Chinesen eine sehr große Anzahl Truppen ins Feld, von denen ein beträchtlicher Theil mit modernen Waffen versehen war, während allerdings die Mehrzahl gegen die Präzisionswaffen der Japaner fast machtlos waren. Seit dieser Zeit jedoch sind einige der chinesischen Truppen mit modernen Gewehren, meist dem deutschen Mauser, bewaffnet und von fähigen Instruktoren ausgebildet worden. Wenn diese Truppen gut geführt werden, so können sie möglicherweise bedeutende Schwierigkeiten bereiten, da die Chinesen gelegentlich mit Entschlossenheit und erbittert kämpfen; doch ist es unwahrscheinlich, daß sie einen genügend befähigten und mächtigen Führer finden werden. In China gibt es im Großen und Ganzen zwei Hauptheere — die Mandschuarmee und die chinesische Armee, die beide in verschiedene Kommandos getheilt und in verschiedenen Theilen des Reiches zerstreut sind. In den meisten Provinzen und wichtigen Städten liegen Mandschu-Garnisonen, unter dem Befehl ihrer eigenen Generale; doch sind sie ihrer Bewaffnung und Ausbildung wegen nicht zu fürchten. Gewöhnlich befindet sich in der Nähe Pekings ein halbes Dutzend verschiedener Heere, deren nominelle Stärke nicht viel unter 100,000 Mann betragen wird, während sie in Wirklichkeit selten mehr als 50,000 Mann zählen. Die bestbewaffnete und ausgebildete dieser Armeen ist wahrscheinlich die Pekinger Feldarmee, die 10,000 Mann stark und mit modernen Mausergewehren ausgerüstet ist. Die Patronen mit rauchlosem Pulver werden in der Fabrik zu Canton und im Arsenal zu Tientsin hergestellt. Die meisten Waffen kommen von Shanghai, wo die chinesische Regierung kürzlich die neuesten Maschinen zur Herstellung moderner Magazingewehre hat aufstellen lassen. General Nieh, der die Truppen zwischen Tientsin und der Hauptstadt befehligt, hat ein Heer von etwa 15,000 Mann, die meist von deutschen Instruktoren ausgebildet sind. General Nieh besitzt auch Artillerie verschiedenen Kalibers. Nördlich von Peking befehligt der alte General Tung eine Armee von 15,000 mit Mausern, Maxim- und Kruppgeschützen bewaffneten und durch Europäer ausgebildeten Soldaten, während bei Lutai 10,000 weitere von Deutschen und Russen ausgebildete und gut ausgerüstete, doch mangelhaft disziplinirte Truppen liegen. In unmittelbarer Nähe der Hauptstadt befand sich kürzlich eine typische chinesische Armee, reitende Mohamedaner, meist von Kansuh, die schlecht bewaffnet und ohne Disziplin sein sollen. Die beste Armee ist die unter General Juan-Schi-Kai in Hsan Tschan stationirte, die Lord Charles Beresford besichtigte und auf 7400 mit Mausergewehren bewaffnete Mann mit 10 Batterien von je 6 Geschützen verschiedenen Kalibers angab, und der er wegen ihrer Disziplin und Ausbildung ein hohes Lob in seinem Werke über China ertheilt.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Dortmund,** 21. Juni. Aus den weiteren Verhandlungen des 27. deutschen Gastwirthetages theilen wir nach der „Rh.-Westf. Ztg." noch folgendes mit: Ueber den Antrag der rheinischen Abtheilung „Stellungnahme gegen die Verfügung der Regierung, nach welcher den Saalbesitzern Einschränkung der Festlichkeiten auferlegt wird", referirt Bovensiepen-Essen, welcher es für dringend nothwendig bezeichnet, daß die betr. Verfügung gemildert würde; namentlich in der Rheinprovinz bestünden unhaltbare Zustände. Er hatte es deshalb für sehr angebracht, wenn der deutsche Gastwirthetag in dieser Angelegenheit ein ernstes Wort spreche und für Abhülfe sorge. Die Versammlung stimmte dem Redner einmüthig zu und der Vorsitzende, Müller-Berlin, führte aus, daß der Verbandsvorstand es als seine erste und vornehmste Aufgabe betrachte, alle Schritte zu thun, um den lästigen Einschränkungen zu steuern. Der Antrag auf Bestellung einer Kommission aus Gastwirthen und Schulmännern zur Zusammenstellung eines Lehrbuches für die Lehrlingsfortbildungsschulen unter Berücksichtigung des Wirthegewerbes wurde dem geschäftsführenden Ausschuß zur Berücksichtigung empfohlen. Der Antrag Schönebeck: „Der Verbandsvorstand wolle gegen den militärischen Boykott vorstellig werden", wurde angenommen mit dem Auftrag an den Geschäftsausschuß, dieser möge die Bedeutung dieses Antrages an maßgebender Stelle vorbringen und auf alsbaldige Abstellung der Härten des Boykotts dringen. Ueber den Antrag Danzig: „Bei dem Minister des Innern vorstellig zu werden, daß die nur als vorübergehende Maßregel ins Auge gefaßte Anlegung der Polizeistunde auf 8 Uhr Abends für den Stadtbezirk schleunigst aufgehoben werde", sprach Berichterstatter Schulz-Danzig. Von der Versammlung wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Aufhebung der vorerwähnten Verfügung gefordert und außerdem der Verbandsvorstand beauftragt wird, auch seinerseits alles zu thun, damit dem Unrecht ein Ende bereitet werde. Wolff-Aschersleben begründete den Antrag auf Vermehrung der Gewerbesteuerklassen dahin, daß nach § 3a ein neuer § 3b eingefügt werden müsse, mit demselben Satz wie bisher bei § 3a. Diese Theilung dürfte derart anzustreben sein, daß der Klasse 3a ein Betrag von 10—20,000 M. und ein Anlage- und Betriebskapital von 60—150,000 M. mit dem Steuersatz von 80 M. im Durchschnitt und der Klasse 3b ein Betrag von 4—10,000 M. und Anlage- und Betriebskapital in Höhe von 30—60,000 M., Steuersatz 40 M. Durchschnitt, zu Grunde gelegt werden. Der Antrag wurde angenommen. — Des weiteren befaßte sich der Gastwirthetag mit einem Antrage des Gesammtvorstandes der nordöstlichen Zone, beim Landtage vorstellig zu werden um Einschränkung resp. Entziehung des Rechtes der Gemeinden, Zuschläge zur Betriebssteuer zu erheben. Der Antrag wurde angenommen. Der folgende Antrag des Vereins Frankfurt: „Gegen den Spiritusring vorzugehen, insbesondere durch Unterstützung der ringfreien Brennereien ꝛc," wurde, nachdem in der Begründung ausgeführt worden, der Ring bilde den Anfang des Branntweinmonopols, dem Vorstande zur weiteren Veranlassung überwiesen. — Der geschäftsführende Ausschuß erhielt um die Ermächtigung nach, „eine Vertrauensperson zu ernennen, welche die Vermittelung von Geschäftsverkäufen, Verpachtungen ꝛc. unter Kontrole des Verbandsvorstandes übernimmt und einen noch festzusetzenden Theil der Provision für die Wittwen- und Waisenkasse des Verbandes abgibt". Dem Gesuche wurde stattgegeben. — Die Vereine von Helmstedt und Oldenburg wünschen eine „Abänderung des Viehseuchengesetzes dergestalt, daß die Aufhebung der Märkte bei Verdacht der Seuchengefahr nicht mehr in so überaus strenger Form durchgeführt, vielmehr von Fall zu Fall unter Würdigung der Verhältnisse eine mildere Handhabung in Anwendung gebracht wird". Nach eingehender Debatte, in der hervorgehoben wurde, daß die gesammte Gastwohnerschaft und nicht nur die Wirte in dieser Angelegenheit ein Interesse hätten, wurde dem Antrage zugestimmt. — An der mit dem Gastwirthetag verbundenen Ausstellung von Fach- und Fortbildungsschulen haben sich betheiligt Berlin, Braunschweig, Bremen, Dortmund, Hamburg, Dresden, Sangerhausen. Namens der dazu eingesetzten Kommission berichtete Derbenich-Hagen über die Ausstellungsarbeiten.

△ **Für die bevorstehenden Gewerbegerichtswahlen** rüstet sich die Sozialdemokratie. In einer Bekanntmachung des „Vorwärts" wird denjenigen Arbeitern, welches es an Zeit mangelt, sich in die Wahllisten eintragen zu lassen, mitgetheilt, daß sich verschiedene Genossen bereit erklärt haben, Anmeldungen in Empfang zu nehmen und richtig abzuliefern. Die Bekanntmachung ersucht die Genossen, welche Arbeitgeber sind, sich zahlreich eintragen zu lassen und sich rege an der Wahl zu betheiligen, um zu verhindern, daß Leute gewählt würden, deren Urtheil durch den engherzigen Klassenstandpunkt beeinträchtigt werde. Bekanntlich entwickeln die Sozialdemokraten gerade bei den Gewerbegerichtswahlen eine rührige Thätigkeit. Es wäre zu wünschen, daß die bürgerlichen Parteien sich daran ein Muster nehmen, dann würde es vielfach besser bestellt sein.

Gerichtszeitung.

□ **Cleve,** 21. Juni. Strafkammer. Der Händler Heinrich Sch. zu Kempen hatte sich wegen Betrugs zu verantworten. Nach der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten. Das Urtheil lautete auf Freisprechung. — Die Schüler Arnold Franz Sch., Jakob K., Albert Sch. und Hubert Wilhelm Sch., sämmtlich aus Biersen, waren angeklagt, gemeinschaftlich in den Gemeinden Oedt, Dülken und Bierfen vorsätzlich die Waldungen angesteckt zu haben. Die Angeklagten, welche geständig waren, wurden zu einer Gefängnißstrafe von je 3 Tagen verurtheilt. — Franz B., Knecht zu Amern St. Anton, hatte sich eines Verbrechens aus § 176 des Str.-G.-B. schuldig gemacht. Die Verhandlung endigte mit der Verurtheilung des Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten. — Der Schlosser Franz Koppers in Aufort, der Heizer Peter Mathias Pannhausen, aus dem Zuchthaus zu Werden vorgeführt, und der frühere Aufseher Heinrich B. zu Cleve waren angeklagt, die beiden ersten Angeklagten in der Nacht vom 30. zum 31. Juli v. J. aus dem Arresthause zu Cleve ausgebrochen zu sein, B., durch Fahrlässigkeit den Ausbruch nicht verhindert zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte die beiden ersten Angeklagten, welche noch Zuchthausstrafen von 5 bezw. 8 Jahren verbüßen, je zu einer Zusatzstrafe von 5 Monaten Zuchthaus, B. zu einer Geldstrafe von 30 M.

Rheinland und Westfalen.

** **Kaldenhausen,** 22. Juni. Der Volksverein für das katholische Deutschland (Bezirk Hohenbudberg-Kaldenhausen) verbunden mit Kapellenbauverein hält am Sonntag, 24. Juni, Nachmittags 5 Uhr im Saale des Herrn Joh. Luhnen hier eine Generalversammlung ab.

□ **Süchteln,** 21. Juni. Die Nennungen zu den diesjährigen Rennen sind recht zahlreich eingelaufen. Während für das Trabreiten Nennungen erst am Pfosten erfolgen, liegen für Rennen II 7, für Rennen III 12, für Rennen IV 8, für Rennen V 10 und für Rennen VI 14 Unterschriften vor. Diese 51 Meldungen setzen sich aus 45 Rennpferden besten Klanges aus den verschiedensten Rennställen zusammen und finden wir darunter Sieger aus den Rennen zu Carlshorst, Hoppegarten, Hannover, Frankfurt, Köln, Neuß, Düsseldorf, Dortmund, Elberfeld ꝛc. ꝛc. So reichhaltig war die Nennungsliste bisher noch nie und läßt dieselbe mit vollem Recht einen hochinteressanten Wettkampf erwarten. Das Interesse für die Süchtelner Rennen wächst stetig sowohl bei den Rennpferdbesitzern als auch bei den Vereinsmitgliedern und sonstigen Besuchern des Festes. Der Vorstand des Vereins, der sich nach allen Richtungen zur Hebung der diesjgen Rennen redlich bemüht, kann mit dem bisherigen Erfolge recht zufrieden sein und von dem diesjährigen Feste bei günstiger Witterung mit Zuversicht erwarten, daß es das sehr schöne vorjährige Rennen an Bedeutung noch überholen wird. Herren, welche sich für den Totalisator interessiren und nicht Mitglieder des Vereins sind, mögen daran denken, daß sie nur bis zum 30. Juni die Mitgliedschaft erwerben können. Den vielen Freunden des Vereins rufen wir zu: Auf, zum 1. Juli nach den Süchtelner Höhen, zum Besuche der vielversprechenden Süchtelner Rennen!

* **Münster,** 20. Juni. Gestern und heute beging die Familie der Grafen Stolberg-Stolberg hierselbst den 100jährigen Gedenktag der Rückkehr des Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg zur katholischen Kirche. Der Feier des für die katholische Kirche in Deutschland so wichtigen Tages wohnten nicht weniger als 122 direkte Nachkommen des edlen Konvertiten bei, mit denen auch die befreundeten Familien des westfälischen Adels den denkwürdigen Tag festlich begingen. Der hochw. Herr Bischof Hermann zelebrirte in der Ludgerikirche ein Pontifikalamt, dem außer dem zahlreich vertretenen Adel auch viel sonstige Andächtige, Vertreter des Domkapitels und der Pfarrgeistlichkeit beiwohnten. An dem Familiendiner nahm ebenfalls der hochw. Herr Bischof theil. Abends fand eine Soiree statt. Als Abschluß des Gedenkfestes zelebrirte heute Morgen der apostolische Vikar von Dänemark, Msgr. van Euch, in der Ludgerikirche ein Seelenamt für die verstorbenen Angehörigen der gräflichen Familie Stolberg-Stolberg.

Landwirthschaft und Gartenbau.

□ **Aus dem Kreise Cleve,** 21. Juni. Die günstige Witterung der letzten Wochen ist der Heuernte sehr förderlich gewesen. Der größte Theil des Heues ist bereits eingebracht, und mit dem Schneiden des Rothklees hat man vielerorts auch begonnen. Wenngleich die Quantität wohl nicht so groß ist wie im Vorjahre, so ist doch die Qualität vorzüglich. Getreide und Kartoffeln haben durchweg einen guten Stand. Die anfänglich gehegte Befürchtung, daß der Roggen wohl nicht so gut ausfallen werde als voriges Jahr, hat sich als trügerisch erwiesen. Es wird in diesem Jahre wieder eine Menge Stroh geben, so daß die Landwirthe kaum wissen, wo sie dasselbe lassen sollen, da noch viele ihr Schennen aus dem letzten Jahre voller Stroh haben und der Preis desselben ein äußerst geringer ist. Alle Obstbäume haben gut angesetzt und versprechen nach vielen schlechten Obstjahren endlich wieder reiche Ernte. Allgemein ist aber die Klage der Gartenbesitzer wegen der lästigen Gröblöhe. Mehrmals sind die Kappaspflanzen von diesem Ungeziefer total zerfressen. Vielerorts sind auch gar keine Pflanzen mehr zu haben, so daß wir dieses Jahr wohl nicht auf eine günstige Kappusernte hoffen dürfen.

** **Ein neues Mittel gegen den Rosenmehltau.** Der Rosenmehltau richtet alljährlich große Verwüstungen an unseren Rosen an und findet sich in jedem Garten. Die Bekämpfung desselben muß durchgeführt werden, wenn die Rosen blühen und gedeihen sollen. Bislang verwendete man gegen den Mehltau die Schwefelblüthe als altbekanntes und sicheres Mittel. Jeder, der mit Schwefelblüthe gearbeitet hat, weiß, daß sie zeitweilig hilft, zeitweilig völlig versagt, und gerade dann, wenn der Mehltau sich besonders rasch ausbreitet. In Nr. 12 des „Erfurter Führers im Gartenbau" finden wir Untersuchungen darüber angestellt, weshalb die Schwefelblüthe zeitweise versagt — sie ergeben, daß es die Temperaturverhältnisse sind, die das Versagen hervorrufen. Ist es kühl, dann wirkt die Schwefelblüthe nicht; der Pilz aber vermehrt sich ungemein rasch. Die Untersuchungen waren durch dieses Resultat schon werthvoll, sie werden es aber noch mehr dadurch, daß gleichzeitig ein Mittel angegeben wird, welches den Mehltau bei kühlem Wetter vernichtet. Das Mittel kann sich jeder selbst herstellen. So ist es also dem Rosenfreund möglich, sich des schlimmsten Rosenfeindes zu entledigen. Da die Nummer 12 unseren Lesern auf Verlangen kostenfrei zugesandt wird, so können wie wohl auf sie verweisen.

* Pinciren der Obstbäume. Der Obstbaumschnitt zielt im letzten Grunde darauf hin, die kurzen, blühfähigen Triebe, das „Fruchtholz", so nahe wie möglich an den Tragast, die „Basis", zu bringen. Das Streben jedes Obstzüchters soll also darauf gerichtet sein, zu verhindern, daß sich lange kahle Zweige bilden, die an ihrem Ende höchstens einige Früchte hervorbringen; vielmehr soll der ganze Zweig von oben bis unten mit Fruchtholz besetzt sein, denn nur auf diese Weise kann volle Ausnutzung des Baumes stattfinden. Dieses Ziel kann aber nur erreicht werden, wenn ein regelrechtes Pinciren stattfindet. Unter Pinciren versteht der Obstzüchter die Wegnahme krautiger Triebe, welche bereits eine Länge von 20 cm erreicht haben. Würde nicht pincirt werden, so würden ellenlange Ruthen entstehen, die kein gut ausgereiftes Holz im Herbst ergeben und deshalb wahrscheinlich dem Frost anheimfallen würden. Die Nothwendigkeit des Pincirens erklärt sich also somit. In zweiter Linie ist wichtig zu wissen, auf wieviel Augen zu pinciren ist. Gewöhnlich läßt man beim ersten Male 3—4 Blätter stehen. Bald darauf treiben die Augen in den Achseln der Blätter zu neuen Trieben aus und werden bei etwa 20 cm Länge auf 6—8 Augen pincirt. In dieser Weise ist während des ganzen Sommers fortzufahren; zu Anfang Herbst oder auch schon früher wird dieses Verfahren durch den sog. Grünschnitt abgelöst. Durch das Pinciren bewegt der Obstzüchter eine Saftstockung, die um so nachhaltiger ist, je langsamer die betreffende Bruchstelle vernarbt. Es ist daher von Vortheil, mit Daumen und Zeigefinger den krautartigen Trieb abzubrechen, was eine unregelmäßige aber sehr gewünschte Verlegungsstelle zur Folge hat. Hier kann der von unten aufsteigende Saft reichlich verdunsten, weshalb an dieser Zweigpartie die Bildung von kurzem Fruchtholz begünstigt wird. (Aus dem „Praktischen Wegweiser", Würzburg.)

Vermischtes.

* **Ein großer Juwelendiebstahl in London.** Der Fürstin Radziwill, die gegenwärtig in London weilt, sind Juwelen im Werthe von 200,000 M. auf ganz geheimnißvolle Art abhanden gekommen. Der Verlust ist erst jetzt ruchbar geworden. Die geschicktesten Leute der Londoner Kriminalpolizei haben während der verflossenen sieben Tage Nachforschungen nach den Schmucksachen angestellt, aber diese sind bis jetzt erfolglos geblieben. Unter den Juwelen befindet sich eine wunderbare Perlenschnur im Werthe von 100,000 M. und eine Anzahl Diamant- und Perlarmbänder, Ketten u. s. w. Zum Glück waren die Diamanten der Fürstin, als der Raub stattfand, in sicherem Gewahrsam bei Coutts. Die Juwelen waren in ihren Kästen in dem Kleiderschrank in ihrem Zimmer; die Thür und der Kleiderschrank waren verschlossen, aber der Schlüssel steckte in der Zimmerthür. Als das Frühstück eben serirt worden war, stürzte das Mädchen der Fürstin in das Ghasimmer und berichtete, daß alles fort wäre. Erst vor wenigen Tagen hatte sich die Fürstin mit all dem verlorenen Schmuck photographiren lassen.

Handel und Verkehr.

Peters & Co.
Grundkapital M. 21,000,000, Rücklagen ca. M. 4,000,000. Krefeld, 21. Juni.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	T.	169.00	168.60	Souvereigns	20.35
Rotterdam		2 T.	—	—	englische Noten	20.32
Antwerpen	100 Frc.	T.	81.20	80.90	20-Frc.-Stücke	16.20
Brüssel		2 T.	—	—	5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	T.	20.42	20.38	französ. Noten	81.10
do.	1 L.	2 M.	—	20.20	belgische „	80.90
Paris	100 Frc.	T.	81.40	81.10	holländ. „	168.60
do.	100 Frc.	2 M.	—	—	amerikan. Gold	4.19
Italienische Plätze		T.	77.00	76.40	Oesterreichische „ Noten	84.20
do.		2 M.	—	—	Schweizerische „	80.50
Schweiz. Pl.	100 Frc.	T.	80.85	80.55		

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter allgemein üblichen Bedingungen.
Vollständige Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Coupons u. Dividendenscheine.
Controle der Auslosung.
Verwaltung von Werthpapieren. Dokumentation aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide

* Lyon, 20. Juni. Zur Konditionirung kamen 44 B. Organsin, 37 B. Trames, 96 B. Grèges u. hat 121 B. gewogen im Gesammtgewicht von 19,308 Kilogr.
* Mailand, 20. Juni. Zur Konditionirung kamen: 109 B. europäische und 73 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 15,135 Kilogr.

Viehmärkte.

* Köln, 22. Juni. Heumarkt. Zufuhr: 930 Kälber, feinste Mast (Kalbfleischgewicht) wurde beste Ausgleichkälber 75 Pf., mittlere Mast- und gute Saugkälber 68-70, geringe Saugkälber 62-64, ältere gering genährte Fresser) 50-54 M. 334 Schafe, 1. Qual. 70-80, 2. 65-66, 3. 60-62 M. pro Zentner Lebendgewicht. Geschäft ruhig, es verbleibt Ueberstand.
* Hannover, 21. Juni. Viehmarkt. Zufuhr: 624 Schweine, 295 Kälber, 45 Hammel. Schweine 1. Qual. 43-49, 2. 44-47 M. für 50 Kilo, Kälber 1. Qual. 75-80 Pfg., 2. 60-70 Pfg., Hammel 1. Qual. 65-67 Pfg., 2. 60 Pfg. für 1 Pfd.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 21. Juni 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Ackermark	152-154	152-155	130-140	143-150
Mittelmark u. Prignitz	153-153	146-151	130-145	145-160
Danzig	152-156	155	132-140	145-160
Magdeburg	152-157	146-158	135-160	144-160
Erfurt	145-157	142-160	135-160	150-155
Danzig	154	145	132-133	129-132
Regier. Stettin	150-156	146-151	130-132	140-148
Posen	142-152	139-144	118-130	133-138
Breslau	148-154	144-150	130-145	150-155
Hannover Süd	148-156	148-152	150-160	150-155
Kiel	151-155	150-160	138-152	150-154
Sauerland	150	155	160	144-145
Kassel	158	162	—	155
Nach Privat-Ermittelung	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p.
Berlin	157	153	—	153
Stettin (Stadt)	155	151	132	143
Königsberg	150	138	138	128
Breslau	154	144	140	138
Posen	152	140	140	138
Mannheim	155	157	—	142½
Hamburg	160	159	—	147

Metalle.

* Hamburg, 21. Juni. Gold in Barren per Kilogr. 2790 Br. 2786 Gd., Silber in Barren per Kilogr. 82.15 Br., 81.65 Gd.
* Amsterdam, 21. Juni. Bankazinn vorr. 83¾, Aug. 77½, Straits vorr. 80¾, Aug. 77 fl.
* London, 1. Juni. Kupfer, Chili Bars, good ord. brands £ 71.7.6, Zinn, Straits £ 141.00. Blei, span. 17.7.6, Zink, schles. ord. brands 19.10.
* Glasgow, 21. Juni. Roheisen, Mixed numbers warrants 67.9, Warrants Middlesborough 69.6, Hämatit 82.6 Sh.
* New-York, 21. Juni. Eisen amerik. Nr. 2 North 19.50, Kupfer 16.50, Zinn 30.50, Blei 3.75, Zink 4.17½.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

SEIDENstoffe, Sammte, Velvets kauft jede Dame am besten und preiswerthesten direkt von **Elten & Keusson, Krefeld.** Muster verl.

Bis zum 30. Juni:
Aussergewöhnlich
billiger Gelegenheitskauf.

Seidenstoffe für Blusen und Roben.

M. Wittgensteiner, Hochstrasse 98.

Grasverkauf zu Ilverich.

Dienstag, 3. Juli 1900,
Nachmittags 4 Uhr,
bei der Wittwin Wwe. Kaller zu Ilverich sollen öffentlich auf Kredit verkauft werden für:

1. Erben Joh. Theod. Schmitz: 11 Rtn. auf'm Band kurze Stücke, 11 Rtn. auf'm Heubruch.
2. den Ilverich Lanker Deichverband: 25 Rtn. auf'm Deich — 2 Schnitte —
3. Herrn Wilhelm Schmitz-Hubsch: 7 Rtn. im Unterschoracker.
4. Herrn Mich. Sassen: 2 Rtn. auf'm Band.
5. Frau Löwe, Notar Vogels: 4 Rtn. auf'm Band u. Heubruch.
6. Herrn Franz Schmitz: 6 Rtn. in den Welben.
7. Frl. Josepha van Haag: 2 Rtn. auf'm Band.
8. Herrn Joh. Gresen: 2 Rtn. auf'm Band, 2 Rtn. im Niederfeld, 1 Rtn. am Damm.
9. Herrn Theodor Münker: 2 Rtn. auf'm Band die Mötzenstücke, 3 Rtn. auf'm Band die Weidenstücke, 3 Rtn. auf'm Heubruch.
10. Frl. Elisabeth Stapper: 5 Rtn. auf'm Heubruch, 8 Rtn. auf'm Band.
11. Frl. Gebr. Wünsch: circa 1½ Morgen auf'm Bouert 3 kurze Stücke.
12. Herrn Wilh. Haus: 2 Rtn. auf'm Heubruch, 1 Rtn. auf'm Band.

Verdingen. 9137
Justizrath **Fusbahn,** Notar.

Grasverkauf und Verpachtung zu Strümp.

Donnerstag, 5. Juli cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
bei der Wittwin Hahlen zu Strümp, sollen öffentlich auf Kredit verkauft werden für:

1. die Gemeinde Rierth: 32 Rtn. im Ruerichterbruch, 10 Rtn. im Langterbruch;
2. Herrn Rudolph Herberz: 36 Rtn. im Hausbruch;
3. Herrn Wilh. Haus: 11 Rtn. im Tentenbruch.

Im Anschluß läßt Herr Wilh. Haus:
das Tentenbruch, 11 Morgen groß, in Parzellen eingetheilt, als Kattenland
öffentlich auf längere Jahre verpachten.

Verdingen. 9139
Justizrath **Fusbahn,** Notar.

Roggen-Verkauf.

Freitag, den 6. Juli 1900,
Nachm. 4 Uhr,
beim Wirthen **Schroers** zu Hüterath — Jongesheide — läßt Herr Jak. Herberz:
19 Morgen schönen Roggen, stehend auf Hans Rathdong öffentlich auf Kredit verkaufen.
Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert.

Verdingen. 9138
Justizrath **Fusbahn,** Notar.

Grasverkauf zu Vorst.

Herr Rechtsanwalt Geheimer Justizrath Court zu Düsseldorf läßt **Montag, 2. Juli cr., Vormittags 10 Uhr,** zu Vorst, im Wirthschaftslokale des Herrn Johann Gerkes durch den unterzeichneten Notar öffentlich meistbietend versteigern den 1. und 2. Schnitt von
28 Nummern Gras in den alten Benden, 5 Nummern Gras in den Ingerbenden, 10 Nummern Gras in der Gansweide, 7 Nummern Gras in den Wiesen am Mühlenbroich.

Kempen, 24. Mai 1900.
Der Königliche Notar
6196 **Werner-Günther.**

Kostümnäherin

außer dem Hause für feste Kundschaft gesucht. Angebote u. R. 9079 an die Geschäftsst. d. Bl.

Neu! **Neu!**

Herbertz Schaftmaschine

für Hoch-, Tief- und Schrägfach.

Vortheile: **Einfache Konstruktion, zwangläufig arbeitend** mit **einer** Musterkette aus **Papp-** oder **Stahlkarten, tadellose Fachbildung** bei leichtem sowohl als schwerem Gewebe, **Schonung der Webkette,** welche sehr wenig Belastung erfordert, **bequeme Bedienung,** die weniger arbeitenden Theile liegen frei und sind leicht zugängig, **Bruch fast ausgeschlossen, leichter Gang des Webstuhles, Anordnung** der Maschine **seitlich** am **Webstuhl.**

Die Maschine eignet sich für Woll-, Halbwoll-, Baumwoll-, **Seiden-,** Leinen- und Jutewaaren.

☞ Wir haben das **alleinige Ausführungsrecht** dieser in fast allen Industrie-Staaten zum **Pat. angem.** Maschine erworben und stehen mit Offerten gern zu Diensten.

Rhein. Webstuhlfabrik-Aktiengesellschaft
Dülken (Rheinland)

Gemeinde-Sparkasse Linn

verzinst bestehende und neue Einlagen vom 1. Juli ab mit 4% bis zum Betrage von 1000 Mark bei den im § 17 des Statuts vorgesehenen Kündigungsfristen (z. B. 1000 Mark 4 Wochen), sowie höhere Beträge als 1000 Mark mit

4% bei 6-monatlicher Kündigung,
3½% „ 3- „ „
3½% „ 1- „ „
3% „ ½- „ „

Die Verzinsung beginnt mit dem 1. bezw. 16. jeden Monats und endet auch in dieser Weise.
Die Kasse ist von jetzt ab außer an Sonn- und Festtagen, sowie Dienstags, täglich von 2½—5½ Uhr Nachmittags für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

Linn, den 21. Juni 1900. 9084
Die Sparkassen-Verwaltung.

Weidviehmärkte zu Neuß.

Die hiesigen **Weidviehmärkte** beginnen am
Montag, den 23. Juli cr.,
und werden ununterbrochen jeden Montag bis in den Spätherbst dss. Js.
auf dem Viehhofe in den Wiesen vor dem Hessenthore stattfinden. Als Weide stehen zirka 500 Morgen der besten städtischen Wiesen zur Verfügung. 9061

Neuß, den 16. Juni 1900.
Der Bürgermeister **Tilmann.**

Gras-Verkauf.

Am Montag, den 2. Juli 1900,
Nachmittags 1 Uhr an findet im Lokale des Herrn Franz Gather zu Neersen:
der Verkauf des diesjährigen Grasaufwuchses der Gemeindewiesen im Neersbruch, Foehn-, Cloer- und Mühlenbruch
öffentlich meistbietend gegen gute Bürgschaft, in 326 Nummern, statt.

Neersen, 21. Juni 1900.
Der Bürgermeister: **Joosten.**

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen

für **minderjährige Arbeiter**
sind zu haben in der
Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung"

Großer Viehverkauf zu Rahm bei Aldekerk.

Montag, den 25. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr, läßt Herr Gutsbesitzer Josef Willems auf seinem Hofe zu Rahm wegen Aufgabe der Milchwirthschaft auf Kredit gegen gute Bürgschaft verkaufen:

15 junge Kühe bester Qualität, theils frischmelkend und ca. 25—30 Ltr. Milch gebend, 1 angekörten Deckstier, prima Rasse, holl. Abstammung, 15,000 Pfd. bestes Heu von gedüngten Wiesen, 50,000 Pfd Rongenstroh, theils in Gebund, theils lose im Fe de lagernd, 10,000 Pfd. Hafer-Futterstroh und 1 große Partie Weizen- u. Haferkaff, ferner 1500 schwere trockene Bürden, lagernd auf dem Hofe. 8858

Kempen. **Kronen,** Aukt.

Sämmtliche 55

auf meinem Lager in diesem Frühjahre angekommenen

„Deering"-Ideal-Mähmaschinen

für Gras, Klee und Getreide sind

verkauft,

Eine neue Sendung trifft in Bälde wieder ein. Da die Nachfrage nach „Deering" sich besonders in diesem Jahre sehr steigert, so kann nur empfehlen werden, zeitig zu bestellen, weil ich sonst im letzten Augenblick unmöglich mehr alle pünktlich liefern kann. 8980

Heuwender „Komet"
mit 4zinkigen Wurfgabeln und vielen Steuerungen sind sehr solide und praktisch.

Heurechen Deering „Greif, Tiger"
sind noch in reicher Auswahl am Lager und gebe selbige zu den billigsten Tagespreisen ab.

Landwirthschaftliche Maschinenfabrik
Gottfr. Vutz,
Bluyn am Niederrhein.

Bertha

freut ihr neuer Hut,
Denn er steht ihr gar zu gut,
Möcht' heut' promeniren.
Doch die Schuhe sind so matt,
Weil sie schlechte Wichse hat,
Das thut sie genieren.

Drum nimmt sie sich vor, künftig nur noch Krebs-Wichse zu verwenden, denn diese gibt den schönsten Glanz.

Rennen zu Willich

Sonntag, den 15. Juli 1900, finden in den herrlich gelegenen großen Wiesen des Herrn **Jos. Plattes** die

diesjährigen Rennen,

bestehend in Trabreiten, Trabjahren und Flachrennen

statt. Der **Rennplatz** ist 15 Minuten vom Orte und 10 Minuten vom Bahnhof Willich entfernt. Gute Zugverbindung nach allen Seiten.
Näheres durch Plakate und Programme.

Der Vorstand.

Wurm's Magendoktor

Ansichts-Postkarte
beim Einkauf von Wurm's contr. Kräuterlikör „MAGENDOKTOR" erhältlich.



☞ Dr. S . . . „ Oberstabsarzt I. Kl. a. D., konstatirt: Um den vielen Schädlichkeiten der heissen Jahreszeit vorzubeugen, genügt es, dem Trinkwasser ein kleines Quantum **Wurm's Magendoktor** zuzusetzen. Vor kalten Getränken und nach frischen Gemüsen, Gurkensalat, Obst und dergleichen ist ein **„Wurm"** sehr zu empfehlen. ☜

Flaschenverkauf in den Restaurationen und conv. Ladengeschäften.

Verlangen Sie Ausschank in Wurm's Originalgläschen.

MAGGI

für 5 Pfg.	für 10 Pfg.	für 12 Pfg.	für 16 Pfg.	für 25 Pfg.
eine ausgiebige Frühstücks-Suppe.	2 Portionen vorzüglicher Suppe.	2 Portionen kräftiger Fleischbrühe	2 Portionen feinster Kraftbrühe	eine Probe-Flasche zum Würzen.

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

Sorten-Verzeichniss von MAGGI's Gemüse- u. Kraftsuppen
à 10 Pfg.:

Erbsensuppe	Mehlsuppe
Erbsen mit Bohnensuppe	Reissuppe
Erbsen mit Reissuppe	Reis-Julienne-Suppe
Erbsen mit Sagosuppe	Reis-Crécy-Suppe
Erbswurstsuppe	Sagosuppe
Einbrennsuppe	Tapiocasuppe
Gemüse (Julienne)-Suppe	Tapioca-Crécy-Suppe
Gerstensuppe	Tapioca-Julienne-Suppe
Grünerbsensuppe	Weissbohnensuppe
Grünkernsuppe	Weizengriessuppe
Haferschleimsuppe	Wurzelsuppe
Kartoffelsuppe	Graupensuppe
Kerbelsuppe	Melonensuppe
Kraftmehlsuppe	Riebelesuppe
Linsensuppe	Sternchensuppe

Pikante Sorten à **15 Pfg.** per Würfel:

Londonderrysuppe	Krebssuppe
Currysuppe	Mockturtle-(Schildkröt)Suppe

Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialwaaren-Geschäften.

Empfehle **Deering-Ideal** selbstbindende

Getreidemäher

eine moderne, durch langjährige Erfahrungen höchst vervollkommnete Maschine. Es werden in diesem Jahre noch wesentliche patentirte Neuerungen für liegendes Getreide an meinem **„Deering"-Selbstbinder** zur Geltung kommen, worauf ich Interessenten schon jetzt aufmerksam mache. 8901

Landwirthschaftliche Maschinenfabrik
Gottfr. Vutz,
Bluyn am Niederrhein.

Bienenhonig! Naturreiner fein. Blüthen-Tafelhonig, kaltgezogen, garant. Zurücknahme, 5 Kilo in saub. Hauskessel 7.20 M., Blechdose 6.50 M. frei gegen Nachnahme, offerirt **Gerh. Jansen** in **Werlte** (Han.), Blumengartenwegstraße 251 a, Gärtnerei und Bienenschäterei. 8893

Günstige Kaufgelegenheit.
In einem Städtchen des Niederrheins zwei schön eingerichtete

Wohnhäuser,

je 10 Zimmer mit Hintergebäude, Hof und Garten, für M. 25,000 sofort unt. günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** 9003
Offerten unter **X. T. 1892** an **G. Geerkens, Hagen i. W.**

St. Tönis.

Zwei Häuser und ein Garten

zu verkaufen, Dünbierweg 583 und Kempenerstr. 298.
Näheres bei **Jos. Schewe,** Schreinermeister. 8871

Ein herrschaftlich eingerichtetes

Gut

in der Nähe von Krefeld zu verkaufen. Preis 6000 Thaler. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 8938

Ein unverh. kath. zuverl. Mann, der in Kolonialwaaren-Geschäft thätig gewesen,

sucht ähnliche Stelle eventl. Vertrauensposten

Kaution kann gestellt werden. Offerten unter P. J. 8996 an die Geschäftsstelle d. Bl.

350 Meter Feldbahngleis, 6 Kippwagen, 2 Plateauwagen, 2 Weichen, 1 Drehscheibe, im Ganzen od. getheilt, wegen Beendigung der Bauarbeiten sofort billig abzugeben. Adresse unter **B. Z. 1500** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln.** 9030

Bilder

aller Art, mit u. ohne Rahmen, in feinster Ausführung empfiehlt **Wwe. C. Bayerle,** Kunsthandlung, Königstr. 144.

Um mit unserm noch reichhaltigen Lager in

Capes, Jaquets, Spitzen-Capes, Staubmänteln,
Gummi-Mänteln, Reise-Mänteln u. Golf-Capes

zu räumen, geben wir dieselben

zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.

Schwarze Kleiderstoffe in allen Genres ebenfalls **unter Preis.**

Geschw. Hanrath,

Rheinstr. 102. Damen-Mäntel-Fabrik. Rheinstr. 102.



Stroh- u. Filzhüte

in großartiger Auswahl empfiehlt

Aug. Antholz,

Königstr. 116.

Reizende Neuheiten in **Radfahr-Mützen, Knaben- und Mädchen-Mützen u. s. w.,** nur eigenes Fabrikat zu ganz billigen Preisen.

Bitte meine 4 großen Schaufenster zu beachten.

Junker & Ruh-Gaskocher - -

Neuheit: Serie 115—119, offen u. geschlossen zu verwenden.

aller Art - - - - - -

mit patentirtem einnahmigen Doppelbrenner!



Preisliste gratis und franco.

Allei..verkauf:

Deuster & Zumbroich,

Hochstrasse 47, 8804

Spezialgeschäft für Haus- u. Küchengeräthe.

Plano-Binder.

Bindegarn.

Gras- und Getreide-Mähmaschinen.

Pferderechen. Handrechen.

Heuwender. Schleifapparate.

H. Habben & Co., Moers.

Germania. Neuer leichter Selbstableger.
D. R. P. 106 008.



Garbenbinder mit offenem Elevator.
Grasmäher mit Kippvorrichtung.
Rasenmäher.

Mähmaschinenschleifsteine.

Siegena. Gras- und Getreidemäher
(D. R. P. 98 695)

mit zweierlei Geschwindigkeit, Handablage, Pferdeschoner, Rollen- und Kugellagern, liefert unter Garantie:

Die größte deutsche Spezialfabrik für Mähmaschinen

Fabrik landw. Maschinen „Hennef",

Aktiengesellschaft, **Hennef** a. d. Sieg.

Preislisten senden kostenfrei.

Kaufmännische Formulare

vorräthig in

J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Fahrräder - Nähmaschinen.



Patria-Fahrrad-Vertrieb

G. m. b. H.

Zaunbrecher,

Telephon 896, Krefeld, Südwall 32.

Niederrhein. Elektrizitäts-Gesellschaft Haider & Co., Krefeld.

Bureau: Breitestrasse 47. Telephon Nr. 1107.

Abtheilung für Starkstrom:

Elektr. Licht-, Kraft- u. Akkumulatoren-Anlagen.

Spezialität:

Wasser- und staubdichte Motore

für Schreiner, Metzger, Brauereien, Webereien etc.

Abtheilung für Schwachstrom:

Komplette Telegraphen- und Telephon-Anlagen.

Konzessionirt für Anschluss-Anlagen an das Kabelnetz des städtischen Elektrizitätswerkes.

Kosten-Anschläge und Ingenieur-Besuch **kostenlos.**

Obenerwähnte Motore können in Betrieb besichtigt werden.

Düsseldorfer Bank

vorm. Düsseldorfer Volksbank.

Breitestraße 7, Düsseldorf, Breitestraße 7,

volleingezahltes Aktienkapital M. 3,000,000
Rücklagen von M. 1,203,000

empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten-, Bank- und Wechselgeschäfte. Spareinlagen werden in jeder Höhe angenommen und je nach Kündigungsfrist verzinst.

Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung. 8990

Ein Haus, 8018

worin über 40 Jahre von demselben Besitzer oberjährige **Brauerei und Schenkwirthschaft** geführt, zu verkaufen. Näheres Uerdingen, Oberstr. 47.

Zu Martini oder früher wird eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern im Unterhaus, ev. ein ganzes Haus mit Kaufrecht zu miethen gesucht. Näheres Geldernschestraße 67, Eingang Driesendorferstraße. 9047

Uhrketten

für Damen. für Herren.

in echtem Gold, $\frac{333}{1000}$ und $\frac{585}{1000}$ Feingehalt gestempelt,
in echtem Silber, $\frac{800}{1000}$ Feingehalt gestempelt, von M. 2.75 an,
in Ia. Gold-Charnier von M. 18 bis M. 36,
in Ia. Silber-Doublé, Gold auf Silber, von M. 10 bis M. 22.
in Ia. Amerik.-Goldcharnier, von M. 7 bis M. 13.
in Ia. Doublé von M. 3 bis M. 8.50,
in Talmi, Weissmetall und Nickel von 50 Pfg. an.

Unübertroffene Auswahl, äusserst billige Preise.

Chr. Schnuck, Goldschmied, Rheinstr. 103, Ecke der Königstr.

Die jetzt so beliebten langen **Damen-Halsuhrketten** sind in riesiger Auswahl vorräthig.

53, Neuestraße 53. **Goldberg & Levy, Krefeld,** 53, Neuestraße 53.

empfehlen

zu riesig billigen Preisen:

Große Posten: Fertiger Bett-Bezüge und Schläuche, Federn, Daunen.
Große Posten: Gardinen, Vorhänge und Weißwaaren.
Große Posten: Kleiderstoffe in schwarz und farbig.

Hausnummer 53 bitte beachten.



Max Hafels,

Telephon 835 Krefeld. Oelschlägerstr. 69,

Möbeltransport-Geschäft.

Uebernahme von Umzügen von und nach allen Plätzen unter Garantie. 9159

Vorsicht!

Malzkaffee

sollte nur in plombirten Packeten mit dem Bilde des Prälaten Kneipp als Schutzmarke gekauft werden — dann nur hat man die Garantie, den wohlschmeckenden und bekömmlichen echten Malzkaffee aus Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken zu erhalten. Die anderen sogenannten Malzkaffees, besonders die lose ausgewogenen, sind nur gebrannte Gerste oder einfach geröstetes Malz, die sich mit dem von vielen ärztlichen Autoritäten als besten Kaffee-Ersatz empfohlenen Kathreiner's Malzkaffee gar nicht messen können.

Anfertigung sämmtlicher Weiss-, Bunt- u. Gold-

Stickereien

für den **Haus-, Gewerbe- und Kirchenbedarf,** sowie **Aufzeichnungen** für alle Zwecke billigst.

Jägerstr. 60, 1. Etage.

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern für meine Haus- u. Küchen-geräthehandlung gesucht.

Carl Frangen,

Schalke i. W., Friedrichstr. 27.

Für Juli oder August suche ich ein in allen häuslichen Arbeiten durch aus erfahrenes

Zweit-mädchen.

8947 Sternstraße 35.

Zuverlässiges

Küchenmädchen,

welches Hausarbeit übernimmt und erfahrenes

Zweitmädchen

zu September od. Oktober **gesucht.** Gefl. Offerten mit Angabe der Lohnansprüche u. O. K. 8929 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ansichts-Karten

aus den

kath. Missionen Indiens.

Wer zur Linderung des schrecklichen Hungersnoth in Indien 1 Mark oder mehr an die Geschäftsstelle dieses Blattes einsendet, erhält als Quittung eine echt interessante Missions-Postkarte direkt aus Indien zugeschickt.

Fr. Paulus, C. M. S. F. Missions-Prokurator, **Paderborn.**



19 Medaillen.

Vertreter: Herren **H. Andries,** Krefeld, Westwall, und **Karl Altgelt Gustav Sohn,** Krefeld, Nordstraße.

Küchenherd,

fast neu, für größeren u. kleineren Bedarf, weil doppelt vorhanden billig abzugeben, ebenso verschiedene **Portiere** für Fenster.

Angebote unter P. 9078 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Erste Sterbekasse

beim Wirthe Emil Kühler, Westwall.

Sterbegeld 252 M.

Morgen Sonntag, Nachm. von 4—7 Uhr:

Zahltag

und

Aufnahme neuer Mitglieder.

Bei der Anmeldung sind die Legitimationspapiere mitzubringen. 8142

Der Vorstand.

Cleve am Niederrhein.

Hotel-Restaurant

W. Kaldenhoff,

Wasserstr. 29/30,

5 Minuten vom Bahnhof, hält sich den Besuchern von Cleve seitens empfohlen. Großer schattiger Garten, Veranda, gedeckte Kegelbahn, Billard, Rauchzimmer. Bäder im Hause. Räume zum Unterbringen der Fahrräder. Großer Adelssaal, kleiner Gesellschafts- und Speisesaal. Anerkannt gute Küche und Keller. Logis und mäßiger Pensionspreis. Speisen a la carte zu jeder Tageszeit. Bei großen Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per bald eine gebildete kath.

Verkäuferin

von guter Figur. Solche, die im Dekoriren von Schaufenstern erfahren, sind bevorzugt.

Frko.-Offerten mit Bild und Gehalts-Anspr. bei freier Station im Hause erbittet

C. H. Jötten, 655

Mülheim (Ruhr), 8902 Rathhausmarkt.



A. Münzer

Krefeld, Hochstrasse 86.

Billigstes Warenhaus für Haushaltungs- und Galanteriewaren.



Größte Auswahl in Namenstags-Geschenken.

Glas. Porzellan. Steingut.

Wasserflaschen, glatt mit Glas Stück **28** Pfg.
Zuckerschalen, auf hohem Fuß Stück **10, 15** Pfg.
Streichholzständer . . . Stück **15** Pfg.
Butterdosen, gepreßt mit Deckel Stück **15, 25** Pfg.
Wassergläser, gepreßt . . Stück **6, 8** Pfg.
Glasteller, diverse Muster Stück **8, 10** Pfg.
Compotièrs, diverse Muster Stück **10, 12, 18** Pfg.

Eierbecher mit Goldrand . . . Stück **4** Pfg.
Speiseteller, gerippt, tief und flach Stück **24** Pfg.
Butterbrodteller, glatt . . . Stück **18** Pfg.
Fleischplatten, oval glatt . . . Stück **28** Pfg.
Menagen mit Goldrand und bunt Stück **42** Pfg.
Kaffeetassen, m. u. ohne Aufschrift Stück **20, 30** Pfg.
Kuchenteller, bunt, ff. Decor. . Stück **48** Pfg.

Eßservice für 6 Personen 23theilig Stück **880** Pfg.
Compotièrs, viereckig, gerippt . Stück **18** Pfg.
Schnittplatten, glatt, weiß . . Stück **20** Pfg.
Vorrathstonnen, braun und bunt Stück **48** Pfg.
Dessertteller, gerippt . . . . Stück **6, 7** Pfg.
Milchkannen, ½ Ltr. . . . . Stück **35** Pfg.
Kaffeekannen, glatt, weiß . . Stück **50** Pfg.

Kaffee, Chokolade, Cacao, Bisquits.

Holzwaaren.

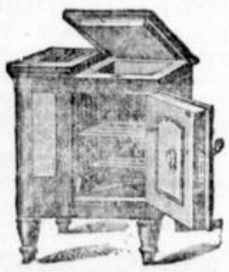
Fleischhammer . . . . . Stück **15** Pfg.
Eieruhren . . . . . Stück **30** Pfg.
Hackbretter, groß . . . . . Stück **45** Pfg.
Waschbretter, extra stark . . Stück **65** Pfg.
Stuhlsitze, amerikanisch . . Stück **38** Pfg.
Eierschränke . . . . . Stück **50** Pfg.
Gardinen-Rosetten . . . . Paar **30** Pfg.
Portièrenketten . . . . Paar **30** Pfg.
Garderobenhalter . . . Stück **30, 50** Pfg.

Borsten- und Bürstenwaaren.

Kleiderbürsten . . . . Stück **25, 40** Pfg.
Wichsbürsten, reine Borsten Stück **30, 45** Pfg.
Auftragbürsten . . . . Stück **4** Pfg.
Schrubber . . . . . Stück **28** Pfg.
Ofenbürsten . . . . . Stück **35** Pfg.
Klosetbürsten . . . . . Stück **40** Pfg.
Handfeger, reine Haare . . . Stück **50** Pfg.
Teppichbesen . . . . . Stück **30** Pfg.
Haarbesen . . . . . Stück **50, 98** Pfg.

Spezial-Artikel.

Kerzen . . . . Packet, 8 Stück **45** Pfg.
Seifenpulver . . . . . Packet **5** Pfg.
Schmiergelleinen . . . . Bogen **3** Pfg.
Wichse . . . . . 3 Dosen **10** Pfg.
Ausklopfer . . . . . Stück **30** Pfg.
Wäscheleinen, ca. 29 Meter . Stück **50** Pfg.
Toilettenseife . . . . Stück **6, 8** Pfg.
Federstäuber . . . . . Stück **30** Pfg
Küchenspitze, diverse neue Muster Stück **3, 6** Pfg













Emaille. Wirthschafts-Artikel.

Emaille.

Einzelne Deckel . . . Stück von **5** Pfg. an.
Nachtgeschirre, weiß . . . . Stück **65** Pfg.
Kochtöpfe, weiß . Stück **72, 80, 105** Pfg.
Eimer, weiß und blau . Stück **95, 115** Pfg.
Schaumlöffel, weiß . . . . Stück **28** Pfg.

Triumphstühle Stück **220, 320 875** Pfg.
Kinderwagen . **1650, 2100, 2300** Pfg.
Hängematten . . . Stück **275, 350** Pfg.

Korbwaaren und Marktaschen.

Eindeckelkörbe, groß . Stück **180, 210** Pfg.
Spankörbe mit Henkel Stück **28, 38** Pfg.
Waschkörbe, oval Stück **90, 100, 120** Pfg.
Ledertuchtaschen . . . Stück **50, 90** Pfg.
Marktnetze . . . . . Stück **45** Pfg.

Eisschränke . . Stück **2700, 3500** Pfg.
Fliegenschränke Stück **875, 1700, 2500** Pfg.
Trittleitern . . . . pro Stufe **70** Pfg.

Diverse Artikel.

Waschtischständer Stück **50, 95, 675** Pfg.
Schirmständer . . . . . Stück **295** Pfg.
Käfigständer . . . . . Stück **395** Pfg.
Zeitungsmappen Stück **50, 100** bis **300** Pfg.
Bücher-Etagèren Stück **300** bis **1200** Pfg.

Küchenstühle . Stück **195, 300, 350** Pfg.
ff. Salonstühle . . . . Stück **600** Pfg.
Gartenstühle . . . Stück **290, 395** Pfg.

Die neu eingerichtete
Lanker Dampffalzziegel-Fabrik
anerkannt bestes Material,
empfiehlt ihre
Falzziegeln
in allen Farben und Glasuren zu den billigsten Preisen.
Achtungsvoll 5757
Neuenhofen & Schmitz.

Ziehung am 5. Juli.
XX. Weimar-Lotterie
7500 Gewinne i. W. v.
150,000 Mk. Hauptgewinn **50,000 Mk. W.**
Loose und Ansichtspostkarten mit Loos
für **1 Mk.** 11 St. — 10 Mk. (Porto und Gewinnliste
28 „ — 25 „ 20 Pf.) zu beziehen durch
den Vorstand der Ständigen Ausstellung in **Weimar**
sowie in **Krefeld** bei: Jean Angerhausen, H. Greuzberg,
C. Busch du Fallois Söhne, Franz Pionzelar, Geschäftsstelle der
„Niederrh. Volksztg." u. „Kref. Stadt-Anz.", Hch. Schmitter,
Nordstr. 65, Paul Heilenthal, Königstr. 117, Friedr. Wiecher.

Gras-Verkauf.

Donnerstag, 28. Juni, Nachmittags **5** Uhr, werde ich in der Wirthschaft Joh. Schmitz, Friedhofstr. hier: den **diesjährigen Grasaufwuchs** auf einer ca. 20 Morgen große, auf der Lehmheide vis-à-vis der Dachpappenfabrik belegenen Parzelle des Herrn von der Linde öffentlich auf Kredit versteigern.

Tensch, Gerichtsvollzieher, 9066
Steinstraße 47, an der Blumenstraße.

Die heilige Familie

sucht eine würdige Wohnung für den Sohn Gottes im heiligsten Sakramente. Das gemiethete **Gartenzimmer** müssen wir zum 1. Oktober **räumen.**

Schickt Bausteine, auf daß ich wenigstens eine **Nothkirche** bauen kann.

Berlin-Gr. Lichterfelde, im Marien-Monat 1900.
Jungfernstieg 29. 7862
M. Beyer, Kuratus.